

BÜRGERDIALOG

INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES
ENTWICKLUNGSKONZEPT

AUGSBURG – HAUNSTETTEN

**VORBEREITENDE UNTERSUCHUNG +
INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
FÜR AUGSBURG-HAUNSTETTEN**

Auftraggeberin

Stadt Augsburg
Baureferat
Stadtplanungsamt
Thorsten Stelter
Tobias Häberle

Begleitung des Bürgerdialogs Haunstetten

agl Hartz • Saad • Wendl
Landschafts-, Stadt- und Raumplanung
Großherzog-Friedrich-Straße 16-18
66111 Saarbrücken
www.agl-online.de
Andrea Hartz
Christine Schaal-Lehr
Eva Lichtenberger



Die Erarbeitung der Vorbereitenden Untersuchungen und des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für den Stadtteil Haunstetten sowie der städtebaulich-freiraumplanerische Wettbewerb für Haunstetten Südwest wurde mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern im Programm „Stadtumbau“ gefördert.



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



INHALTSVERZEICHNIS

BAND 2

1	DIE BETEILIGUNG ZUM ISEK HAUNSTETTEN	5
1.1	Bürgerbeteiligung zur städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten	5
1.2	Prozessbegleitende Informationsangebote	7
2	DIE VERANSTALTUNGEN DES BÜRGERDIALOGS.....	9
2.1	Informationsveranstaltung Städtebauliche Entwicklung Haunstetten am 16. Mai 2018	9
2.2	ISEK-Auftaktveranstaltung am 2. Juli 2018	10
2.3	Informationsstände im Stadtteil Haunstetten am 19. und 20. September 2018	12
2.4	Stadtteilspaziergänge am 28. und 29. September 2018	13
2.5	Gespräche mit Schlüsselakteuren am 10. und 11. Oktober 2018	14
2.6	Die Beteiligungswoche vom 13. bis 17. Juli 2019	16
	2.6.1 Auftaktveranstaltung und Ausstellung	17
	2.6.2 Bürgerwerkstätten zum ISEK	20
	2.6.3 Jugendworkshop zum ISEK	22
3	DIE ERGEBNISSE DES BÜRGERDIALOGS	25
3.1	Kernergebnisse zu HF 1 „Vernetzung und Übergänge“	26
3.2	Kernergebnisse zu HF 2 „Urbanes Grün und Freiraum“	28
3.3	Kernergebnisse zu HF 3 „Gebauter Bestand“	30
3.4	Kernergebnisse zu HF 4 „Soziales Leben“	31
3.5	Kernergebnisse zu HF 5 „Mobilität“	32
3.6	Kernergebnisse zu HF 6 „Arbeit und Versorgung“	34
4	DIE BETEILIGUNG ZUR STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG HAUNSTETTEN SÜDWEST	37
4.1	Erster und zweiter Expertenworkshop vom 23. bis 26. April und 8. bis 11. Oktober 2018	38
4.2	Erste und zweite Bürgerinfoveranstaltung am 16. Mai und 14. November 2018	40
4.3	Erster und zweiter Runder Tisch am 4. Juni und 21. November 2018	41
4.4	Erste und zweite Bürgerwerkstatt am 14. Juli und 24. November 2018	42
4.5	Beteiligungswoche vom 13. bis 17. Juli 2019	45
4.6	Ausstellung zu den Wettbewerbsergebnissen vom 1. bis 16. Februar 2020	47
4.7	Ausblick	47
5	AUSLEGUNG DES ISEK UND BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHEN AUFGABENTRÄGER	49
5.1	Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. §137 BauGB	49
5.2	Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. §139 BauGB	49
	ANLAGEN	51
A1	Bewertung ausgewählter Maßnahmen des ISEK: Ausführliche Ergebnisse des Dot-Votings in der Beteiligungswoche	51
A2	Übersicht zu den eingegangenen Stellungnahmen von Betroffenen und zu deren Würdigung	56
A3	Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger	62
A4	Übersicht zu den eingegangenen Stellungnahmen von öffentlichen Aufgabenträgern und zu deren Würdigung	64

KAPITEL 1

EINFÜHRUNG

1

1 DIE BETEILIGUNG ZUM ISEK HAUNSTETTEN

1.1 Bürgerbeteiligung zur städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten

Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung lebt vom Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern. Daher wurde die Erstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) von einem breit angelegten Dialogprozess begleitet. Im Sinne einer „Mitmach-Planung“ sollten und durften die Bürgerinnen und Bürger von Haunstetten mitreden, weil sie als Expertinnen und Experten vor Ort am besten wissen, wo es Probleme und Handlungsbedarf gibt.

Die Erarbeitung des ISEK korrespondiert mit den Planungen zur Entwicklung des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest. Bereits im Jahr 2017 informierte eine Veranstaltung der Stadt Augsburg zur Entwicklung eines neuen Stadtquartiers. Deutlich wurde dabei, dass es wichtig ist, zunächst die Probleme im bestehenden Stadtteil zu lösen. Neben den Planungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest leitete die Stadt daher die Erarbeitung eines städtebaulichen Entwicklungskonzepts für den bestehenden Stadtteil Haunstetten ein. Seitdem wurden von Seiten des Stadtplanungsamts Rahmenbedingungen geklärt, Handlungsfelder definiert und die Planungsprozesse vorangebracht, um beide Ergebnisse als ISEK zu bündeln.

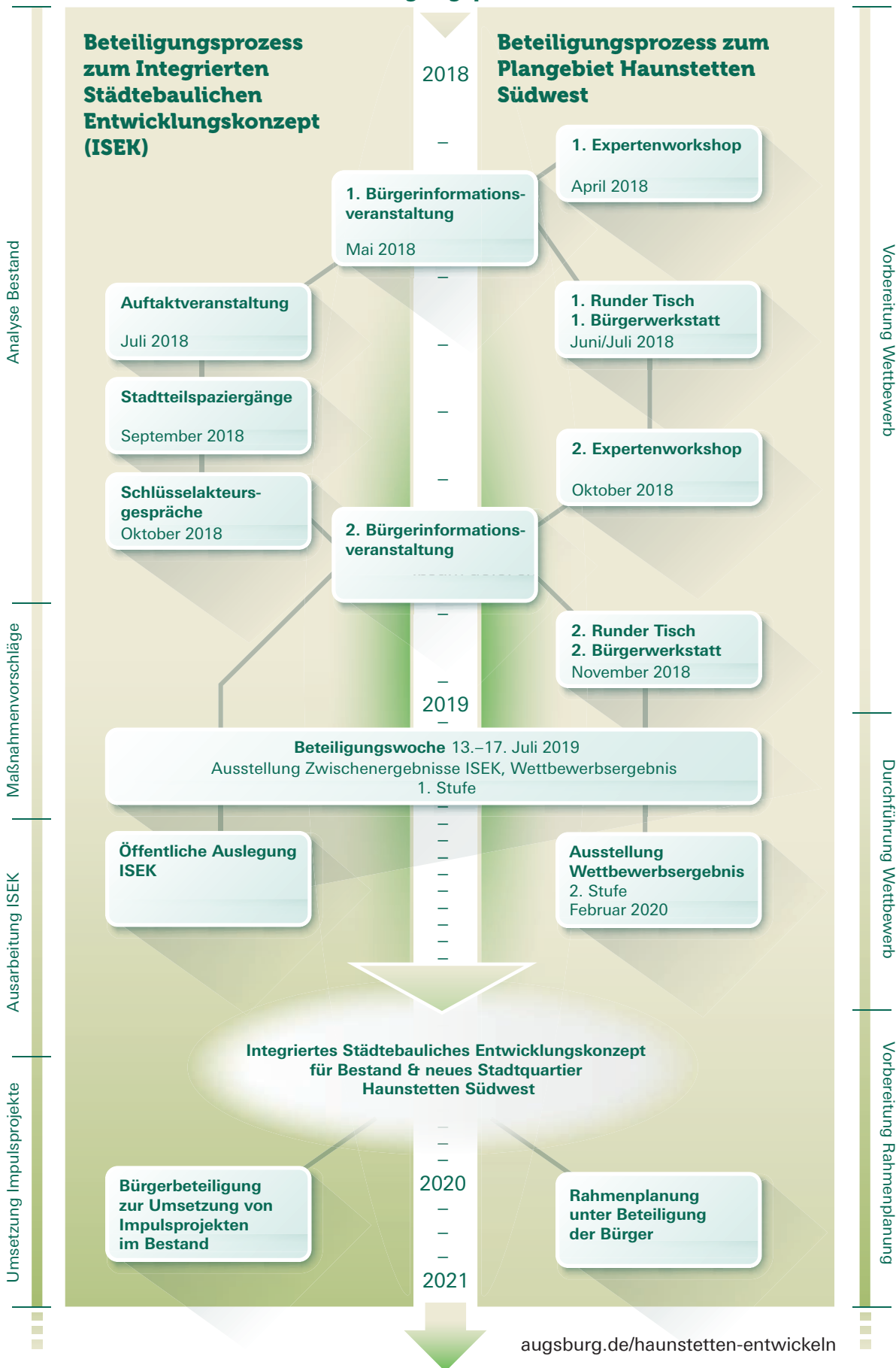
Im Mai 2018 startete dann der Bürgerdialog Haunstetten zu „zwei Projekten in einem Stadtteil“. In dem gemeinsam mit Expertinnen und Experten, Fachleuten und der Verwaltung konzipierten Beteiligungsprozess zur städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten waren Bürgerinnen und Bürger gefragt, ihre Ideen und Anregungen für die Zukunft ihres Stadtteils einzubringen. Der Bürgerdialog Haunstetten begleitete fortan die zwei parallellaufenden Planungsprozesse, die inhaltlich eng miteinander verschränkt sind:

Entwicklung des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest:

Auf einem etwa 200 Hektar großen Plangebiet südlich der Inninger Straße soll ein innovatives Stadtquartier mit Platz für mindestens 10.000 Bewohnerinnen und Bewohner, etwa 5.000 Arbeitsplätze sowie ausgedehnten Grün- und Freiflächen entstehen. Dazu hatte die Stadt Augsburg ein zweistufiges Wettbewerbsverfahren ausgelobt. Im Kontext der Planungen zu Haunstetten Südwest gab es zwei Beteiligungsrunden mit jeweils einer Informationsveranstaltung (Schnittstelle ISEK), einer Sitzung des Runden Tisches (Schnittstelle ISEK) und einer Bürgerwerkstatt. Im Juli 2019 wurden in der Messe Augsburg die Ergebnisse der ersten Stufe des international ausgelobten zweistufigen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs und die Zwischenergebnisse zum ISEK ausgestellt. In Verbindung mit der Ausstellung fand eine participationswoche statt. Die Hinweise aus dem Partizipationsprozess wurden dokumentiert und den Teilnehmenden des Planungswettbewerbs ausgehändigt. Seit Februar 2020 liegen die Ergebnisse der zweiten Wettbewerbsstufe vor.

ISEK Haunstetten: Um die Bedürfnisse und Entwicklungen des bestehenden Stadtteils von Beginn an mit dem neuen Quartier in Einklang zu bringen, erarbeitete ein interdisziplinäres Planungsteam parallel zum Prozess für „Haunstetten Südwest“ das „Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept“. Beide Prozesse sollten Fakten schaffen um diese, als ganzheitliche Perspektive für den Stadtteil, in das ISEK zu überführen. Im Rahmen des ISEK fand während der Analysephase eine Informations- und eine Auftaktveranstaltung statt, zudem boten vier Infostände und vier Stadtspaziergänge der breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, ihre Anliegen einzubringen.

Beteiligungsprozess



1 Prozessschema zur Bürgerbeteiligung (Quelle: HA-Kom, Stadt Augsburg)

1.2 Prozessbegeleitende Informationsangebote

In vier Gesprächsrunden mit Schlüsselakteuren wurden Handlungsbedarfe und Entwicklungsoptionen zielgruppen- und themenspezifisch vertiefend thematisiert. In einer umfassenden Analyse hatte das interdisziplinäre Planungsteam Stärken und Schwächen im Stadtteil Haunstetten ermittelt und Handlungsansätze identifiziert. Die Zwischenergebnisse der Bestandsanalyse und erste Maßnahmenvorschläge diskutierten die Planerinnen und Planer dann im Rahmen einer Ausstellungs- und Beteiligungswoche im Juli 2019 mit der Bevölkerung (Schnittstelle Haunstetten Südwest).

Daran anschließend wurde das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept mit dem Maßnahmenkonzept weiter ausgearbeitet, das nach der öffentlichen Auslegung und Verabschiedung durch den Stadtrat schrittweise umgesetzt werden soll (Ergebnisse siehe Band 1). Zur Umsetzung von Impulsprojekten im Bestand soll es weitere Beteiligungsangebote geben.

Durch die enge Verzahnung der beiden Beteiligungsprozesse sollen das heutige Haunstetten und das Haunstetten von morgen zusammenwachsen, sodass der gesamte Stadtteil profitiert. In den Kapiteln 1 bis 3 wird der Beteiligungsprozess zum ISEK nun ausführlich dokumentiert und in Kapitel 4 ergänzend der Beteiligungsprozess zum neuen Stadtquartier zusammengefasst dargestellt.

Internetseite: Direkte und transparente Information ist eine zentrale Voraussetzung für Partizipationsprozesse. Für die Bürgerbeteiligung zur Stadtentwicklung von Haunstetten richtete die Stadt Augsburg eine eigene Internetseite ein. Über die Projekthomepage www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln und die jeweilige Unterseite zu Haunstetten Südwest bzw. zum ISEK kann man sich umfassend über beide Prozesse informieren. Hier werden Termine angekündigt, Aufrufe veröffentlicht (Jugendbeteiligung) und über die Veranstaltungen berichtet. Auf dieser Seite finden Interessierte umfassende Informationen und Materialien sowie die Dokumentationen zu den Veranstaltungen. Im Rahmen der Beteiligungswoche wurden hier auch Videos zu den Wettbewerbsentwürfen der ersten Wettbewerbsstufe und zu den Zwischenergebnissen des ISEK eingestellt. Die Entwürfe aus der zweiten Stufe des Wettbewerbs und das erarbeitete ISEK sind ebenfalls dort zu finden. Die Internetseite dient somit nicht nur der Information zum aktuellen Projektverlauf, sondern auch als Archiv für den Dialog- und Ergebnisprozess.

Kontaktstelle: Auf der Homepage sowie auf allen Produkten des Dialogs wurde zudem immer die Kontaktstelle des Bürgerdialogs angegeben. Die zur Begleitung beider Beteiligungsprozesse eingerichtete Kontaktstelle informierte über regelmäßige Rundmails zum Prozess. Sie stand Bürgerinnen und Bürgern während des gesamten Ablaufs telefonisch unter 0821 324-34610 und per E-Mail unter haunstetten@augzburg.de für Rückfragen und Anregungen zur Verfügung. Neben den Schlüsselakteuren hatten sich ca. 170 interessierte Bürgerinnen und Bürger für die Zusendung von Informationen registriert.

KAPITEL 2

DIE VERANSTALTUNGEN DES BÜRGERDIALOGS



2 DIE VERANSTALTUNGEN DES BÜRGERDIALOGS

Der Bürgerdialog Haunstetten lud von Mai 2018 bis zur öffentlichen Auslegung im April/ Mai 2020 mit vielfältigen Veranstaltungen zum ISEK Haunstetten zur Beteiligung ein. Dabei wurden gezielt die Bewohnerinnen und Bewohner sowie wichtige Schlüsselakteure im Stadtteil Haunstetten angesprochen. Die Ergebnisse der Veranstaltungen wurden vom Prozessteam agl erfasst und im Nachgang ausgewertet. Die konkreten Ergebnisse und Anregungen für die

Planerinnen und Planer wurden anschaulich dokumentiert und können unter www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln (Unterseite ISEK) eingesehen und heruntergeladen werden. Die Ergebnisse sind kontinuierlich in den Bearbeitungsprozess eingeflossen. Das folgende Kapitel enthält Zusammenfassungen der einzelnen Veranstaltungen des Bürgerdialogs und gibt so einen kompakten Überblick zum Verlauf der Beteiligung.

2.1 Informationsveranstaltung „Städtebauliche Entwicklung Haunstetten“ am 16. Mai 2018

Die Veranstaltung am 16. Mai 2018 fand in der TSV-Turnhalle in Haunstetten statt. Die erste Informationsveranstaltung im Rahmen des Bürgerdialogs Haunstetten war übergreifend angelegt und widmete sich sowohl der Aufstellung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts als auch den Planungen für ein neues Stadtquartier Haunstetten Südwest. Rund 250 Bürgerinnen und Bürger waren anwesend, um sich über die beiden gestarteten Planungsprozesse im Stadtteil Haunstetten zu informieren. Nach einer Einführung stellte Baureferent Gerd Merkle die verschiedenen Teams der Stadtverwaltung vor, die die Planungen zu Haunstetten begleiten. Andrea Hartz (Prozessteam, agl) erläuterte den Dialogprozess mit den Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der beiden Planungsprozesse. Drei Vorträge thematisierten zudem die Rahmenbedingungen für die Planungen in Haunstetten. Tobias Häberle (Stadtplanungsamt Augsburg, Team Besondere städtebauliche Planung und Sanierungsmaßnahmen) übernahm dabei die Erläuterungen zum ISEK. Er schilderte die Ausgangssituation im heutigen Haunstetten. Es wurden zudem die Gründe und Zielsetzungen für die Einleitung des ISEK-Prozesses dargestellt. Der Vortrag von Christian Käßmaier (Stadtplanungsamt Augsburg, Planungsteam Haunstetten Südwest) widmete sich dem geplanten neuen Stadtquartier und der Frage: „Wie



2 Impressionen der ersten Informationsveranstaltung (Fotos: agl)

2.2 ISEK-Auftaktveranstaltung am 2. Juli 2018

wollen unsere Kinder und Enkelkinder in Zukunft leben?“. Baureferent Gerd Merkle gab einen Einblick in die Ergebnisse der „Zukunftsdenker“ und stellte die Erkenntnisse aus der ersten Expertenwerkstatt zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest vor. Nach den anregenden Bildern aus dem Expertenworkshop bestand die Möglichkeit zu Rückfragen an die Referenten und Diskussionsbeiträgen der Teilnehmenden.

Während der Veranstaltung hatten die Anwesenden die Möglichkeit eigene Anregungen, Ideen und Anliegen auf bereitliegenden Anmerkungskarten festzuhalten und den Planerinnen und Planern am Ende der Veranstaltung an den Themeninseln mit auf den Weg zu geben. Sie wurden vom Moderationsteam im Nachgang zur Veranstaltung transkribiert, thematisch geordnet und ausgewertet.

Die 40 Karten mit Anmerkungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Themenfeldern, wobei die Themen Städtebau und Stadtgestalt, Freiraum, Wohnen sowie Mobilität im Mittelpunkt standen. Zum bestehenden Stadtteil Haunstetten und ISEK-Prozess wurden ebenfalls 40 Karten ausgefüllt und abgegeben. Hier nahm das Thema Mobilität und Verkehr breiten Raum ein.

Programm der Informationsveranstaltung im Überblick

- » Eröffnung und Begrüßung: Die städtebaulichen Planungen in Haunstetten
- » Wie können Sie sich beteiligen? Der Dialogprozess zu den Planungen in Haunstetten
- » Was sind die Rahmenbedingungen für die Entwicklung in Haunstetten und im neuen Stadtquartier Haunstetten-Südwest?
- » Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Einblick in die Ergebnisse der Expertenwerkstatt
- » Ihre Rückfragen
- » Fazit und Ausblick
- » Ausklang mit Gesprächen an Themeninseln

„Wie wollen wir zukünftig im Stadtteil Haunstetten leben?“ – Mit dieser Frage beschäftigten sich Mitwirkende der Stadtplanung, ein interdisziplinäres Planungsteam sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum ISEK am 2. Juli 2018 in Haunstetten. Die Veranstaltung markierte den Start des Beteiligungsprozesses, der die Erarbeitung des ISEKs begleitete. Ziel war es, interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus Haunstetten den Planungsprozess und das Planungsteam für das ISEK vorzustellen sowie erste wichtige Hinweise für die weitere Bearbeitung zu sammeln. Rund 100 Anwesende nutzten das Angebot, sich zum ISEK zu informieren und den Planungsteams ihre Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Einführend wurde die Ausgangssituation und städtebaulichen Herausforderungen im Stadtteil Haunstetten erläutert – wie bereits bei der vorausgegangenen Informationsveranstaltung im Mai. Auch die Gründe für die Einleitung des ISEK-Prozesses – Vielfältige Probleme, städtebauliche Mängel und funktionale Defizite – wurden nochmal dargelegt und daran anknüpfend der Beteiligungsprozess zum ISEK vorgestellt.

Programm der Auftaktveranstaltung im Überblick

- » Eröffnung und Begrüßung: Die städtebaulichen Planungen in Haunstetten
- » Wie können Sie sich beteiligen?
- » Das ISEK – Beteiligungskonzept
- » Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept – Was heißt das? Erste Eindrücke, Daten und Fakten zum Programmgebiet, Stärken und Schwächen, Risiken und Chancen
- » Offene Diskussion an fünf Themeninseln zu den Handlungsfeldern Wohnen; Freiräume; Kultur, Bildung, Sport und Soziales; Einzelhandel; Nahversorgung und Wirtschaft sowie Mobilität und Verkehr
- » Resümee zu den Diskussionen in den Themeninseln mit den Moderatorinnen und Moderatoren der Themeninseln und Planerinnen und Planer
- » Fazit und Ausblick

In kurzen Impulsstatements stellten sich die drei Planungsbüros des ISEK-Planungskonsortiums (Umbau-Stadt, cima und PSLV) mit ihren ersten Eindrücken, die sie bei ihren Gebietsbegehungen und bisherigen Analyse zu Stärken und Schwächen des Stadtteils gewonnen hatten, vor. Die Erarbeitung des ISEK stand zu diesem Zeitpunkt noch ganz am Anfang. Die im Rahmen der Impulse vorgetragenen ersten Ergebnisse und Eindrücke des Teams sollten mit den Teilnehmenden diskutiert werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag daher auf der offenen Diskussion entlang von fünf moderierten Inseln zu den Themen (vorläufige Handlungsfelder): Wohnen; Freiräume; Kultur, Bildung, Sport, Soziales; Einzelhandel; Nahversorgung und Wirtschaft; Mobilität und Verkehr. Es wurde an vorbereiteten Postern an den Themeninseln gearbeitet. Diese enthielten Leitfragen, eine Zusammenfassung wichtiger Aspekte aus der Informationsveranstaltung am 16. Mai 2018 sowie erste Aussagen der Bearbeiterteams zu den Stärken und Schwächen des Stadtteils.

An den Themeninseln wurde lebhaft und konstruktiv diskutiert. Es konnten viele wichtige Aspekte für die weitere Bearbeitung gesammelt werden. In einer abschließenden Plenumsdiskussion stellten Moderation und Planungsteam die wichtigsten Aussagen in einem zusammenfassenden Überblick vor. Die Anmerkungen wurden im Nachgang zur Veranstaltung ausgewertet und geclustert sowie um die Hinweise aus der Plenumsdiskussion ergänzt.



3 Rege Beteiligung an den Themeninseln bei der Auftaktveranstaltung
(Fotos: Ruth Plössel, Stadt Augsburg)

2.3 Informationsstände im Stadtteil Haunstetten am 19. und 20. September 2018

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum ISEK wurden am 19. und 20. September 2018 insgesamt vier Infostände an wechselnden Standorten im Stadtteil aufgebaut. Hier konnten sich Bürgerinnen und Bürger über das Beteiligungsverfahren, den aktuellen Stand des Prozesses sowie die in der darauffolgenden Woche angebotenen Stadtteilspaziergänge informieren. Darüber hinaus hatten Interessierte die Möglichkeit, ihre persönlichen Anregungen und Kommentare zu Qualitäten und Problemen im Stadtquartier kundzutun. Dazu konnten sie sich an ausgestellten Statements des ISEK-Planungsteams orientieren und diese an einer Posterwand kommentieren sowie den Moderatorinnen weitere Anregungen mit auf den Weg geben. Zudem bestand die Möglichkeit, einen Fragebogen zu den vorhandenen Angeboten und der Entwicklung des bestehenden Stadtteils auszufüllen.



4 Informationsstand vor dem Bürgerbüro Haunstetten in der Tattenbachstraße (Fotos: agl)

Die Infostände im Plangebiet im Überblick

am Mittwoch, 19. Sept. 2018:

- » 14:00 bis 16:00 Uhr an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3 und
- » 17.00 bis 19.00 Uhr an der Ecke Brahmsstraße/ Albert-Leidl-Straße gegenüber Edeka

am Donnerstag, 20. Sept. 2018:

- » 10:00 bis 12:00 Uhr vor dem Bürgerbüro Haunstetten in der Tattenbachstraße sowie
- » 13:00 bis 15:00 Uhr vor der Stadtsparkasse Neue Straße, Ecke Hofackerstraße

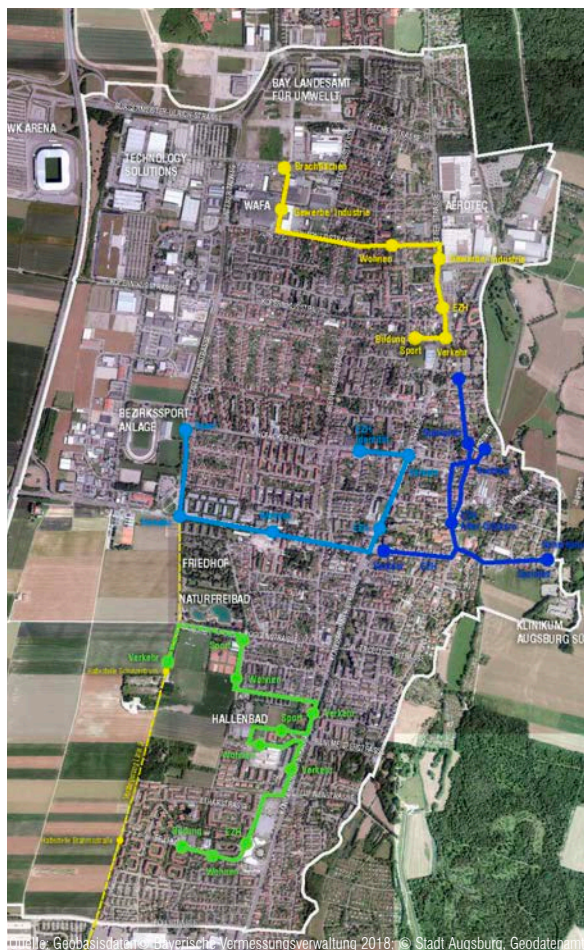
Insgesamt nutzten rund 30 Bürgerinnen und Bürger das Angebot, sich aktiv am Stand zu beteiligen und tiefergehend über das ISEK und den Beteiligungsprozess zu informieren. Davon füllten 20 Bürgerinnen und Bürger einen Fragebogen aus. Weitere 130 Passanten erhielten einen Flyer und wurden aktiv auf das Informationsangebot, den Beteiligungsprozess zur Stadtteilentwicklung und die geplanten Stadtteilspaziergänge aufmerksam gemacht, teilweise ergaben sich hier auch Rückfragen und kurze Gespräche.

Einige der Anwesenden am Stand waren über den ISEK-Prozess und die anstehenden Stadtteilspaziergänge informiert und hatten bereits an der Auftaktveranstaltung zum ISEK oder der ersten Bürgerwerkstatt zum neuen Stadtquartier Haunstetten im Juli 2018 teilgenommen. Für andere war das Beteiligungsverfahren ganz neu oder sie hatten bisher nur von den Planungen zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest gehört. In den Gesprächen konnten Informationsdefizite behoben sowie Hintergründe, Zielsetzungen und die Vorteile des ISEK für den Stadtteil Haunstetten aufgezeigt werden. Das Format erfüllte zudem eine wichtige Funktion zur Sichtbarmachung des Dialogs vor Ort (Öffentlichkeitswirksamkeit).

Die Anregungen, Kommentare und Fragen der Bürgerinnen und Bürger wurden an den Infoständen festgehalten, im Nachgang zusammengefasst und entsprechend der Handlungsfelder geclustert.

2.4 Stadtteilspaziergänge am 28. und 29. September 2018

Am 28. und 29. September 2020 wurden insgesamt vier öffentliche Stadtteilspaziergänge in Haunstetten durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils waren eingeladen, den Stadtteil gemeinsam mit dem Planungsteam bei vor Ort-Begehungen näher unter die Lupe zu nehmen. Sie konnten so dem Planungsteam im Gebiet gezielt zeigen und erläutern, wo aus Ihrer Sicht die Potenziale und Qualitäten des Stadtteils liegen und wo sie Probleme und Handlungsbedarfe sehen. Die Stadtteilspaziergänge wurden vom Prozessteam moderiert. Fachlich und inhaltlich begleitet wurden die Stadtteilspaziergänge von Vertreterinnen und Vertretern des Stadtplanungsamts sowie vom ISEK-Planungsteam (Büro UmbauStadt, cima sowie PSLV).



5 Die Spaziergangsrouten im Überblick
(Quelle: UmbauStadt; Luftbild: Stadt Augsburg, Geodatenamt)

Die Stadtteilspaziergänge im Überblick

Stadtteilspaziergang „Haunstetten Nord“

- » Termin: Freitag, 28. September 2018, 14:30 bis 16:30 Uhr
- » Treffpunkt: Bischofsackerweg, Ecke Leonhard-Rucker-Straße
- » Endpunkt: Siebenbürgenstraße vor der Fröbel-Grundschule
- » Gesprächspartner: Benjamin Riedel (TSV Haunstetten, Geschäftsführung) und Stefan Krieger (Fröbel-Grundschule, Konrektor)
- » Teilnehmende: 8

Stadtteilspaziergang „Haunstetten Süd“

- » Termin: Freitag, 28. September 2018, 17:30 bis 19:30 Uhr
- » Treffpunkt: Brahmsstraße (vor der Franz-von-Assisi-Schule)
- » Endpunkt: Roggenstraße (Sportanlagen)
- » Gesprächspartner: Benjamin Riedel (TSV Haunstetten, Geschäftsführung)
- » Teilnehmende: 14

Stadtteilspaziergang „Inninger Straße/Hofackerstraße“

- » Termin: Samstag, 29. September 2018, 10:00 bis 12:00 Uhr
- » Treffpunkt: Straßenbahn-Haltestelle Hofackerstraße
- » Endpunkt: Hofackerstraße (Woolworth-Gebäude)
- » Gesprächspartner: Jutta Goßner und Herr Bachmann (Kulturkreis Haunstetten e.V.)
- » Teilnehmende: 16

Stadtteilspaziergang „Alt-Haunstetten“

- » Termin: Samstag, 29. September 2018, 13:00 bis 15:00 Uhr
- » Treffpunkt: Tattenbachstraße, Ecke Landsberger Straße (vor dem Augusta Eiscafé)
- » Endpunkt: Klinikum Augsburg Süd
- » Gesprächspartner: Stefan Settele (Gasthaus Settele) sowie Helmut Bill (Pfarrgemeinde St. Georg, Kirchenpfleger) und Dr. Wilhelm Demharter (Pfarrgemeinderat St. Georg)
- » Teilnehmende: 18



6 Eindrücke von den Stadtspaziergängen
(Fotos: Stadt Augsburg, Thorsten Stelter; agl)

Ziel war es auch hier, möglichst viele Anregungen und wichtige Hinweise der Expertinnen und Experten vor Ort für die Bestandsanalyse zu erhalten, um Haunstetten fit für die Zukunft zu machen und ein tragfähiges Konzept mit relevanten Maßnahmen erarbeiten zu können.

Die vier Stadtteilstadspaziergänge unterschieden sich zwar in ihren räumlichen Schwerpunkten, boten aber Gelegenheit alle relevanten Themen der zukünftigen Entwicklung von Haunstetten beispielhaft anzusprechen. Zu Beginn jedes Spazierganges begrüßte Tobias Häberle (Stadtplanungsamt Augsburg) die Teilnehmenden und erläuterte kurz die Hintergründe und Zielsetzungen des ISEK. Bei den Begehungen gab es einzelne Stationen an denen sich bestimmte Themen wie Wohnen, Verkehr, Sport und Einzelhandel besonders gut aufgreifen und vor Ort erörtern ließen. Kurze Gesprächsrunden mit Schlüsselakteuren ergänzten darüber hinaus die Spaziergänge. Insgesamt spazierten 56 Personen mit durch den Stadtteil. Sie brachten sich mit zahlreichen Anregungen und konstruktiven Diskussionsbeiträgen an den Stationen ein.

2.5 Gespräche mit Schlüsselakteuren am 10. und 11. Oktober 2018

Am 10. und 11. Oktober 2018 wirkten zahlreiche Schlüsselakteure aus unterschiedlichen Themenbereichen an insgesamt vier Gesprächsrunden im Pfarrzentrum St. Georg und im Pfarrzentrum St. Pius in Haunstetten mit:

- » **Gesprächsrunde 1:**
Wohnen, Mobilität und Freiraum
am 10. Oktober 2018, 16:00 bis 18:30 Uhr
im Pfarrzentrum St. Georg
- » **Gesprächsrunde 2:**
Sport, Freizeit und Kultur
am 10. Oktober 2018, 19:00 bis 21:30 Uhr
im Pfarrzentrum St. Georg
- » **Gesprächsrunde 3: Bildung und Soziales**
am 11. Oktober 2018, 14:00 bis 16:30 Uhr
im Pfarrzentrum St. Pius
- » **Gesprächsrunde 4: Einzelhandel und Gewerbe**
am 11. Oktober 2018, 19:00 bis 21:30 Uhr
im Pfarrzentrum St. Pius

Ziel dieser Veranstaltungen war es, von den Fachleuten und Institutionen vor Ort zu erfahren, wo die Stärken des Stadtteils liegen, welche Chancen sich bieten, aber auch welche Probleme und Handlungsbedarfe bestehen. Dazu hatten die Vertreterinnen und Vertreter des ISEK-Teams ihre ersten Analyseergebnisse mitgebracht. Alle Veranstaltungen liefen – mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunktsetzungen – nach demselben Muster ab.

Nach einer Einführung zu beiden Planungs- und Beteiligungsprozessen im Stadtteil erfolgten Erläuterungen zu den Zielen der Stadt Augsburg bei der Erstellung des ISEK.

Das ISEK-Team präsentierte im Anschluss seine ersten Analyseergebnisse und Erkenntnisse im jeweiligen Themenbereich und stellte diese auf Basis von Leitfragen zur Diskussion. Die Gesprächs- und Diskussionsbeiträge der Schlüsselakteure brachten für die Planerinnen und Planer einige neue Erkenntnisse und trugen gleichzeitig zum Austausch und zur Vernetzung der Beteiligten bei.

Wesentliche Leitfragen der Gesprächsrunden:

- » Wo liegen die Stärken und Ansatzpunkte in Haunstetten zum Thema? Wo sehen Sie Defizite?
- » Welche Handlungsansätze schlagen Sie vor?
- » Was braucht es zur Umsetzung?
- » Welche Unterstützung/ Maßnahmen wünschen Sie sich zur Weiterentwicklung?
- » Wie schätzen Sie den Bedarf ein?
- » Weitere themenspezifische Fragestellungen

Ablauf der Gesprächsrunden

- » Begrüßung und Einführung
- » Vorstellungsrunde
- » Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept: Die städtebaulichen Planungen in Haunstetten
- » Vorstellung der bisherigen Ergebnisse zum jeweiligen Thema
- » Rückfragen aus dem Plenum
- » Moderierte Diskussion anhand von Leitfragen
- » Kommentar zu den Diskussionsergebnissen
- » Fazit und Ausblick



7 Das ISEK-Planungsteam im Austausch mit Schlüsselakteuren aus Haunstetten (Fotos: agl)

2.6 Die Beteiligungswoche vom 13. bis 17. Juli 2019

Mit der Beteiligungswoche ging der Bürgerdialog zum Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept Haunstetten und zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest im Jahr 2019 in die nächste Runde: Vom 13. bis 17. Juli 2019 wurden die Zwischenergebnisse aus beiden Planungsprozessen in der Messe Augsburg vorgestellt. Zahlreiche Augsburgern und Augsburgern nutzten die verschiedenen Angebote der Beteiligungswoche, um den Planungsteams Anregungen für die weitere Bearbeitung mitzugeben. Um den Teilnehmenden einen Überblick zu vermitteln, wurde ein Begleitheft erarbeitet, das zu Inhalten und Möglichkeiten der Partizipation kompakt informierte.



8 oben: Cover des Begleithefts zur Beteiligungswoche (Quelle: Stadt Augsburg, agl)

9 unten: Programmübersicht zur Beteiligungswoche (Quelle: agl)

Samstag 13. Juli 2019	Sonntag 14. Juli 2019	Montag 15. Juli 2019	Dienstag 16. Juli 2019	Mittwoch 17. Juli 2019
13.30 – 16.00 Auftakt-Veranstaltung Beteiligungswoche Städtebauliche Entwicklung Haunstetten Messe Augsburg, Halle 6	15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6	15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6	15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6	15.00 – 19.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6
16.00 – 18.00 Ausstellung Zwischenstand ISEK Wettbewerbsergebnisse Haunstetten Südwest Messe Augsburg, Halle 6		17.00 – 20.00 1. ISEK Bürgerwerkstatt im Stadtteil Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG	17.00 – 20.00 2. ISEK Bürgerwerkstatt im Stadtteil Rathaus Haunstetten, Saal 3. OG	17.00 – 19.00 Jugendworkshops* zu den Wettbewerbsergebnissen und zum ISEK Messe Augsburg, Halle 6

2.6.1 Auftaktveranstaltung und Ausstellung

Das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest – Dialog zu den Entwürfen der ersten Wettbewerbsstufe

Zur Entwicklung des neuen Stadtquartiers hat die Stadt Augsburg einen städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb ausgelobt. Der Wettbewerb erstreckte sich über zwei Bearbeitungsstufen. Ziel des Wettbewerbs war es, ein bestmögliches städtebauliches und freiraumplanerisches Entwurfskonzept für das Plangebiet zu erhalten.

In der ersten Wettbewerbsstufe haben 24 internationale Planungsteams konzeptionelle Ideen für Haunstetten Südwest erarbeitet. Im Juli 2019 hat das Preisgericht neun Beiträge ausgewählt, die in einer zweiten Stufe weiter vertieft wurden. Alle 24 Entwürfe der ersten Stufe wurden in der Beteiligungswoche präsentiert und ausgestellt. Zu den neun ausgewählten Entwürfen der Preisgruppe der ersten Wettbewerbsstufe war zudem das Feedback der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Eine Zusammenfassung der Rückmeldungen und Ergebnisse zu den Wettbewerbsbeiträgen wurden den Planungsteams zusammen mit weiteren Hinweisen für die zweite Wettbewerbsstufe zur Verfügung gestellt.

ISEK für den gesamten Stadtteil Haunstetten – Dialog zu den Zwischenergebnissen

Das interdisziplinäre ISEK-Planungsteam hatte inzwischen auf Basis der umfassenden Analyse sowie den Anregungen und Hinweisen aus dem flankierenden Bürgerdialog, Stärken und Schwächen im Stadtteil Haunstetten ermittelt und Handlungsansätze identifiziert. Als Ergebnis wurden Ziele und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, die schrittweise umgesetzt werden sollen, um Haunstetten fit für die Zukunft zu machen. Ein erster (Zwischen)Stand des Maßnahmenkonzepts wurde im Rahmen der Ausstellung präsentiert und bildete die Diskussionsgrundlage für die Beteiligungswoche.

Das Herzstück der Beteiligungswoche stellte die Ausstellung in der Messe Augsburg dar, die von unterschiedlichen Beteiligungsangeboten und Jugendworkshops flankiert wurde. Zum ISEK wurden zudem zwei Bürgerwerkstätten im Stadtteil Haunstetten veranstaltet.

Der Einladung zur Auftaktveranstaltung in der Messehalle 6 waren ca. 120 Augsburgerinnen und Augsburger gefolgt. Sie setzte u.a. mit einer Präsentation der Zwischenergebnisse in beiden Planungsprozessen den Startimpuls zur Beteiligungswoche.

Stellvertretend für das ISEK-Planungskonsortium stellte Dr. Ulrich Wieler (UmbauStadt) das Maßnahmenkonzept anhand einer Präsentation und eines Kurzfilms vor. Im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts wurde ein Strukturkonzept mit der baulich räumlichen Idee für den Stadtteil entwickelt und darauf aufbauend Leitziele formuliert sowie ein Rahmenplan ausgearbeitet. Dieser umfasst verschiedene Maßnahmen in insgesamt sechs Handlungsfeldern. Der Präsentation und dem Film folgte eine moderierte Gesprächsrunde mit Dr. Ulrich Wieler (UmbauStadt), Susanne André (cima)



10 Vorstellung des ISEK-Maßnahmenkonzepts im Rahmen der Auftaktveranstaltung (Fotos: Annette Zoepf, Stadt Augsburg)

und Robert Ulzhöfer (PSLV) als Vertretende des ISEK-Planungsteams sowie mit Tobias Häberle als Vertreter der Stadtverwaltung (Stadt Augsburg), in der die wesentlichen Aspekte für die weitere Bearbeitung kurz verdeutlicht wurden.

Die neun ausgewählten Entwürfe der Preisgruppe in der ersten Wettbewerbsstufe wurden von den Vorsitzenden des Preisgerichts Prof. Markus Neppel (Architekt und Stadtplaner aus Köln, Preisgerichtsvorsitzender) und Prof. Ludwig Schegk (Landschaftsarchitekt aus Haimhausen, Vertreter des Preisgerichtsvorsitzenden) präsentiert.



Die Vorstellung der Entwürfe erfolgte anhand der Entwurfspläne sowie durch ca. dreiminütige Erläuterungsvideos der jeweiligen Planungsteams. Einführend erläuterten Prof. Neppel und Prof. Schegk die wichtigsten Aspekte des Entwurfs und wie diese im Rahmen der Preisgerichtssitzung diskutiert wurden.

Im Anschluss an den Präsentationsteil eröffnete Baureferent Gerd Merkle die Ausstellung. Hier konnten sich die Bürgerinnen und Bürger informieren und an Ausstellungsinseln mit Anregungen einbringen. Die Inseln wurden jeweils von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Augsburg und vom Moderationsteam betreut. Während der gesamten Beteiligungswoche hatten Besucherinnen und Besucher der Ausstellung Gelegenheit, sich aktiv einzubringen und ihre Anregungen zu den Entwürfen und zum ISEK auf Kommentarkärtchen für die weitere Bearbeitung mitzugeben.

Die Zwischenergebnisse zum ISEK wurden an einer eigenen Ausstellungsinsel in der Messehalle vorgestellt. Für die Besucherinnen und Besucher bestand die Möglichkeit, eine Auswahl der vorgeschlagenen Maßnahmen mittels Klebepunkten zu bewerten bzw. diese zu priorisieren (Dot-Voting). Daraus ergab sich ein Stimmungsbild. Neben der Bewertung der Maßnahmevorschläge zum ISEK hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, weitere Anregungen und ggf. auch Ergänzungen zu den Handlungsfeldern des ISEK auf Kommentarkärtchen festzuhalten. Darüber hinaus konnten Ihre Ideen auch auf kreative Weise auf einer großen Luftbildplane zum ISEK-Gebiet platzieren. Ergänzt wurde die Ausstellung mit einer separaten Feedback-Ecke, an der man den Beteiligungsprozess kommentieren und weitere allgemeine Anregungen zur Stadtentwicklung einbringen konnte. Die Teilnehmenden hinterließen viele Anmerkungen und Bewertungen zu den Handlungsfeldern des ISEKs. In einem Präsentationsbereich wurden zudem die Videos zu den Wettbewerbsentwürfen für Haunstetten Südwest sowie der ISEK-Film gezeigt.

Insgesamt wurde deutlich, wie wichtig die zusammenhängende Betrachtung der beiden Projekte und eine gelungene Integration des neuen Quartiers im Zusammenspiel mit einer Aufwertung des bestehenden Stadtteils Haunstetten ist.

11 links: Kommentierung der Luftbildplane und Dotvoting zum ISEK während der Ausstellung (Fotos: Annette Zoepf, Stadt Augsburg)

Ergebnisse der Priorisierung im Rahmen der Ausstellung

Während der gesamten Ausstellungszeit bestand für die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, eine Auswahl der vorgeschlagenen Maßnahmen mittels Klebepunkten zu bewerten. Dabei konnten sie, wie auch im Rahmen der Bürgerwerkstatt, insgesamt 12 Bewertungspunkte auf die sechs Handlungsfelder und 52 Teilmaßnahmen verteilen. Im Vergleich zur Bepunktung in den Bürgerwerkstätten zeigt das Stimmungsbild in der Ausstellung, dass die Prioritäten der jeweils Teilnehmenden ähnlich gelagert sind. Im Folgenden werden die Maßnahmen aufgeführt, die über 40 Bewertungspunkte erhalten haben:

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.*	Punkte
Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge			
Städtebauliche Integration der B17alt	Machbarkeitsstudie, Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Querungen, angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte, stadtverträglicher Straßenraum (Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren, Grün)	1	78
Fuß- und Radwegenetz ausbauen	Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz	3a	53
	Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech, Wegeverknüpfung nach Kissing	3b	101
	Bau eines Radschnellweges entlang der zukünftigen Trasse der Straßenbahnlinien 3+2	3c	75
Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum			
Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen	Hofackerstraße	1a	63
Naturnahe Entwicklung	Flugplatzheide	3b	45
Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand			
Hier wurde keine Maßnahme mit 40 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurden die beiden Teilmaßnahmen zur Umstrukturierung/ Nutzungskonzept für Schlüsselstandorte, d.h. der Ausbau des ehemaligen Rathauses zum Bürger- und Begegnungszentrum sowie der Neubau des Feuerwehrhauses mit 30 und 29 Punkten noch relativ hoch bewertet			
Handlungsfeld 4: Soziales Leben			
Bestehende Vereine fördern/ sichern	Naturfreibad fördern und qualifizieren	5a	59
Handlungsfeld 5: Mobilität			
Verlängerung der Straßenbahnlinien	Verlängerung der Straßenbahnlinie 2	1a	79
	Verlängerung der Straßenbahnlinie 3	1b	72
Busliniennetz ausbauen	Anpassung des Busliniennetzes als Zubringer zur Tram und als Verkehrsmittel innerhalb von Haunstetten	4b	54
Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung			
Hier wurde keine Maßnahme mit 40 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurde die Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen mit 36 Punkten in diesem Handlungsfeld am höchsten bewertet.			

2.6.2 Bürgerwerkstätten zum ISEK



12 Eindrücke aus den Bürgerwerkstätten zum ISEK
(Fotos: agl)

Während der Beteiligungswoche wurden neben der Ausstellung in der Messe auch zwei Bürgerwerkstätten zum ISEK angeboten. Diese fanden am 15. und 16. Juli 2019 im Stadtteil Haunstetten im ehemaligen Rathaus statt. Ziel war es, hier insbesondere mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort die erarbeiteten Maßnahmenvorschläge des ISEK zu erörtern und möglichst viele Rückmeldungen für die weitere Bearbeitung zu erhalten. Aus diesem Grund wurden zwei Termine angeboten. Hier konnte man ohne Anmeldung teilnehmen und mitdiskutieren. Insgesamt brachten sich ca. 60 Teilnehmende aus Haunstetten im Rahmen der Bürgerwerkstätten ein. Als Einleitung wurde ein Video vom federführenden Planungsbüro UmbauStadt gezeigt. Dr. Ulrich Wieler legt darin dar, welche Handlungsfelder im ISEK im Fokus stehen und zeigt ausgewählte Maßnahmenvorschläge auf. Anschließend erläuterten die Vertreter des Stadtplanungsamtes, Tobias Häberle und Thorsten Stelter, zentrale Maßnahmenvorschläge des ISEKs und diskutierten diese mit den Teilnehmenden. Auf einem großmaßstäblichen Luftbild konnten Maßnahmen und Aspekte verortet sowie Anmerkungen und weitere Ideen festgehalten werden. Zudem hatten die Bürgerinnen und Bürger – analog zur Ausstellung – die Möglichkeit, die vorgeschlagenen Maßnahmen zu priorisieren.

Insgesamt konnten im Rahmen der Werkstätten weitere wichtige Anmerkungen gesammelt werden, welche in die Gesamtauswertung der Beteiligungswoche zum ISEK eingeflossen sind.

In offener Atmosphäre entstand in den Bürgerwerkstätten ein lebendiger Austausch zum ISEK, bei dem angeregt diskutiert wurde. Neben vielen konstruktiven Anmerkungen zu den vorgeschlagenen Maßnahmen wurde insbesondere der Frage nach der Zukunft der Mobilität und des Verkehrs im Stadtteil eine zentrale Rolle zugewiesen. Doch auch die Handlungsfelder „Vernetzung und Übergänge“, „Urbanes Grün und Freiräume“, „Gebauter Bestand“ sowie „Soziales Leben“ wurden intensiv besprochen.

Ergebnisse der Priorisierung im Rahmen der Bürgerwerkstätten

Zum Ende der Bürgerwerkstätten hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit, die Maßnahmenvorschläge zu priorisieren. Dadurch ergibt sich ein erstes Stimmungsbild in Bezug auf die Bedeutung der Maßnahmen für die Teilnehmenden. Im Ergebnis wurden folgende Maßnahmen jeweils mit mehr als 20 Punkten bewertet:

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.*	Punkte
Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge			
Städtebauliche Integration der B17alt	Machbarkeitsstudie, Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Querungen, angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte, stadtverträglicher Straßenraum (Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren, Grün)	1	35
Fuß- und Radwegenetz ausbauen	Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech, Wegeverknüpfung nach Kissing	3b	32
Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum			
Öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen	Hofackerstraße	1a	35
	Georg-Käb-Platz	1b	24
Naturnahe Entwicklung	Lochbachpark	3a	24
	Anmerkung: Damit verknüpfte Maßnahmenvorschläge wie der Ausbau der ehemaligen Localbahntrasse als grüner Erlebnisweg und Erlebarmachung des Lochbachs wurden jeweils mit 16 Punkten bewertet.	3e	16
Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand			
Umstrukturierung/ Nutzungskonzept Schlüsselstandorte	Ausbau des ehemaligen Rathauses zum Bürger- und Begegnungszentrum	2a	33
	Neubau Feuerwehrhaus	2b	27
Handlungsfeld 4: Soziales Leben			
Bestehende Vereine fördern/ sichern	Naturfreibad fördern und qualifizieren	5a	29
Handlungsfeld 5: Mobilität			
Verlängerung der Straßenbahnlinien	Verlängerung der Straßenbahnlinie 3	1a	29
	Verlängerung der Straßenbahnlinie 2	1b	30
Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung			
Hier wurde keine Maßnahme mit 20 Punkten und mehr bewertet. Allerdings wurde die Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen mit 16 Punkten in diesem Handlungsfeld am höchsten bewertet.			

*Nr.: Nummerierung der Maßnahme im Rahmenplan



13 Zehn Jugendliche brachten ihre Ideen und Anregungen beim Jugendworkshop zu Haunstetten ein (Fotos: agl)

2.6.3 Jugendworkshop zum ISEK

Dieses Beteiligungsangebot richtete sich an Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren. Es wurden zwei parallele Workshops angeboten, zwischen denen die Jugendlichen wählen konnten:

- » Workshop I – ISEK Haunstetten
- » Workshop II – neues Stadtquartier Haunstetten Südwest

Der Fokus im Jugendworkshop zum ISEK Haunstetten lag auf der Entwicklung des bestehenden Stadtteils Haunstetten. Insgesamt nahmen zehn interessierte Jugendliche am Workshop zum ISEK Haunstetten teil. Für die Planerinnen und Planer der Stadtverwaltung war es dabei insbesondere wichtig zu erfahren,

- » welche Handlungsfelder und Maßnahmen für Jugendliche besonders wichtig sind,
- » wie Jugendliche die vorgeschlagenen Maßnahmen einschätzen und was ggf. fehlt und
- » worauf es Jugendlichen mit Blick auf die zukünftige Entwicklung von Haunstetten besonders ankommt.

Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung konnten die Jugendlichen mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtplanungsamtes zu den Maßnahmen diskutieren. Aus den über 50 vorgeschlagenen Teilmaßnahmen wurden in Vorbereitung des Workshops 25 (Teil-)Maßnahmen auf Kärtchen zusammenfassend dargestellt und visualisiert mit dem Ziel, den Fokus insbesondere auf jugendrelevante Themen zu legen. Zudem hatten die Jugendlichen während des Workshops die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen. In einer lockeren Gesprächsrunde um die Luftbildpläne konnten sie ihre Rückfragen, Ideen und Anregungen zu den vorgestellten Maßnahmen äußern. Dabei zeigte sich u.a., dass die Jugendlichen neben dem Themenkomplex der Gestaltung von Grün- und Freiräumen bzw. Aktionsräumen auch insbesondere die Themen Vernetzung und Übergänge sowie Mobilität und Klima- bzw. Umweltschutz für die zukünftige Entwicklung von Haunstetten beschäftigt. Es wurde lebhaft diskutiert und Hinweise auf Haftnotizen auf dem Luftbild mitvisualisiert und verortet.

Im zweiten Teil des Workshops hatten die Jugendlichen nun die Möglichkeit, je 12 Bewertungspunkte auf 19 Maßnahmenkärtchen zu verteilen, und so ihre wichtigsten Maßnahmen zu priorisieren. Sie konnten zudem frei an der Plane arbeiten und ihren Ideen und Anregungen mit Haftnotizen, Icons und anderen Elementen auf der Luftbildplane Ausdruck verleihen.

Am Ende kamen beide Workshopgruppen zusammen und stellten sich gegenseitig ihre Ergebnisse vor. Die Jugendlichen beider Workshops waren mit viel Engagement und Interesse bei der Sache. Die Planerinnen und Planer erhielten durch die Beiträge einen Input für die weitere Bearbeitung aus Jugendperspektive.

Maßnahmen	Bewertung
Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge	
1 Alte B17	Punkte: 7
2a, 2b Bachläufe erlebbar machen	Punkte: 7
3a Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz	Punkte: 13
3e Grüner Erlebnisweg ehem. Localbahn-Trasse	Punkte: 14
3f Zentrale Radachse im Stadtteil	Punkte: 13
Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum	
Öffintlicher-Raum	
1a Hofackerstraße	
1b Georg-Käß-Platz	
1c Platz an der ev. Christus-Kirche	
1d Flachsstraße	
1e Stadträume Nahversorgungszentrum Nord/Süd	
1f Umfeld Johann-Strauß Grundschule	
3b Flugplatzheide	Punkte: 6
3e Lochbach	Punkte: 9
4a Quartierspark Postillionstraße	
4b Quartierspark Hermann-Frieb-Park	Punkte: 2
4c Quartierspark Rot-Kreuz-Straße	Punkte: 1
4d Am Bauhof	Punkte: 2
5a Spielplatz-Offensive Rot-Kreuz-Straße	Punkte: 3
5b Spielplatz-Offensive Merianstraße	Punkte: 4
Handlungsfeld 4: Soziales Leben	
1b Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier	
5a,5b Vereine fördern	Punkte: 4
Handlungsfeld 5: Mobilität	
1a, 1b Straßenbahnlinie 2+3 Verlängerung	Punkte: 13
4a, 4b Busliniennetz ausbauen	Punkte: 3
Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung	
3 Sicherung der Grundversorgung	Punkte: 2

KAPITEL 3

DIE ERGEBNISSE DES BÜRGERDIALOGS

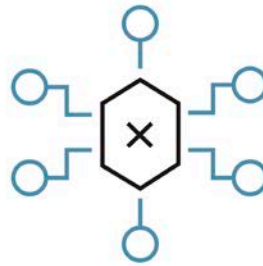
3

3 DIE ERGEBNISSE DES BÜRGERDIALOGS

Der Bürgerdialog hat viele wichtige Impulse für die einzelnen Planungsschritte des ISEK gesetzt. In den ersten Veranstaltungen wie dem Auftaktworkshop oder den Stadtteilspaziergängen ging es vor allem darum, die Analyseergebnisse der Planerinnen und Planer zu verifizieren, die Sicht der Bürgerinnen und Bürger auf ihren Stadtteil zu erfassen und Handlungsbedarfe zu benennen. In der Beteiligungswoche standen dann erste Maßnahmenvorschläge in den verschiedenen Handlungsfeldern des ISEKs im Fokus. Hier hat das Feedback der Teilnehmenden zu den ISEK-Zwischenergebnissen gezeigt, dass das ISEK-Planungsteam mit seinen Vorschlägen insgesamt auf dem richtigen Weg ist.

Dieses Kapitel fasst die Kernergebnisse des Bürgerdialogs, geordnet nach final formulierten Handlungsfeldern kompakt zusammen. Die ausführlichen Dokumentationen der Veranstaltungen stehen auf der Projekthomepage www.augsburg.de/haunstetten-entwickeln zum Download.

In den ISEK-Veranstaltungen wurden Aspekte und Maßnahmenvorschläge in den Handlungsfeldern Vernetzung und Übergänge (HF1), Urbanes Grün und Freiraum (HF2) und Mobilität (HF 5) von den Beteiligten generell intensiv diskutiert.



VERNETZUNG UND ÜBERGÄNGE



**URBANES GRÜN
UND FREIRAUM**



GEBAUTER BESTAND



SOZIALER LEBEN

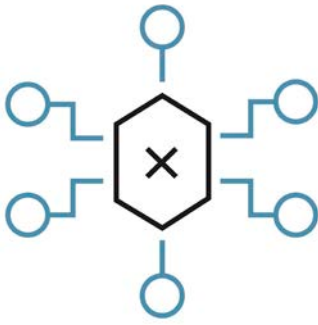


MOBILITÄT



ARBEIT UND VERSORGUNG

14 Abbildung: Icons der ISEK-Handlungsfelder (Quelle: UmbauStadt)



3.1 Kernergebnisse zu HF 1 „Vernetzung und Übergänge“

Seit Beginn des Dialogs war die städtebauliche und verkehrliche Situation im Bereich der alten B17 ein wichtiges Thema, das in allen Veranstaltungen intensiv und zum Teil auch kontrovers diskutiert wurde. Die alte B17 (Haunstetter Straße, Landsberger Straße und Königsbrunner Straße) wird als wichtige zentrale Verkehrsachse und als trennender, wenig attraktiver öffentlicher Raum mitten durch den bestehenden Stadtteil gesehen. Bei den Stadtspaziergängen wurden die Verkehrsbelastungen und Handlungsbedarfe besonders sichtbar. Für eine umfassende Lösung der Probleme fordern viele Bürgerinnen und Bürgern die Erarbeitung eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts für ganz Haunstetten, einschließlich Haunstetten Südwest. Damit in Verbindung stehende Einzelaspekte und Maßnahmenvorschläge der Handlungsfelder „Übergänge und Vernetzung“ (HF1) und „Mobilität“ (HF 5) wurden häufig in direktem Zusammenhang gesehen und dementsprechend auch diskutiert.

Das Planungsteam griff mit seinem Vorschlag eines stufenweisen Vorgehens zur Verbesserung der Gestaltung der alten B17 die Anregungen aus der Bürgerschaft auf. Es sieht eine Machbarkeitsstudie vor, die verkehrliche und städtebauliche Fragen gemeinsam betrachtet und Maßnahmen wie beispielsweise Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Fuß- und Radwegequerungen für Fußgänger, Umgestaltung der Kreuzungspunkte und eine stadtverträgliche Gestaltung des Straßenraums prüft. Dieser Vorschlag wurde von vielen befürwortet. Kontroversen gab es insbesondere in Bezug auf die Gestaltung des Straßenraums, da sie eine Umverteilung der Verkehrsflächen zur Folge hat. Die Verringerung der Trennwirkung, die damit erreicht werden könnte, wurde allgemein befürwortet. Über die Reduzierung der KFZ-Fahrspuren gingen die Meinungen deutlich auseinander. Während viele Bürgerinnen und Bürger dieser Maßnahme eine hohe Priorität zumaßen, befürchteten andere dass eine Verengung der alten B17 auf zwei Fahrspuren eine weitere Verschlechterung

der Verkehrssituation für Autofahrerinnen und Autofahrer zur Folge haben könnte. Zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 2 gab es aus vergleichbarem Grund deutliche Gegenstimmen, während gleichzeitig eine Verlängerung der Linie 2 durchaus befürworteten und unterstützten.

Weitere Anregungen zur alten B17 betrafen:

- » Alternative Mobilitätsangebote und weniger MIV (Durchgangsverkehr)
- » Schaffung sicherer Querungen über die alte B17
- » Umgestaltung und Optimierung von Kreuzungssituationen
- » Optimierung der Ampelschaltung für den MIV und längere Ampelphasen an den Fußgängerüberwegen
- » Gestalterische Aufwertung des Straßenraums an der alten B17
- » Kurzfristige Begrünung von Randbereichen, bei denen kein Eingriff in die Verkehrsflächen notwendig ist

Ausbau Fuß- und Radwegenetz

Der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes war ein weiteres wichtiges Thema, das insgesamt großen Zuspruch fand. Das Fahrrad ist insbesondere für Jugendliche ein wichtiges Fortbewegungsmittel. In den Diskussionen und Beiträgen wurden daher auch vielfach potenzielle Gefahrenstellen für die Rad- und Fußwegeverbindungen thematisiert und der Wunsch nach Verbesserung der Querungsmöglichkeiten und Ertüchtigung des Wegenetzes formuliert.

Die Prüfung einer zentralen Radverbindung in Nord-Süd-Richtung wird positiv gesehen. Allerdings wurden hier Bedenken im Hinblick auf zugeparkte Radwege bzw. Konflikte mit ruhendem Verkehr und die Vereinbarkeit mit dem ÖPNV geäußert. Die vorgeschlagenen Maßnahmen, wie die Nutzung der Localbahntrasse mit dem angrenzenden Lochbachpark als Wege- und Grünverbindung mit hohem Erlebnis- und Freizeitwert, fanden insgesamt Anklang.

Die Anregung die Radwegeverbindung nach Kissing durch den Bau einer Fußgängerbrücke über den Lochbach zu stärken wurde bereits im Mai bei der ersten Infoveranstaltung eingebracht und im Laufe des Beteiligungsprozesses immer wieder aufgegriffen. Als die Stadt Mitte 2018 Optionen zur Lage des Stegs und zur Umsetzung einer attraktiven Ost-West-Fahrradverbindung in Haunstetten untersuchte, gab es im Rahmen der im September 2018 durchgeführten Stadtteilsparziergänge kontroverse Diskussionen. Bedenken wurden insbesondere in Bezug auf Nutzungskonflikte im Bereich des Naherholungsgebiet Siebentischwald geäußert. Während der Beteiligungswoche wurde die Maßnahme von den Beteiligten insgesamt sehr positiv bewertet und befürwortet.

Bachläufe zugänglich, erlebbar machen

Bezüglich der Verbesserung der Zugänglichkeit und Erlebbarmachung, von Bachläufen die ebenfalls größtenteils auf positive Resonanz stießen, wurde angeregt, noch weitere Bachstrukturen einzubeziehen.

(Grüne) Übergänge zum angrenzenden Landschaftsraum schaffen

Mehrfach wurde im Rahmen des Bürgerdialogs der Wunsch nach der Schaffung möglichst grüner Ost-West-Achsen zwischen den im Osten und Westen liegenden Landschaftsräumen bekräftigt. Anregungen betrafen insbesondere die Quervernetzungen, die vom Siebentischwald durch ganz Haunstetten und das neue Stadtquartier bis nach Südwesten geschaffen werden sollten.



3.2 Kernergebnisse zu HF 2 „Urbanes Grün und Freiraum“

In diesem Handlungsfeld zeigte sich im Laufe des Bürgerdialogs immer wieder, wie wichtig es für Haunstetterinnen und Haunstetter ist, dass attraktive und barrierefreie Freiräume geschaffen werden, gerade auch in Verbindung mit dem neuen Stadtquartier. Die bestehenden Grünflächen sehen zwar viele als eine wesentliche Qualität des Stadtteils, allerdings handelt es sich häufig um wenige, kleinteilige, teils unattraktive Flächen. Es fehlt an zentralen Treffpunkten im öffentlichen Raum und großen Grünflächen mit Aufenthaltsqualität. In den Diskussionen zu möglichen Quartiersmitten – auch in Verbindung mit der Entwicklung des neuen Stadtquartiers – gab es während des Prozesses unterschiedliche Positionen. Insgesamt kristallisierte sich aus den Rückmeldungen im Rahmen der Beteiligung heraus, dass eine Aufwertung und Stärkung bestehender Quartiersbereiche mit zentralen Funktionen befürwortet wird.

Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Räume

Bei dem Handlungsansatz „Umgestaltung und Aufwertung öffentlicher Räume“ stand der Georg-Käiß-Platz im Fokus. Dies wurde bei mehreren Veranstaltungen, insbesondere jedoch im Rahmen des Stadtteilspaziergangs in Alt-Haunstetten deutlich. Generell wichtig sei, den Platz attraktiv zu gestalten und auch hinsichtlich seiner Funktion als Quartiersmitte für Alt-Haunstetten zu stärken. Der Georg-Käiß-Platz könnte zu einer identitätsstiftenden Ortsmitte, die für Veranstaltungen und Feste genutzt werden kann, umgestaltet werden. Dementsprechend wurde der Maßnahmenvorschlag bei der Beteiligungswoche insgesamt stark befürwortet. Ein Bedarf an einem Festplatz besteht. Dennoch wurde auch kritisch angemerkt, dass eine solche Nutzung des Georg-Käiß-Platzes u.a. aufgrund der angrenzenden Wohnbebauung und Parkierungssituation, der benachbarten Schule, des hierüber erschlossenen Landwirtschaftsbetriebs und der Buslinienführung mit Konflikten verbunden ist, die zu lösen sind. Für kleinere Märkte und Veranstaltungen wäre der Georg-Käiß-Platz durchaus attraktiv, eine entspre-

chende Umgestaltung, die die o.g. Konfliktpunkte berücksichtigt, war daher für viele Beteiligte durchaus vorstellbar. Dies bestätigten auch die Rückmeldungen im Rahmen der Beteiligungswoche.

Die städtebauliche Aufwertung der Hofackerstraße ist ebenfalls vielen ein wichtiges Anliegen. Sie wurde im Beteiligungsprozess immer wieder als (ehemaliges) Stadtteilzentrum genannt, dessen Funktion wieder gestärkt werden sollte. Die im ISEK-Konzept vorgeschlagene Aufwertung des Straßenraums ist eine wesentliche Rahmenbedingung für die Ansiedlung von Cafés und Gastronomie sowie für eine Stärkung des Einzelhandels. Diese Maßnahmen wurden von vielen Teilnehmenden begrüßt. Diskutiert wurde in erster Linie die notwendige Sicherung des bestehenden Einzelhandels und ggf. dessen Ausbau. Die Konkurrenz durch Einzelhandelsangebote im Unteren Talweg sowie den Online-Handel ist groß. Man war sich einig, dass eine Belebung des kleinteiligen Einzelhandels vor dem Hintergrund der Konkurrenzsituation, aktueller Entwicklungen sowie den Trends im Konsumentenverhalten sehr schwierig ist. In diesem Zusammenhang wurde auch auf das Potenzial durch die neuen Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner in Haunstetten Südwest hingewiesen.

Darüber hinaus bedarf es eines Kümmerers vor Ort, der die bestehenden Einrichtungen dabei unterstützt, sich im Wettbewerb zu behaupten, und die Ansiedlung neuer Betriebe vorantreibt. Einzelne ergänzende Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger betrafen u.a. auch die Verkehrsberuhigung und den Umbau des Woolworth-Gebäudes zum Bürgertreff oder die dortige Etablierung anderer Nutzung zur Belebung.

Entwicklung der Grünfläche am Lochbach und der Flugplatzheide

Im Westen von Haunstetten prägen Bachläufe und alte Kanäle die Freiraumsituation. Im Rahmen der Stadtteilspaziergänge wurde bestätigt, dass dies als besondere Qualität wahrgenommen wird. Eine naturnahe Entwicklung der Grünflächen am Lochbach

wurde von vielen Teilnehmenden der Beteiligungswoche priorisiert, allerdings gab es auch Bedenken und den Wunsch, die Flächen so zu belassen wie sie sind oder diese lediglich behutsam zu vernetzen. In den Bürgerwerkstätten wurde ergänzend vorgeschlagen, die Grünfläche am Lochbach (Lochbachpark) als Naturerlebnis- und Naherholungsraum gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten. Da es sich um einen wertvollen Naturraum handele, sollte eine naturnahe Gestaltung angestrebt und störende Nutzungen verhindert werden, so der Tenor.

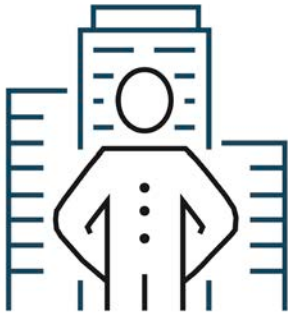
Bei den Jugendlichen fanden die Maßnahmen zur Erlebbarmachung der Bachläufe sowie zur naturnahen Entwicklung des Lochbachs besonderen Anklang. Im Jugendworkshop wurde mehrfach konstatiert, dass in Haunstetten „ein richtiger Park“ fehle. Deshalb befürworteten sie den Vorschlag, einen kleinen Park am Lochbach einzurichten. Insgesamt wünschten sich viele mehr Parks und Grünanlagen mit Spielmöglichkeiten in Haunstetten. Neben dem Lochbach bietet ggf. auch das neue Quartier Haunstetten Südwest die Möglichkeit, entsprechende Angebote zu verankern.

Die Flugplatzheide, eine ehemalige Flugplatzanlage aus dem 2. Weltkrieg, war mehrfach Gegenstand von Diskussionen im Rahmen der Veranstaltungen des Bürgerdialogs. Überlegungen zu einer Erschließung der Flugplatzheide für die Naherholung wurden im Prozess sehr unterschiedlich bewertet. Einige plädierten dafür, die Fläche für ein Naherholungsangebot zu erschließen, andere argumentieren damit, dass dieses bedeutsame Biotop möglichst nicht gestört werden sollte. Bereits im Rahmen des Stadtteilspaziergangs in Haunstetten Nord wurde die Bedeutung als Lebensraum für bestimmte Arten konstatiert und die Entwicklung eines Konzepts für eine naturschutzverträgliche Naherholungsnutzung angeregt. Bei der Beteiligungswoche erhielt der Vorschlag einer naturnahen Entwicklung der Fläche sehr viel Zustimmung.

Funktion von Grünflächen

Im Bürgerdialog wurden zahlreiche Anforderungen bzgl. der Ausstattung und Funktionalität von Freiräumen und Grünflächen formuliert. Grünflächen sollten unterschiedlichste Funktionen und vielfältige Möglichkeiten bieten sich zu erholen, zu treffen, Sport zu treiben oder zu spielen. Zudem sollten sie barrierefrei zugänglich sein. Die Aufwertung sowie der Schutz und Erhalt vorhandener Grün- und Freiräume war Vielen ein wichtiges Anliegen. Im Besonderen wurde der Erhalt der Schrebergärten und des alten Baumbestandes in der IGEWO-Siedlung befürwortet. Hinsichtlich der Stärkung und Aufwertung des Hermann-Frieb-Parks als Quartierspark wird dafür plädiert, diesen aufgrund seiner kulturhistorischen Zusammenhänge (Mahnmal) behutsam zu entwickeln.

Besonders im Jugendworkshop zum ISEK wurde deutlich, dass klimatische Aspekte und Funktionen von Grün- und Blühflächen für den Stadtteil ebenfalls wichtig sind. Haunstetten soll insgesamt grüner werden, auch um dem Umwelt- und Artenschutz Rechnung zu tragen. Die stärkere Integration von Grün- und Blühflächen in das Stadtbild und die teils „innovative“ Ausschöpfung von Flächenpotenzialen im Freiraum könnten hier einen wichtigen Beitrag leisten.



3.3 Kernergebnisse zu HF 3 „Gebauter Bestand“

Die Vorschläge des ISEK-Entwurfs zum Neubau eines Feuerwehrhauses und zur Einrichtung eines Bürgerhauses wurden von vielen positiv bewertet. Dies machten sowohl die Stimmungsbilder zur Priorisierung (Dot-Voting) als auch die Rückmeldungen auf den Anmerkungskärtchen im Rahmen der Beteiligungswoche deutlich.

Auf die große Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr Haunstetten für das Stadtteilleben wurde sowohl bei der Auftaktveranstaltung als auch bei den Stadtteilspaziergängen hingewiesen. In Bezug auf den Neubau des Feuerwehrgerätehauses gab es Stimmen, die dafür plädierten, das bestehende Gebäude zu sanieren oder einen Neubau am gleichen Standort in Erwägung zu ziehen.

Die Einrichtung eines Bürgerzentrums für den Stadtteil Haunstetten ist vielen sehr wichtig, insbesondere in seinen Funktionen als Veranstaltungsraum und Treffpunkt. Grundsätzlich käme ein Umbau des alten Rathauses dafür in Frage, allerdings wäre dann aus Sicht einiger Beteiligter eine Verkehrsberuhigung der Tattenbachstraße notwendig. Alternativ wurde vorgeschlagen, den Neubau der Feuerwehr entsprechend auszustatten oder einen Neubau auf dem alten Bauhofgelände zu planen. Im Rahmen einer ISEK-Werkstatt kam zudem der geplante Abriss ehemaliger Siedlungshäuser in der Rechenstraße zur Sprache, der auf Widerstand stößt.

Der Vorschlag eines Sanierungs- und Leerstandsmanagements des Planungsteams sollte noch näher konkretisiert und erläutert werden. Hier wurde von einigen Bürgerinnen und Bürger hinterfragt, wo dieses andockt sein könnte und wie Wohnungs- und Immobiliensuchende Informationen dazu erhalten können. Grundsätzlich sei der Ansatz allerdings zu befürworten. Dies könne ggf. beim Quartiersmanagement für Haunstetten angesiedelt sein. Ein Quartiersmanagement wurde im Prozess ebenfalls mehrfach angeregt und befürwortet.

Sonstige Hinweise betrafen vor allem das Thema Nachverdichtung und Innenentwicklung: So wurde beispielsweise vorgeschlagen, dass Bebauungspläne im Bestand Aufstockungen und Anbauten ermöglichen sollten. Insgesamt sollte Nachverdichtung mit Augenmaß erfolgen und nicht zu Lasten von Frei- und Grünräumen gehen. Auch sollte Alt-Haunstetten in seinem Charakter möglichst nicht verändert werden. Es gab deutliche Stimmen, die sich gegen eine Nachverdichtung aussprachen. Ein weiterer Aspekt, der in Bezug auf den gebauten Bestand angesprochen wurde, war die Förderung der energetischen Isolierung von Gebäuden.



3.4 Kernergebnisse zu HF 4 „Soziales Leben“

Haunstetten verfügt über eine breite und mitgliederstarke Vereinslandschaft. Das unterstrich unter anderem auch das Spektrum der Schlüsselakteure, die an den Gesprächsrunden im Oktober 2018 teilnahmen. Der Kreis der Anwesenden betonte ausdrücklich die Vielfalt der Angebote. Es wurde im Prozess jedoch auch deutlich, dass zum Teil unterschiedliche Einschätzungen und Wahrnehmungen dieses Angebotes vorliegen, sowie ein gewisses Informationsdefizit bei den Bewohnerinnen und Bewohnern hinsichtlich der Angebote besteht. Die Förderung der Vereine im Stadtteil ist ein zentrales Anliegen vieler. Hier lag den Bürgerinnen und Bürgern auch insbesondere die Unterstützung des Naturfreibads am Herzen. Zudem ist der TSV Haunstetten mit seinen vielfältigen Sportangeboten und den Sportanlagen ein wichtiger Ankerpunkt für den Stadtteil. Daher wurde auch die notwendige Erweiterung von dessen Sportanlagen bzw. Standortfrage im Kontext der Entwicklung von Haunstetten Südwest wiederholt thematisiert.

In diesem Handlungsfeld machten Bürgerinnen und Bürger jedoch auch wiederholt deutlich, dass es ihnen im Stadtteil an kulturellen Begegnungsstätten und -angeboten fehle. Neben der Einrichtung eines Bürgertreffs und eines größeren Veranstaltungsraums (s. Handlungsfeld 3) wurden weitere Maßnahmenvorschläge genannt:

- » Das kulturelle Angebot erweitern und somit auch weitere Treffpunkte schaffen, z.B. Bibliotheken als kulturelle und soziale Treffpunkte.
- » Kulturelle Umnutzungen von Leerständen prüfen (bspw. ehemaligen Kino 3 Mäderlhaus)
- » Eine interkulturelle/ interreligiöse Begegnungsstätte (Haus der Religionen) schaffen.
- » Soziale Treffpunkte installieren, z.B. Mutter-Kind-Treffmöglichkeiten, Grillstellen oder einen Biergarten.
- » Einrichtung einer Internetplattform, die über das Vereins- und Stadtleben informiert.

Haunstetten sollte zudem attraktiver für die Freizeitgestaltung der Jugendlichen werden, neben Parks und Treffpunkten im Freiraum sollte auch an Angebote wie Kino, Cafés oder ähnliches gedacht werden. In Verbindung mit der Schließung des Jugendtreffs Südstern, wurde besonders darauf hingewiesen, dass hier Ersatzangebote geschaffen werden sollten.

In Bezug auf die zukünftige Versorgung des gesamten Stadtteils mit Schulen wurde besonders mit Blick auf das neue Stadtquartier häufiger hinterfragt, ob genug weiterführende Schulen vorhanden seien.



3.5 Kernergebnisse zu HF 5 „Mobilität“

Die Themen Verkehr und Mobilität wurden in allen Formaten der Beteiligung intensiv diskutiert. Dies betraf sowohl den bestehenden Stadtteil als auch das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest.

Auswirkung des neuen Stadtquartiers Haunstetten Südwest

Neben den Maßnahmen im Bereich der alten B17 (s. HF 1) wurden die Auswirkungen des neuen Stadtquartiers im Hinblick auf die Verkehrsbelastungen im bestehenden Stadtteil thematisiert. Aber auch die Verkehrsbelastung der neuen B17 und die damit vielfach verbundene Lärmschutzthematik kamen hier häufiger zur Sprache. Bereits zu Beginn des Dialogs (Informationsveranstaltung, Auftaktveranstaltung) des Bürgerdialogs wurde die Wahrnehmung des aktuellen Verkehrsaufkommens im Stadtteil sowie der Wunsch nach Lärmschutzmaßnahmen bzw. Verkehrsentlastung deutlich.

Aufgrund der Problemlagen und Herausforderungen ging wiederholt der Appell an die Stadtverwaltung, ein Mobilitätskonzept für Haunstetten erstellen zu lassen, das insbesondere auch die regionalen Verkehrsbeziehungen berücksichtigt. Zur verkehrlichen Entlastung von Haunstetten kamen im Bürgerdialog u.a. folgende ergänzende Vorschläge:

- » Verkehrsentlastung über ein Einbahnstraßen-System
- » Bau einer Osttangente als Entlastung für die alte und neue B17 und Haunstetten insgesamt
- » „Tunnellösungen“ im Bereich der alten und neuen B17 prüfen
- » Wo sinnvoll Rückbau von Pollern (bspw. in der Martinistraße) zur Verbesserung des Verkehrsflusses

Mobilitätskonzept

Aus den Anmerkungen und Diskussionen zu den Vorschlägen zum Mobilitätskonzept im ISEK ging hervor, dass hier aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger noch deutlicher Optimierungsbedarf im Bereich des MIV besteht. Die meisten Bedenken beziehen sich auf die Verkehrsbelastung der Inninger Straße; auch in Bezug auf das neue Quartier Haunstetten Südwest. In unterschiedlichen Veranstaltungen wurde mehrfach gefordert, die Verkehrsbelastung auf der Inninger Straße zu reduzieren. Dazu gab es verschiedene Anregungen, die u.a. von einer Geschwindigkeitsreduzierung bis zum Umbau der Inninger Straße zugunsten von Radfahrern und Fußgängern reichten.

Mit Blick auf die Entwürfe der ersten Wettbewerbsstufe für das neue Quartier sahen Einige im Bau neuer Zufahrten (Anschlüsse an die neue B17) sowie einer neuen Durchgangsstraße gute Ansätze zur verkehrlichen Entlastung. Dies wird jedoch unterschiedlich eingeschätzt.

Parkraumkonzept

Neben dem fließenden war auch der ruhende Verkehr ein intensiv diskutiertes Unterthema des Bürgerdialogs. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger dringend notwendig sei eine Entschärfung der Parkplatzsituation im Umfeld des Naturfreibads. Hier geht es unter anderem auch darum, längerfristiges LKW-Parken zu unterbinden. Die im Rahmen der Beteiligung eingegangenen Anregungen betreffen u.a. einseitige Parkverbote (beispielsweise in der Kopernikusstraße), um den Verkehrsfluss zu verbessern.

Das im Rahmen der Beteiligungswoche vorgestellte Maßnahmenpaket des ISEK umfasste daher auch die Erstellung eines Parkraumkonzepts, den Ausbau des Anwohnerparkens und die Förderung von Quartiersgaragen. Die Planung bzw. Förderung von Quartiersgaragen im bestehenden Stadtteil wurden in diesem Kontext kontrovers diskutiert. Während Einige sich

dafür aussprachen, wo möglich, Quartiersgaragen im Bestand vorzusehen, waren andere skeptisch und stellten hier die Realisierbarkeit und Flächenkapazitäten in Frage.

Optimierung des ÖPNV

Eine weitere Kernbotschaft von Bürgerinnen und Bürgern, die sich durch den gesamten Dialog zog, war der Wunsch nach einer Neukonzeption des Öffentlichen Personennahverkehrs im Stadtteil. Dabei spielen die Verlängerungen der Linien 2 und 3, aber auch die Verbesserung der Busanbindung in die Innenstadt bzw. zu Nachbargemeinden eine zentrale Rolle.

Breite Zustimmung fanden daher die Vorschläge, die Angebote im ÖPNV weiter auszubauen und besser zu vernetzen. Dabei sollten, so einige Anregungen, auch regionale Verbindungen berücksichtigt werden. Vorgeschlagen wurde hierzu beispielsweise eine Taktverdichtung von Bus und Straßenbahn für Pendler zum Hauptbahnhof zu Stoßzeiten bzw. in den frühen Morgenstunden. Gegebenenfalls könnten auch zusammen mit den Nachbarkommunen bessere Lösungen zur Regulierung der Pendlerströme über den ÖPNV gefunden werden. Neben den genannten Optimierungen müsste aus Sicht vieler Bürgerinnen und Bürger der ÖPNV zudem günstiger werden. Ein wichtiger Schritt wäre aus Sicht der Teilnehmenden, die Preise konkurrenzfähig und erschwinglich zu gestalten, damit der Verzicht auf das Auto attraktiver wird.

Verlängerung der Straßenbahnlinien

Der Maßnahmenvorschläge zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 3 fand großen Zuspruch. Die Verlängerung der Linie 2 wurde demgegenüber sehr unterschiedlich in den Veranstaltungen diskutiert, da sie einerseits eine städtebauliche Aufwertung der alten B17 und eine bessere ÖPNV-Anbindung für Haunstetten verspricht, andererseits Eingriffe in den MIV zur Folge hat (s. HF1 Vernetzungen & Übergän-

ge). Ergänzend wurde vorgeschlagen, die Linien 2 und 3 durch einen Abzweig miteinander zu verbinden. Da der ÖPNV für jüngere Nutzergruppen eine besondere Rolle spielt, wurde die Verlängerungen der Straßenbahnlinien 2 und 3 von den Teilnehmenden des Jugendworkshops (Beteiligungswoche) besonders hervorgehoben. Insgesamt wurden die Verlängerungen als eine wichtige zukünftige Anbindung an die Innenstadt sowie Maßnahme zur Entlastung der alten B17 gesehen, aber auch als wichtigen Beitrag für eine umweltfreundlichere Mobilität.

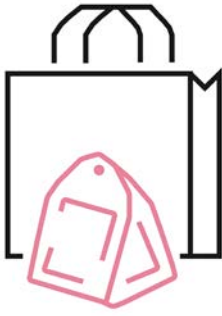
Ausbau Busliniennetz

Viele sprachen sich für eine Optimierung des Busliniennetzes im Stadtteil, vor allem in Ost-West-Richtung (Querverbindungen), aus. Vorgeschlagen wurden hier u.a. eine Taktverdichtung, Optimierung der Anschlüsse an die Tram oder Schnellbusse (alte B17) sowie ggf. weitere Bushaltestellen. Darüber hinaus wird eine Schnellbuslinie zum Bahnhof mit Anschluss nach München vermisst.

Temporeduzierung in Wohngebieten

Grundsätzlich wurden von einigen Bürgerinnen und Bürgern eine Geschwindigkeitsreduzierung in Wohngebieten (Tempo 30) befürwortet. In Verbindung mit strikten Geschwindigkeitskontrollen könne dies zu einer Verbesserung des Verkehrsflusses beitragen.

Das Thema Geschwindigkeitsreduzierung spielt auch für Jugendliche eine Rolle, wie sich im Rahmen der Beteiligungswoche zeigte. Die Jugendlichen brachten zum Ausdruck, dass sie sich besonders als Fahrradfahrer nicht beachtet und vielfach gefährdet fühlen. Das hohe Verkehrsaufkommen, insbesondere auf der alten B17, wird zudem als laut und störend empfunden. Sie regten u.a. an, ein Tempolimit umzusetzen, die Ampelschaltung zu optimieren und insgesamt dafür zu sorgen, dass der Verkehr entzerrt und ruhiger wird (auch nachts). Ein paar Jugendliche sprachen sich hier für Tempo 30 auf allen Straßen im Stadtteil aus.



3.6 Kernergebnisse zu HF 6 „Arbeit und Versorgung“

In diesem Handlungsfeld bestand insgesamt wenig Diskussionsbedarf. Während der Stadtspaziergänge im September 2018 zeigten sich die Teilnehmenden zufrieden mit dem vorhandenen Nahversorgungsangebot sowie der guten fußläufigen Erreichbarkeit. Auch die Schlüsselakteure, die an der Gesprächsrunde im Oktober teilnahmen, sahen in der Einzelhandelsversorgung in Haunstetten kein „Kernproblem“ für das ISEK, dennoch wurden Handlungsbedarfe festgestellt. Dies gelte im Besonderen für den zentralen Versorgungsbereich im Stadtteil, in dem die Entwicklung im Einzelhandel seit Jahren kontinuierlich rückläufig sei. Gründe dafür lägen u.a. im veränderten Sozial- und Einkaufsverhalten der Kund*innen: Plätze würden seltener frequentiert, der Onlinehandel gewinne weiter an Bedeutung.

Wichtig waren den Bürgerinnen und Bürgern vor allem die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Sicherung der Grundversorgung des Stadtteils mit Einzelhandel und Dienstleistungen. Daher bezogen sich die Anregungen und Beiträge zu den bei der Beteili-

gungswoche vorgestellten Maßnahmenvorschlägen des ISEK häufig auf die Gestaltung und Stärkung der Hofackerstraße (s. HF 2 „Urbanes Grün und Freiraum“). Ergänzend wird in diesem Handlungsfeld die Unterstützung regionaler Geschäfte betont.

Weitere Anregungen zum Thema Arbeit im Quartier aus dem Dialog betrafen:

- » Ausbau Breitbandversorgung
- » Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums für Mitarbeiter*innen von Gewerbebetrieben und Kliniken sowie Zugehörigen der Universität
- » Attraktive verkehrliche Anbindung und gutes ÖPNV-Konzept als Standortfaktor

Die genannten Punkte beziehen sich auf die Erhöhung der Standortqualitäten für Gewerbe/ Unternehmen sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Großes Potenzial wird hier auch im neuen Stadtquartier gesehen



KAPITEL 4

DIE BETEILIGUNG ZUR
STÄDTEBAULICHEN
ENTWICKLUNG
HAUNSTETTEN SÜDWEST

4

4 DIE BETEILIGUNG ZUR STÄDTEBAULICHEN ENTWICKLUNG HAUNSTETTEN SÜDWEST

Haunstetten Südwest hat als größte Maßnahme des ISEK eigene Beteiligungsbausteine erhalten. Diese starteten, auf Grund des zeitlichen Vorlaufs der städtebaulichen Entwicklung von Haunstetten, bereits vor der Auftaktveranstaltung zum ISEK. Die Bausteine der Beteiligung standen im engen Zusammenhang mit der Erarbeitung der Aufgabenstellung eines zweistufigen städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerbs und waren ebenso zweistufig ausgerichtet. Eine erste Beteiligungsrunde sollte die Auslobung der ersten Stufe ergänzen und bestehende Inhalte bestätigen, eine zweite Runde entsprechend die zweite Auslobung prägen. Beteiligt wurden neben den lokalen Experten, Bürgerinnen und Bürger der Stadt Augsburg, auch lokale Organisationen und Vereine sowie Fachexperten der für die Planung wesentlichen Bereiche Stadt, Freiraum, Verkehr und Nachhaltigkeit. Die einzelnen Termine waren:

- » Erster Expertenworkshop
- » Erste Bürgerinformationsveranstaltung
- » Erster Runder Tisch
- » Erste Bürgerwerkstatt
- » Zweiter Expertenworkshop
- » Zweite Bürgerinformationsveranstaltung
- » Zweiter Runder Tisch
- » Zweite Bürgerwerkstatt
- » Beteiligungswoche
- » Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse mit Führungen

Durch die Angebote der unterschiedlichen Beteiligungsformate konnte sichergestellt werden, dass die Anregungen der einzelnen Veranstaltungen eine Vielzahl an unterschiedlichen Zielgruppen erreicht.

Die oben genannten Termine sind im Folgenden jeweils als Steckbrief dokumentiert. Festhalten lässt sich, dass alle Angebote gerne wahrgenommen wurden und sowohl die Fachöffentlichkeit als auch die interessierte Bürgerschaft sehr engagiert und mit einer großen Ernsthaftigkeit an den Prozess heranging.

Die besondere Herausforderung der Beteiligung zu Haunstetten Südwest besteht darin, dass die spä-

teren Nutzer des Quartiers noch unbekannt sind. Auch durch den ISEK-Prozess ist es jedoch gelungen, die organisierte und nicht organisierte Bürgerschaft Haunstettens für die Diskussion zum neuen Quartier zu gewinnen.

Bereits bei der ersten Bürgerinformationsveranstaltung haben die Anzahl der Besucher und die gestellten Nachfragen darauf hingewiesen, dass ein großes Interesse an der Entwicklung besteht. Insbesondere der Themenbereich Verkehr und Mobilität sowie die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum und Nahversorgung beschäftigen Bürgerinnen und Bürger im besonderen Maße. Die reine Entwicklung solle nicht nur Mittel zum Zweck sein, bezahlbaren Wohnraum in Augsburg zu schaffen, sondern gleichermaßen einen Mehrwert für den bestehenden Stadtteil und seine Bewohner und Bewohnerinnen bringen.

Die Expertinnen und Experten haben in zwei intensiven Workshops die Inhalte der Aufgabenstellung mitgestaltet und am Ende des zweiten Workshops ein Weißbuch vorgelegt, welches die Richtschnur für die weitere Ausgestaltung der Entwicklung (Auslobung) war.

Die Bürgerschaft verfolgte gespannt die Ergebnisse der Expertenrunde und ergänzte diese mit alltäglichen Bedürfnissen und Herausforderungen im Quartier. In den Bürgerwerkstätten wurde konstruktiv in Gruppen zu verschiedenen Themen gearbeitet und vieles bestätigt, was die Auslobung für den Wettbewerb bereits enthielt. Die Schwerpunktsetzung auf die im Aufgabenheft bewusst verzichtet wurde, konnten die Bürger mit Ihren Anforderungen ergänzen.

Die explizite Beteiligung von Jugendlichen brachte einen erheblichen Mehrwert für den Prozess. Diese Generation wird schließlich die Nutzerinnen und Nutzer von Haunstetten Südwest stellen. Über den Stadtjugendring und die Fridays-for-Future-Bewegung konnten viele motivierte Jugendliche gewonnen und diese u.a. zum ersten Mal überhaupt – soweit bekannt – an einem Preisgericht eines Planungswettbewerbs beteiligt werden.

Die Beteiligung wurde mit der Ausstellung zu den Ergebnissen des Planungswettbewerbs für einen ersten Teilschritt gebührend beendet. Parallel zum anstehenden Verhandlungsverfahren zur Auftragsvergabe mit den Preisträgern, soll eine Strategie zur konsekutiven Beteiligung zur Rahmenplanung entwickelt werden. Bürgerinnen und Bürger sowie die Fachöffentlichkeit werden über die bekannten Kanäle über die nächsten Schritte informiert und interessensspezifisch eingeladen.

4.1 Erster und zweiter Expertenworkshop vom 23. bis 26. April und 8. bis 11. Oktober 2018

Erklärtes Ziel ist es, mit den Planungen für Haunstetten Südwest in jeglicher Hinsicht „Maßstäbe“ zu setzen und dabei die neuesten Erkenntnisse in den Bereichen Städtebau und Architektur, Stadtsoziologie, Gestaltung und Freiraum sowie Energie und Klima zu berücksichtigen. Die Stadt hat sich dazu frühzeitig die Expertise international anerkannter Fachleute aus den Bereichen Städtebau, Freiraum, Mobilität, Energie und Klima sowie Digitalisierung eingeholt. Sie waren eingeladen, sich in zwei Expertenworkshops im April und Oktober 2018 intensiv mit der Zukunft des Stadtteils Haunstetten und mit

der Entwicklung des neuen Stadtteils Haunstetten Südwest zu beschäftigen. Die Zukunftsdenker sollten mit einem unabhängigen Blick von außen zukunftsweisende, integrative Lösungsansätze für das Plangebiet Haunstetten Südwest aufzeigen, die sich schließlich in der Auslobung wiederfinden.

Für die Teilnahme an den beiden Expertenworkshops konnten folgende Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis gewonnen werden: Gerhard Hauber, Burkhard Horn, Kornelia Keil, Dr. Gerd Kuhn, Prof. Dita Leyh, Prof. Dr. Jörg Rainer Noenig, Prof. Dr. Christina Simon-Philipp, Gisela Stete, Gerhard Stryi-Hipp, Johannes Tovatt sowie Eberhard Wunderle. Den Vorsitz übernahm Stadtplaner Steffen Braun, Leiter des Geschäftsfelds Mobilität und Stadtssystemgestaltung am Fraunhofer Institut in Stuttgart. Die Expertenworkshops fanden jeweils nicht öffentlich und inhaltlich eng getaktet statt.

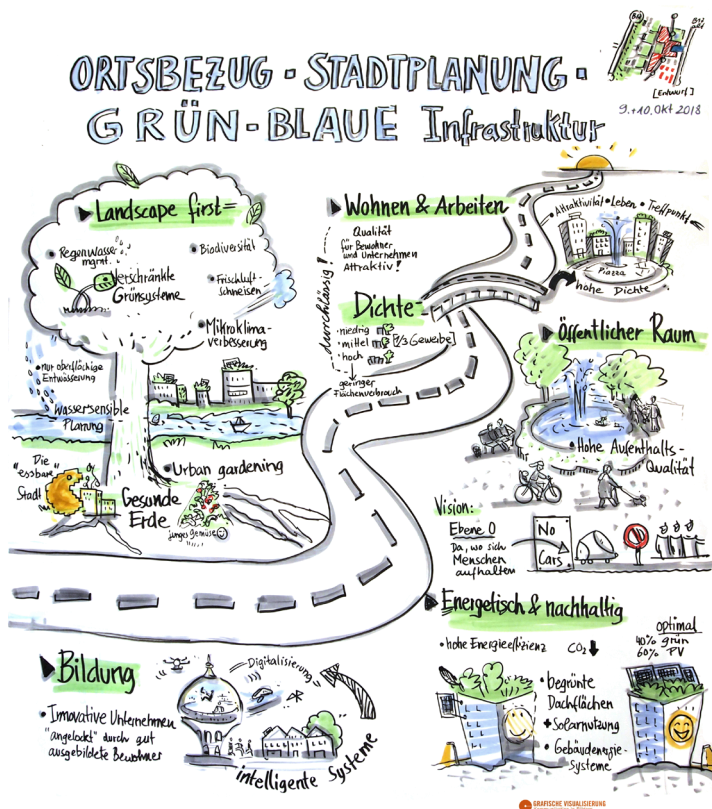
Während im ersten Expertenworkshop vorrangig die großen gesellschaftlichen Trends herausgearbeitet und daraus Szenarien für Haunstetten abgeleitet wurden, haben die Experten im zweiten Workshop ein Weißbuch mit Leitlinien als Richtschnur für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs vorgelegt. Die Ergebnisse der Workshops wurden jeweils im Nachgang in der Bürgerinfo der Öffentlichkeit präsentiert und in der darauffolgenden Werkstatt mit der Bürger-schaft diskutiert und weitergesponnen.

Für die zukünftige Entwicklung Haunstetten Südwest, aber auch den gesamten Stadtteil, wurden im Weißbuch drei Schwerpunktthemen als zusammenhängendes übergeordnetes Leitbild vorgeschlagen:

Grün-blaue Infrastruktur mit Kreislaufwirtschaft

Haunstetten Südwest soll als zukunftsorientiertes Quartier die zentralen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte, wie den Klimawandel, bewältigen. Es soll einen vielfältigen Freiraum bieten, der als grün-blaue Infrastruktur am Beginn der Entwicklung steht, nach dem Prinzip „landscape first“. Der Freiraum soll mehr sein als eine grüne Wiese. Er soll den wesentlichen Anziehungspunkt für neue Bewohner darstellen und als Begegnungsort mit den Bürgern des bestehenden Stadtteils fungieren. Haunstetten Südwest soll darüber hinaus innovative und beispielhafte Lösungen für das Flächenrecycling, Mikroklima und die Entwässerung aufzeigen.

16 links: Ergebnisplakat Grün-blaue Infrastruktur (Quelle: Isabelle Dinter, Grafische Visualisierung)



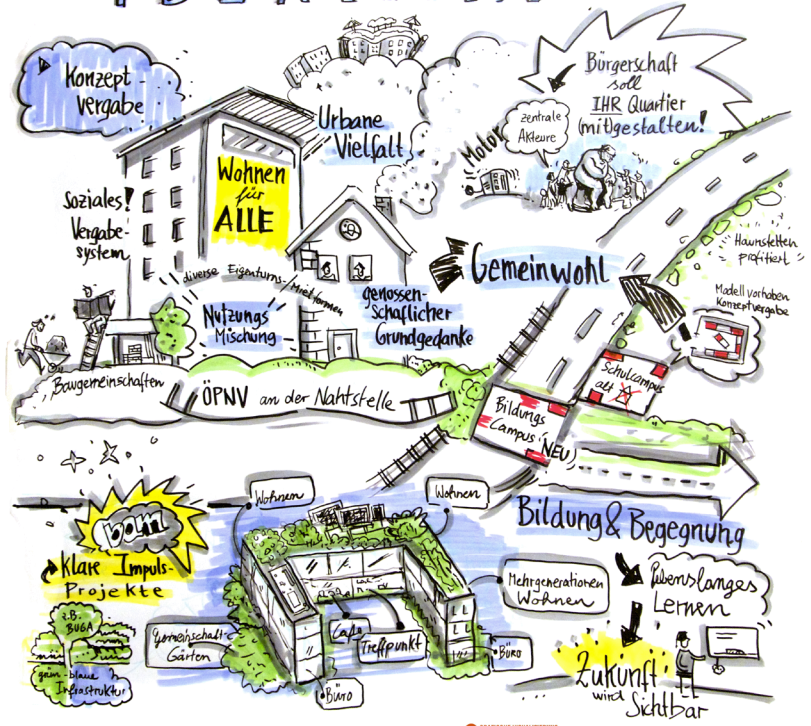
Stadt für alle

Haunstetten Südwest soll Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen schaffen und sich durch eine Wohnvielfalt und funktionsorientierende Nachbarschaften auszeichnen. Im Sinne einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung nach dem Allmend-Prinzip sollen die Bewohner des Quartiers und der umliegenden Nachbarschaften die Möglichkeit haben den öffentlichen Raum aktiv mitzugestalten. Durch gemeinwohlorientierte Konzeptvergaben der städtischen Grundstücke soll ein vielfältiger Trägermix entstehen. Durch eine hohe Aufenthaltsqualität soll ein hohes Identifikationspotenzial mit dem gesamten Stadtteil entstehen.

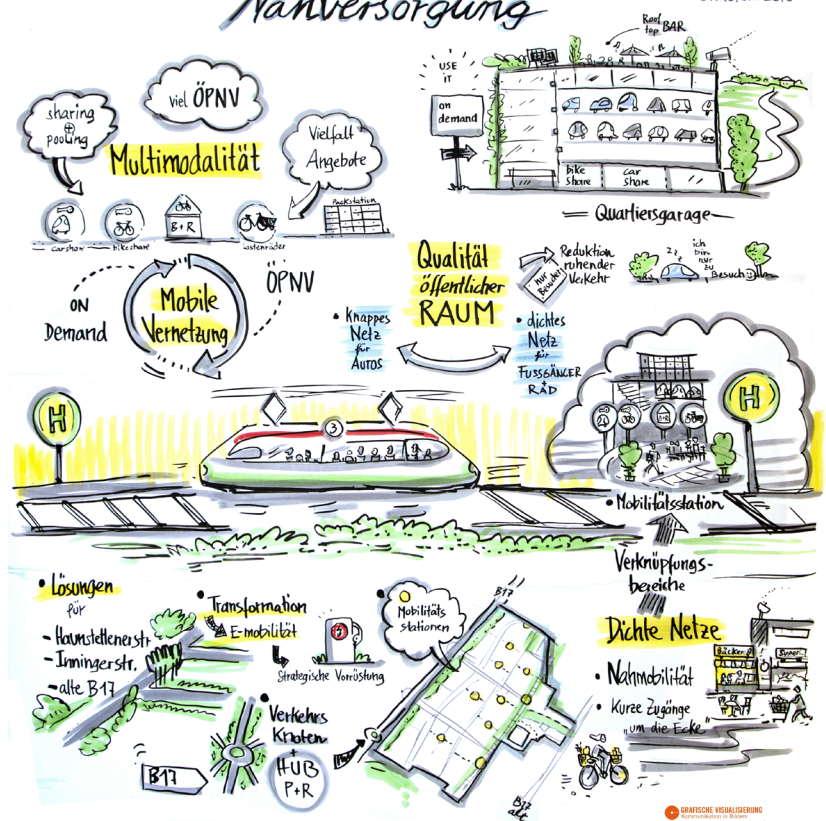
Multimodales, verkehrsberuhigtes und nahmobiles Haunstetten Südwest

Das Mobilitätskonzept für das neue Stadtquartier soll auf einer Vielfalt von Mobilitätsangeboten und steuernden Maßnahmen fußen. Dadurch soll die Nutzungsnotwendigkeit des privaten PKW minimiert und gleichzeitig eine Mehrbelastung der angrenzenden Quartiere vermieden werden. In Haunstetten Südwest soll das Prinzip des gleichen Zugangs zu MIV und ÖPNV gelten, bei dem die Entfernungen zu Haltestelle und Kfz-Stellplatz nahezu gleich sind. Der öffentliche Raum und das Wohnumfeld sollen sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen und nicht von ruhendem und fließendem Kfz-Verkehr dominiert werden. Das Konzept eines durchgrünten Quartiers soll auch in den Straßenräumen ablesbar sein.

WOHNEN + ARBEITEN SOZIALES und Nachbarschaften IDENTITÄT



MOBILITÄT - VERKEHR VERNETZUNG Nahversorgung



17 rechts: Ergebnisplakate zu den Themenfeldern Wohnen, Arbeiten und Soziales (oben) sowie Mobilität und Vernetzung (unten) (Quelle: Isabelle Dinter, Grafische Visualisierung)

4.2 Erste und zweite Bürgerinfoveranstaltung am 16. Mai und 14. November 2018

Bei diesen Abendveranstaltungen haben sich rund 230 bzw. 250 Bürger über den aktuellen Sachstand zur integrierten städtebaulichen Entwicklung Haunstetten informiert. Das Prozessteam unter Leitung von Andrea Hartz hat zu Beginn den Dialogprozess und die Beteiligten vorgestellt. Darüber hinaus wurden in der ersten Veranstaltung die Rahmenbedingungen der beiden Entwicklungen sowie die Ergebnisse des 1. Expertenworkshops präsentiert.

Rückfragen bezogen sich im Wesentlichen auf die bereits heute im Stadtteil relevanten Themen wie die Verlängerung der Linie 3, den Umgang mit vorhandenen Sportstätten, die Entwicklung der ehemaligen Haunstetter Mülldeponie oder den Immissionsschutz an der B17.

Es wurden vielfältige Anregungen gemacht. Es sollte z.B. ein abwechslungsreiches Quartier mit urbanem Zentrum und Versorgungsangeboten entstehen. Oft wurde auch der Wunsch nach „viel Grün“ mit unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten oder bezahlbarer Wohnraum genannt. Kontroverse Vorschläge wurden zur Verkehrserschließung gemacht.

In der zweiten Veranstaltung lag der Fokus auf den Ergebnissen des 2. Expertenworkshops sowie dem Verfahren zum Planungswettbewerb. Die Diskussion am Ende der Veranstaltung drehte sich vorrangig um

das Thema Verkehr und Mobilität. Neben dem kontroversen Thema zum Rückbau der alten B17 u.a. für eine mögliche Verlängerung der Linie 2, spielte ein neues Mobilitätsverständnis und das damit einhergehende geänderte Mobilitätsverhalten eine große Rolle. Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sollen autonom fahrende Kleinbusse, die Verlängerung der Linie 2 sowie eine Taktverdichtung bei der im Entstehen befindlichen Linie 3 in Betracht gezogen werden. Für den Radverkehr solle ein Fahrradschnellweg in die Innenstadt angedacht und eine Lechbrücke nach Kissing in den Blick genommen werden. Übergeordnetes Ziel müsse es sein keine zusätzliche Verkehrsbelastung für die bestehenden Siedlungsbereiche zu erzeugen.

Auch die Möglichkeiten im Umgang mit der Altablagerungen und den Sportflächen wurde erneut diskutiert. Eine Abfrage zu einer möglichen Landesgartenschau erhielt eine breite Zustimmung aus dem Publikum.

Im Nachgang konnte die Bürgerschaft noch Anregungen zu den verschiedenen Aspekten aus dem Expertenworkshop abgeben. Besonders häufig wurde genannt:

- » Öffentliches Grün möglichst frühzeitig vorsehen
- » Möglichkeiten zum gemeinsamen Gärtnern schaffen
- » Hohe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sicherstellen
- » Ein nachhaltiges und resilientes Quartier entwickeln
- » Möglichst CO₂-neutrale Energieversorgung im Quartier fördern
- » Mindestens 30 % geförderten Wohnraum in Haunstetten Südwest sicherstellen
- » Alternative und flexible Wohnformen schaffen
- » Befürwortung von Quartiersgaragen
- » Ergänzende Mobilitätsangebote vorsehen: bspw. Carsharing und Elektro-Mobile
- » Prüfen einer Verlängerung Linie 2/Rückbau alte B17/Probephase



18 Begrüßung und Einführung des Baureferenten Gerd Merkle (Foto: Ruth Plössel, Stadt Augsburg)

4.3 Erster und zweiter Runder Tisch am 4. Juni und 21. November 2018

Das Format des runden Tisches dient dazu den Vertretern und Vertreterinnen von Organisationen, Vereinen und Verbänden für Ihre jeweiligen spezifischen Anliegen Gehör zu verschaffen und deren Funktion als Multiplikator zu nutzen. Der Runde Tisch garantiert mit seinem Netzwerk Kontinuität in einem langfristig angelegten Beteiligungsprozess. Hierfür waren über fünfzig verschiedene Institutionen aus den Bereichen Bildung, Mobilität & Verkehr, Glaubensgemeinschaften, Soziales, Wohnungsbau, Wirtschaft & Einzelhandel sowie Kultur und Umwelt eingeladen. Auch „Nachbarn“ wie Bobingen, Königsbrunn, Bereitschaftspolizei und Golfclub wurden berücksichtigt. Den beiden Abendterminen wohnten rund 20 bis 25 Organisationen bei.

In der ersten Sitzung wurden vorrangig folgende Punkte angesprochen:

- » Synergien zwischen Schulen und Vereinen sollen genutzt werden.
- » Das neue Stadtquartier solle mit dem bestehenden Stadtteil verknüpft werden.
- » Bestehende Sportstätten benötigen Planungssicherheit.
- » Eine Weiterentwicklung des Naturfreibads wäre wünschenswert.
- » Die soziale Durchmischung des Quartiers solle sichergestellt werden.
- » Ein hoher Grad an Nutzungsmischung im Quartier solle gewährleistet werden.
- » Angebote für Kinder und Jugendliche seien zu schaffen u.a. KiTa, Ganztagschulen, weiterführende Schule, Jugendtreffs und Sportmöglichkeiten.
- » Mindestens 30 % geförderter Wohnungsbau sei in Haunstetten Südwest zu realisieren.
- » Eine niedrige Stellplatzquote sei in Haunstetten Südwest umzusetzen.

In der zweiten Sitzung ging es hauptsächlich um die weitere Beteiligung und Möglichkeiten der Teilhabe:

- » Es seien eigene Beteiligungsformate für Eigentümer und Eigentümerinnen zu entwickeln.
- » Die Interessen der Landwirte seien stärker zu berücksichtigen.
- » Es sollen Beteiligungsmöglichkeiten zwischen den beiden Wettbewerbsstufen geschaffen werden.
- » Es sollen Projektideen zu mehr Teilhabe im neuen Quartier entwickelt werden.



19 Sitzungen des Runden Tisches am 4. Juni und 21. November 2018
(Fotos: agl)

4.4 Erste und zweite Bürgerwerkstatt am 14. Juli und 24. November 2018

Um die fünfzig bis sechzig Bürgerinnen und Bürger brachten sich jeweils einen Samstag bei den Bürgerwerkstätten ein. In Gruppen wurde zu verschiedenen Themenbereichen aus der Auslobung gearbeitet. Das Prozessteam gestaltete und leitete die Veranstaltungen, einzelne Experten des Expertenworkshops waren als Berater anwesend.

In der **ersten Werkstatt** wurde zu folgenden Schwerpunktthemen gearbeitet und je Gruppe Kernbotschaften formuliert, diese werden hier zusammengefasst dargestellt.

1. Beim Schwerpunkt „Identität, Nachbarschaften und Soziales“ wird nach den Eigenschaften eines lebenswerten Stadtquartiers und den Besonderheiten Haunstettens gefragt. Die Kernbotschaften der Bürgerinnen und Bürger lauteten:
 - » Alt- und Neu-Haunstetten: Zwei Stadtteile, die sich symbiotisch ergänzen



20 Ergebnispräsentation in der ersten Bürgerwerkstatt
(Fotos: Annette Zoepf, Stadt Augsburg)

- » Schule, Bildungs-, Sport-, Kulturangebote, Gemeinschaftseinrichtungen und Treffpunkte sind wichtig für die Identität des Quartiers und vitale Nachbarschaften
- » „HerzStetten“ – ein Ort für Alle, Heimat für Alle
- » Ein Mehrgenerationenkonzept für Haunstetten Südwest, altersgerecht bauen

2. Im Themenfeld „grünblaue Infrastruktur - die Freiräume des neuen Quartiers“ stehen die öffentlichen Räume und Grünräume sowie deren Vernetzung und (klima-)ökologische Bedeutung für den neuen Stadtteil im Fokus. Kernbotschaften in diesem Themenbereich lauteten:

- » Mehrere grüne Zentren, miteinander über einen grünen Korridor verbinden
- » Grüne Ruheräume, Spielplätze und Sportflächen schaffen
- » Orte für Gemeinschaftsgärten nach dem Motto „essbare Stadt“ sichern
- » Naherholungsräume, wie einen Badesee, schaffen
- » Biodiversität fördern
- » Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Grünflächen sicherstellen

3. Im Themenfeld „Städtebau und Stadtgestalt – positive urbane Dichte“ geht es um Gestaltungsaufgaben für den Stadtteil und auch darum, wie sich das neue Stadtquartier in den bestehenden Stadtteil einfügen und diesen ergänzen kann. Hier lauteten die wesentlichen Aussagen:

- » Nachbarschaftszentren schaffen
- » Abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Architektur sicherstellen
- » Mehrere Zentren mit unterschiedlichen Funktionen (Kirche, Bildung, Nahversorgung, Gewerbe) ausbilden
- » Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer sicherstellen
- » Einen hohen Grad an Nutzungsmischung erreichen

4. Der Schwerpunkt „Arbeiten und Wohnen im neuen Quartier“ befasst sich damit, wie Arbeiten in Zukunft aussehen wird, wie Wohnen und Arbeiten verknüpft werden könnten und welche Chancen in einer Nutzungsmischung von Arbeiten und Wohnen liegen. Folgende Botschaften waren den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten:

- » Mischung der Wohnformen und des Eigentums sicherstellen

- » Die Grundlagen für verträgliches Gewerbe, auch in den Erdgeschossen, schaffen
 - » Neue Unternehmensformen fördern, Hochleistungsnetz als Voraussetzung schaffen
 - » Dauerhaften und spekulationsfreien, bezahlbaren Wohnraum sichern
 - » Ansiedlung neuer Arbeitsplätze fördern
 - » Grundlagen für „Co-Working-Spaces“ schaffen
5. Der Aspekt „Mobilität, Erreichbarkeit und Vernetzung“ umfasst die Auseinandersetzung mit innovativen Mobilitätsangeboten, wichtigen Wegebeziehungen im Quartier sowie der Situation des ruhenden Verkehrs. Hier waren die Botschaften:
- » Großräumige Verkehrsinfrastruktur berücksichtigen
 - » Förderung der Nahmobilität
 - » Grundlegend neues Verkehrskonzept mit u.a. Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, Stellplatzmanagement und vom Autoverkehr entkoppelten Radwegen
 - » Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer, auch „shared spaces“ mitdenken
6. Weitere Kernbotschaften zu übergreifenden Themen lauteten:
- » Energiewende mitdenken
 - » Barrierefreiheit und Inklusion ernst nehmen
 - » Innovative Ideen (Abwasser, Abfallwirtschaft, Mobilität...) zulassen
7. Bei der Bürgerwerkstatt haben die Jugendlichen des Jugendtreffs „südstern“ aus Haunstetten eine eigene Gruppe gebildet und u.a. folgende Botschaften formuliert:
- » Ausstattung des öffentlichen Raum nicht vergessen: Mülleimer, Aschenbecher, Sitzgelegenheiten
 - » Abenteuerspielplatz für Kinder anlegen
 - » Gute Ausstattung an sozialen Einrichtungen für alle Altersgruppen sicherstellen: Altenheime, KiTa, Jugendzentrum, etc.

In der **zweiten Werkstatt** wurde in sechs Arbeitsgruppen zu den Fokusthemen aus dem Weißbuch gearbeitet. Die aus den Gruppen hervorgegangenen Botschaften werden hier nochmals zusammengefasst:

- » Kurze Wege zur Versorgung im Quartier und ein attraktives Fuß- und Radwegenetz
- » Haunstetten Südwest und Alt-Haunstetten durch viele soziale und kulturelle Angebote verknüpfen
- » Kunst im öffentlichen Raum fördern, auch Mitmach-Projekte, z.B. Street-Art
- » „Landschaft zuerst“: Gemeinschaftliches Grün und Gärtnern in Haunstetten Südwest

- » Spannende Spiel- und Freizeitangebote, gemeinsam mit der Bürgerschaft geplant, auch im öffentlichen Straßenraum und auf Dächern, auch wettkampfgeeignete Sportstätten einplanen
- » Gemeinsam Wohnen und Arbeiten: z.B. durch Förderung von Genossenschaften, Vergabe von Grundstücken in Erbpacht, Schaffen von Co-Working-Spaces und gemeinschaftlich genutzten Erdgeschossen
- » Inklusion und Barrierefreiheit: generationen- und familiengerechte Gestaltung der Wohn- und Arbeitswelten
- » Kleinteilige Nachbarschaften entwickeln, Nachbarschaftsfonds und –projekte unterstützen
- » Orte, Räume und Veranstaltungen für Begegnung schaffen
- » Die Jugendgruppe des Jugendtreffs hatte auch in der zweiten Werkstatt viele Ideen, insbesondere zur informellen Organisation in Haunstetten Südwest: ein Haunstetten-Südwest-Pass zum Sammeln von Rabatten durch ehrenamtliche Tätigkeiten, ein interkulturelles Sommerfest, Sport- und Kunstprojekte sowie Kooperationen sozialer Einrichtungen.



21 Arbeit in den Planungsköjen
(Fotos: Annette Zoepf, Stadt Augsburg)



22 oben: Visualisierung der Ergebnisse der zweiten Bürgerwerkstatt (Quelle: Britta Krondorf, Grafische Visualisierung)



23 unten: Ergebnisdiskussion der zweiten Bürgerwerkstatt (Fotos: Annette Zoepf, Stadt Augsburg)

4.5 Beteiligungswoche vom 13. bis 17. Juli 2019

Die Beteiligungswoche zwischen den beiden Wettbewerbsstufen war ein wichtiger Schritt für die Mitmach-Planung. Zum ersten Mal konnten konkrete Entwürfe für Haunstetten Südwest diskutiert werden. Fünf Tage lang waren die Wettbewerbsarbeiten, sowohl die der Preisgruppe, die aus neun Arbeiten bestand, als auch die Arbeiten der weiteren Teilnehmer ausgestellt. Etwa 50 bis 70 Personen besuchten täglich die Ausstellung. Eingeleitet wurde die Woche mit einer Auftaktveranstaltung am Samstag durch eine Begrüßung durch den Baureferenten, Erläuterungen zum Ablauf der Woche durch Andrea Hartz sowie der Erklärung der Wettbewerbsergebnisse durch die Preisgerichtsvorsitzenden Professor Neppi und Professor Schegk. Die Entwürfe der Preisgruppe wurden durch Videobotschaften der Planungsbüros untermauert. Diesen waren als Vorleistung für die zweite Stufe zwischen Preisgericht und Ausstellung angefertigt worden.

Die Bürgerschaft konnte über Feedbackboxen ihre Anregungen zu den Entwürfen der Preisgruppe abgeben. Diese wurden den Entwerfern zusammengefasst für die zweite Stufe mitgegeben.

Am Mittwoch fand zusätzlich ein Jugendworkshop zu den Wettbewerbsergebnissen statt. Darüber hinaus wurden individuelle Führungen für interessierte Bürger, als auch für die Augsburger Architektenschaft und den Behindertenbeirat angeboten.

Viele Aspekte der Planung wurden sehr kontrovers diskutiert, in der Diskussion vor den Plänen brachten sich Bürgerinnen und Bürger gegenseitig und der Verwaltung ihre unterschiedlichen Standpunkte näher. Dies betraf vor allem die Themen der Verkehrswende und der städtebaulichen Dichte.

Noch zu wenig aussagekräftig oder als zu überdenken sahen viele Bürgerinnen und Bürger folgende Aspekte:

- » Verstärkt sollten sich die Entwerfer in der zweiten Stufe Gedanken zum Immissionsschutz machen.
- » Außerdem waren die Aussagen zu gemischt genutzten Typologien für eine Verschränkung von Wohnen und Arbeiten einigen noch nicht konkret genug.
- » Kulturelle Angebote wurden zum Teil vermisst.

- » Sorgen und Bedenken begleiten das Thema Mobilität und Verkehr, gerade in Hinblick auf bestehende Verkehrsbelastungen in der näheren Umgebung.

Ein Großteil der Beteiligten sah wiederum folgende Aspekte bereits als gut gelöst an:

- » In den Arbeiten sahen viele die Aspekte Wohnqualität und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erfüllt.
- » Auch die Ausstattung und Verortung der sozialen Infrastruktur wie Kitas und Grundschulen wurde befürwortet.
- » Ebenfalls positiv gesehen wurden die oft großzügigen Grünflächen am Beginn der Entwicklungen, nach dem Motto „landscape first“.
- » Die großzügig verteilten Sportflächen wurden zumeist positiv gesehen.
- » Die weitgehende Integration des Bestandes wird von einigen als sehr gut befunden.



24 Führung der Architektenschaft (oben) und Auftaktveranstaltung (unten)
(Fotos: Ruth Plössel, Stadt Augsburg)



- » Ein attraktives Zentrum für Haunstetten Südwest, welches der Nahversorgung und der Vernetzung dienen soll, wird als notwendig erachtet und in den meisten Entwürfen erfüllt.
- » Die Integration alternativer Mobilitätsangebote wird positiv angesehen, insbesondere die Kombination von Quartiersgaragen, Carsharing und E-Mobilität. Kurze Wege seien entscheidend und oftmals dargestellt.

Für die Jugendlichen ist das Zusammenwachsen der Stadtteile in den Entwürfen gut gelungen. Räumlich sollten die Quartiersteile in Haunstetten Südwest gut miteinander verknüpft werden, auch Spielstraßen spielen dabei eine Rolle sowie kurze Schulwege. Für die Jugendlichen sind Wasser-, Grün- und Spielflächen sehr wichtige Gestaltungselemente, das bereits oft genutzt wurde. Für den Verkehr regen sie unter anderem Fahrradstraßen und eine gute Vernetzung an. Zuletzt solle das Thema erneuerbare Energien stärker integriert werden.



Exkurs: Jugendliche im Preisgericht

Um auch die Interessen der Jugendlichen im Wettbewerb zu berücksichtigen, wurde mit Hilfe des Stadtjugendrings und der Fridays-for-Future-Bewegung ein stadtweiter Aufruf zur Teilnahme an den beiden Preisgerichten des Wettbewerbs Haunstetten Südwest gestartet. Die Jugendlichen haben sich in verschiedenen Treffen auf die Preisgerichte vorbereitet und waren Multiplikatoren für die Jugendworkshops während der Beteiligungswoche.



25 links, von oben: Impressionen der Ausstellung und vom Jugendworkshop (Fotos: Ruth Plössel und Annette Zoepf, Stadt Augsburg)

4.6 Ausstellung zu den Wettbewerbsergebnissen vom 1. bis 16. Februar 2020

Im Anschluss an das Preisgericht der zweiten Stufe des Planungswettbewerbs zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest wurden die Ergebnisse im Rathaus ausgestellt. Die interessierte Öffentlichkeit konnte sich während der üblichen Öffnungszeiten selbst die Arbeiten ansehen oder im Rahmen von drei Führungen, die vom Stadtplanungsamt angeboten wurden, die Arbeiten der Preisträger vorstellen lassen. Im Anschluss wurden Fragen beantwortet.

Wesentliche Rückfragen der Interessierten waren:

- » Wie lösen die Preisträger die Verkehrsverteilung und welche Mobilitätsangebote werden gemacht?
- » Wann kommt es zur Umsetzung und wo wird mit der Entwicklung begonnen?
- » Wie können wir uns weiter einbringen?

4.7 Ausblick

Die Ergebnisse des Planungswettbewerbs – und damit indirekt auch der bisherigen Beteiligung zum neuen Stadtquartier Haunstetten Südwest – wurden in den Entwurf des ISEK eingearbeitet. Im Rahmen der formellen Auslegung des ISEK (s. Kapitel 5) kann sich die Öffentlichkeit nun erneut in diesen Prozess einbringen.

Konkrete Anregungen zur Entwicklung von Haunstetten Südwest können aufgegriffen werden, wenn im nächsten Schritt das Wettbewerbsergebnis zu einem städtebaulichen Rahmenplan vertieft wird. Mit der vertieften Planung wird auch der Beteiligungsprozess themenspezifischer ausgearbeitet werden. Die Bürgerschaft ist herzlich eingeladen sich weiter engagiert und intensiv in die einzelnen Themenbereiche einzubringen. Hierfür wird die Öffentlichkeit auf der bestehenden Internetseite und durch den Newsletter rechtzeitig über die nächsten Schritte und Veranstaltungen informiert werden.



26 Ausstellungseröffnung zu den Wettbewerbsergebnissen
(Fotos: Ruth Plössel, Stadt Augsburg)

KAPITEL 5

AUSLEGUNG DES ISEK UND BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHEN AUFGABENTRÄGER



5 AUSLEGUNG DES ISEK UND BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHEN AUFGABENTRÄGER

5.1 Beteiligung und Mitwirkung der Betroffenen gem. §137 BauGB

Gemäß § 137 BauGB sollen die Vorbereitende Untersuchung und das ISEK für Haunstetten mit den Eigentümerinnen und Eigentümern, Mieterinnen und Mietern, Pächterinnen und Pächtern und sonstigen Betroffenen frühzeitig erörtert werden. Die Betroffenen sollen zur Mitwirkung bei der Sanierung und zur Durchführung der erforderlichen baulichen Maßnahmen angeregt und hierbei im Rahmen des Möglichen beraten werden.

Den Bürgerinnen und Bürgern soll umfassende Gelegenheit zur Information und Mitwirkung gegeben werden und es sollen die privaten Belange und öffentlichen Belange gegeneinander und untereinander gerecht abgewogen werden (vgl. § 136 Abs. 4 BauGB).

Zahlreiche Maßnahmenvorschläge des ISEK resultieren unmittelbar aus der Auftaktveranstaltung, den Stadtteilspaziergängen und Infoständen, den Gesprächen mit Schlüsselakteuren sowie den Veranstaltungen und Bürgerwerkstätten in der Beteiligungswoche (s. Kapitel 2 und 3).

Den auf dieser Grundlage erarbeiteten Entwurf der Vorbereitenden Untersuchung und des ISEK können die Bürgerinnen und Bürger im Zeitraum vom 25. Mai 2020 bis einschließlich 03. Juli 2020 nochmals einsehen (Internet und öffentliche Auslegung) und hierzu Stellung nehmen. Die hierbei eingegangenen Stellungnahmen und deren Würdigung werden im Anhang als tabellarische Übersicht dargestellt.

5.2 Beteiligung öffentlicher Aufgabenträger gem. §139 BauGB

An der Vorbereitenden Untersuchung und der Erstellung des ISEK sind die öffentlichen Aufgabenträger gem. § 139 BauGB zu beteiligen. Die Stadt Augsburg forderte die entsprechenden Fachbehörden, Verbände und städtischen Dienststellen mit einem Schreiben vom 20. Mai 2020 auf, im Zeitraum vom 25. Mai 2020 bis 03. Juli 2020 eine Stellungnahme zum Entwurf des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts abzugeben.

Die beteiligten öffentlichen Aufgabenträger werden dann in der nachfolgenden Liste aufgeführt. Im Anschluss folgt eine tabellarische Übersicht zu den eingegangenen Stellungnahmen, deren gekürzt zusammengefassten Inhalten und ihrer Würdigung.

ANLAGEN

A

A 1 BEWERTUNG AUSGEWÄHLTER MASSNAHMEN DES ISEK: AUSFÜHRLICHE ERGEBNISSE DES DOT-VOTINGS IN DER BETEILIGUNGSWOCHE

Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.	Welche Maßnahme ist Ihnen besonders wichtig? Hier können Sie mit roten Punkten die Maßnahmen markieren, die für Sie von großer Bedeutung sind.		
			Bürgerwerkstatt 15.07	Bürgerwerkstatt 16.07	Ausstellung
Städtebauliche Integration der B17 alt	Machbarkeitsstudie, Geschwindigkeitsreduzierung, Verbesserung der Querungen, angepasste Umgestaltung der Knotenpunkte, stadtverträglicher Straßenraum (Tram, Radverkehr, zwei durchgängige Fahrspuren, Grün)	1	14	21	78
Bachläufe zugänglich, erlebbar machen	Brunnenbach	2a	4	8	20
	Lochbach	2b	7	9	24
Fuß- und Radwegenetz ausbauen	Schließung von Lücken im Fuß- und Radwegenetz	3a	5	7	53
	Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech, Wegeverknüpfung nach Kissing	3b	14	18	101
	Bau eines Radschnellweges entlang der zukünftigen Trasse der Straßenbahnlinien 3+2	3c	5	6	75
	Erstellung eines Fahrradabstellkonzepts	3d	1	2	19
	Grüner Erlebnisweg, Trasse ehemalige Localbahn	3e	4	12	25
	Überprüfung und Einrichtung einer zentralen Radachse im Stadtteil	3f	7	8	28
gemeindeübergreifendes Radwegekonzept		4	3	3	33
Entwicklung einer angepassten City-Logistik	Fahr- und Lieferdienste für mobilitätseingeschränkte Bevölkerungsgruppen	5	3	3	24

Hinweis zur Nummerierung



Maßnahme ist im Rahmenplan verortet



Übergreifende Maßnahmen, daher nicht im Rahmenplan verortet

Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.	Welche Maßnahme ist Ihnen besonders wichtig? Hier können Sie mit roten Punkten die Maßnahmen markieren, die für Sie von großer Bedeutung sind.		
			Bürgerwerkstatt 15.07	Bürgerwerkstatt 16.07	Ausstellung
öffentliche Räume umgestalten, aufwerten, sichtbar machen	Hofackerstraße	1a	13	22	63
	Georg-Käß-Platz	1b	10	14	35
	Platz an der evangelischen Christus-Kirche	1c	1	1	12
	Anger Flachsstraße	1d	3	3	7
	Stadträume der Nahversorgungszentren Nord und Süd (alte B17)	1e	1	2	7
	Stadträume an der Johann-Strauß-Grundschule, Hallenbad	1f	6	7	31
(grüne) Übergänge zum angrenzenden Landschaftsraum schaffen	Bürgermeister-Ulrich-Straße / Elchenstraße	2a	0	0	4
	Hofackerstraße	2b	1	1	39
	Roggenstraße	2c	0	3	12
	Karl-Rommel-Weg / Oberer Feldweg	2d	3	3	19
	Kopernikusstraße	2e	2	3	16

Hinweis zur Nummerierung



Maßnahme ist im Rahmenplan verortet



Übergreifende Maßnahmen, daher nicht im Rahmenplan verortet

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.	Welche Maßnahme ist Ihnen besonders wichtig? Hier können Sie mit roten Punkten die Maßnahmen markieren, die für Sie von großer Bedeutung sind.		
			Bürgerwerkstatt 15.07	Bürgerwerkstatt 16.07	Ausstellung
naturnahe Entwicklung	Lochbachpark	3a	9	15	28
	Flugplatzheide	3b	3	4	45
dezentrale Quartiersparks stärken, aufwerten, nutzbar machen	linearer Quartierspark Postillionstraße	4a	0	0	12
	Herrmann-Frieb-Park	4b	0	0	5
	Quartierspark Rot-Kreuz-Straße, Breitwiesenstraße	4c	1	1	3
	Quartierspark am Bauhof	4d	1	1	16
Spielplatz-Offensive (Attraktivierung)	Spielplatz Rot-Kreuz-Straße	5a	5	6	7
	Spielplatz Merianstraße	5b	0	0	8
	Spielplatz Mängelcheck und Maßnahmenüberblick	5c	1	2	9
	Mehrgenerationenfähigkeit von Spielplätzen für Kinder und Jugendliche ausbauen	5d	4	11	35

Hinweis zur Nummerierung



Maßnahme ist im Rahmenplan verortet



Übergreifende Maßnahmen, daher nicht im Rahmenplan verortet

Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.	Welche Maßnahme ist Ihnen besonders wichtig? Hier können Sie mit roten Punkten die Maßnahmen markieren, die für Sie von großer Bedeutung sind.		
			Bürgerwerkstatt 15.07	Bürgerwerkstatt 16.07	Ausstellung
Umstrukturierung/ Nutzungskonzept Schlüsselstandorte	Ausbau des ehemaligen Rathauses zum Bürger- und Begegnungs- zentrum	2a	6	27	30
	Neubau Feuerwehrhaus	2b	13	14	29
Förderung von Baugruppen-Projekten		6	0	4	14
Quartiersmanagement Haunstetten		8	4	4	22
Sanierungs- und Leerstand- management	Unterstützung / Beteiligung privater Eigentümer bei der Revitalisierung bzw. Sanierung	11	4	4	25

Handlungsfeld 4: Soziales Leben

Bürger-, Quartierstreff(s)+ Veranstaltungen im Stadtteil koordinieren	Austausch- und Informationsplattform	1a	0	1	7
	Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier, Eltern/Kind-Café	1b	2	2	6
Schulgebäude Koordination, Bauzustand, ganztägige Raumnutzung		3	6	7	22
bestehende Vereine fördern/ sichern	Naturfreibad fördern und qualifizieren	5a	13	16	59
	Sport- und Kulturvereine fördern	5b	5	8	29

Hinweis zur Nummerierung



Maßnahme ist im
Rahmenplan verortet



Übergreifende Maßnahmen, daher
nicht im Rahmenplan verortet

Handlungsfeld 5: Mobilität

Maßnahme	Teilmaßnahmen	Nr.	Welche Maßnahme ist Ihnen besonders wichtig? Hier können Sie mit roten Punkten die Maßnahmen markieren, die für Sie von großer Bedeutung sind.		
			Bürgerwerkstatt 15.07	Bürgerwerkstatt 16.07	Ausstellung
Verlängerung der Straßenbahnlinien	Verlängerung der Straßenbahnlinie 3	1a	12	17	79
	Verlängerung der Straßenbahnlinie 2	1b	10	20	72
Busliniennetz ausbauen	Verdichtung des Taktes der Buslinien am Abend	4a	5	5	35
	Anpassung des Busliniennetzes als Zubringer zur Tram und als Verkehrsmittel innerhalb von Haunstetten	4b	8	11	54
Mobilitätskonzept weiterentwickeln	Ausbau des E-Mobilitätsangebots in Haunstetten, Ausbau der Mobilitätspunkte, Initiative Kinderfreundlicher Schulweg, Mobilitätskonzepte für größere Arbeitgeber	5	4	4	11
Parkraumkonzept	Parkraumkonzept, Anwohnerparken ausbauen, Quartiersgaragen fördern	6	10	16	39

Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung

Standort- und Potenzialanalyse zur Weiterentwicklung des Haunstetter Wochenmarktes	1	4	6	24
Sicherung der Grundversorgung mit Einzelhandel und Dienstleistungen	3	7	9	36
Unterstützung und Beratung von Einzelhandels- und Dienstleistungsunternehmen	8	0	0	9

Hinweis zur Nummerierung



Nr. Maßnahme ist im Rahmenplan verortet



Nr. Übergreifende Maßnahmen, daher nicht im Rahmenplan verortet

A 2 ÜBERSICHT ZU DEN EINGEGANGENEN STELLUNGNAHMEN VON BETROFFENEN UND ZU DEREN WÜRDIGUNG

Im Rahmen der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung wurden von Bürgerinnen und Bürgern 30 Stellungnahmen abgegeben. Davon wurden 11 Stellungnahmen zu diversen Themen des ISEK abgegeben. 15 Stellungnahmen wurden zum Thema Oberer Krautgartenweg eingereicht, der im ISEK u.a. in der Maßnahme 3 E (Ost-West-Verbindung Fuß- und Radverkehr, „Grüne Übergänge“) erwähnt wurde. Hier wurde hauptsächlich einer Vermutung

widersprochen, der Weg könne zugunsten einer Fuß- und Radwegnutzung künftig für den PKW-Verkehr gesperrt werden. Dies ist jedoch auch künftig nicht geplant und wird in der Würdigung der entsprechenden Stellungnahmen betont. Drei Stellungnahmen formulieren eine grundsätzliche Ablehnung ohne Angabe eines speziellen Themas, eine Stellungnahme nutzte eine Meta-Kommentierung mit Hashtag ohne spezifische Zuordnung.

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
1	Bürger/in 1 Schreiben vom 3.7.2020	Es wird in Bezug auf die MN 2 „Bachläufe zugänglich machen; auf den Brunnenbach“ hingewiesen, dass die Erschließung als Freizeitbereich samt Uferzonen zur empfindlichen Störung von Flora und Fauna führen könne. Vielmehr würde eine Renaturierung des Lochbachs begrüßt.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späteren Einzelplanungen geprüft und konkretisiert. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Maßnahmen an Bachläufen einer Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, unter Abwägung der betroffenen Schutzgüter, unterliegen.
2	Bürger/in 2 Schreiben vom 9.7.2020	Der Beitrag plädiert für die Planung eines Radstegs von Kissing nach Haunstetten auf Höhe Bhf. Kissing.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die MN 36 C im Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) berücksichtigt diesen Vorschlag. Darüber hinaus verweisen wir auf das Stadtentwicklungskonzept (STEK). Auf Grund der gesamtstädtischen Bedeutung und eines Stadtratsbeschlusses (BSV/18/01729) ist die Lechquerung für den Radverkehr als eine Zielvorstellung in STEK und ISEK.
3	Bürger/in 3 Schreiben vom 9.7.2020	Es wird die Zustimmung zur Bauvoranfrage für den Bau eines Supermarktes an der Landsberger Straße durch den Bauausschuss begrüßt. Der Markt werde einen Beitrag zur Nahversorgung im Quartier leisten.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Errichtung eines modernen Lebensmittelmarkts im Stadtteilzentrum wird aus Sicht des ISEKs begrüßt. Die städtebaulich / architektonische Gestaltung des eingeschossigen, quer zur Straße gestellten Baukörpers entspricht jedoch nicht vollumfänglich den Zielen des ISEKs, das an dieser zentralen Stelle eine mehrgeschossige, straßenbegleitende Bebauung vorsieht.

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
4	Bürger/in 4 Schreiben vom 9.7.2020	<p>Die Stellungnahme weist darauf hin, dass die Last des mit Haunstetten Südwest zunehmenden Individualverkehrs auf möglichst viele Schultern verteilt werden sollte. Zufahrtsmöglichkeiten sollten von allen Seiten, insbesondere von Süden an der Föllstraße, vorgesehen sein. Die Verlängerung der Königsbrunner Wertachstraße in Richtung Haunstetten und weitere Bestandteile des Verkehrskonzepts für die vor längerer Zeit geplante Ansiedlung von BMW sollten wieder aufgegriffen werden.</p> <p>Es wird auch eine Zunahme des Verkehrs in der Karl Settele Str. und Brahmstraße in Richtung Königsbrunn befürchtet.</p> <p>Der Nutzen von Quartiersgaragen in bestehenden Wohnvierteln wird angezweifelt, da dort bereits ausreichend Tiefgaragen zur Verfügung stünden.</p> <p>Die heutigen Bewohner Haunstettens dürften keinen schlechteren Standard (z.B. Nähe zu Straßen) erhalten als die neuen Bewohner von Haunstetten Südwest.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Vorschläge werden im Rahmen der weiteren Planungen diskutiert und bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts (MN. 27) geprüft.</p> <p>Der Parkdruck variiert in den bestehenden Quartieren von Haunstetten sehr stark. In älteren Quartieren, in denen fast ausschließlich im öffentlich Raum geparkt wird, können Quartiersgaragen durchaus eine sinnvolle Entlastung sein. Wohnanlagen aus den 1980er Jahren oder jüngeren Datums sind oftmals ausreichend mit Tiefgaragen ausgestattet.</p> <p>Die aufeinander abgestimmte Planung für den bestehenden Stadtteil und das neue Quartier Haunstetten Südwest, die keine der beiden Seiten benachteiligt oder vernachlässigt, ist ein Grundgedanke des ISEK. Dies spiegelt sich in zahlreichen Maßnahmen wider.</p>
5	Bürger/in 5 Schreiben vom 9.7.2020	Der Beitrag befürwortet die Einrichtung einer Lechquerung für den Radverkehr von Haunstetten zum Bahnhof Kissing und beschreibt die Vorteile für Berufspendler.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die MN 36 C folgt den Zielvorstellungen des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK).
6	Bürger/in 6 und Stadtverband Haunstetten der Kleingärtner e.V. Schreiben vom 10.7.2020	<p>Bezugnehmend auf den geplanten Fuß / Radweg auf dem alten Bahndamm durch die Gartenanlage wird kritisch angemerkt, dass das Familienleben in den angrenzenden Gartenanlagen dadurch beeinträchtigt werden könnte. Insbesondere Kinder seien durch die Fahrradnutzung gefährdet.</p> <p>Ebenso wird einem geplanten Radweg oder einer autofreien Straße im Oberen Krautgartenweg widersprochen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen.</p> <p>Ein Fuß / Radweg auf dem alten Bahndamm im Bereich Kleingartenanlage, zwischen Oberer Krautgartenweg und Kleingartenweg, ist nicht Bestandteil des Entwicklungskonzepts (ISEK). s. auch Würdigung Nr. 13</p>

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
7	Bürger/in 7 Schreiben vom 10.7.2020	In Anmerkungen zu den Stellungnahmen des Band 2 „Bürgerdialog“, wird darauf hingewiesen, dass der ÖPNV vor allem durch zu hohe Tarife und mangelnde Taktung unattraktiv sei. Der Ausbau der Tramlinien 2 und 3 böte aber die Grundlage für eine Beruhigung und Verkehrsreduzierung auf der ehem. B17.	Fahrpreise und Taktung des ÖPNV werden im Verkehrsverbund von den Stadtwerken Augsburg abgestimmt. Sie sind nicht Gegenstand des ISEKs. Die Hinweise zur Verlängerung der Linie 2 werden bei der weiteren Einzelplanung der MN 1 diskutiert.
		Es wird kritisch darauf hingewiesen, dass in zahlreichen Fällen die Erscheinung und Ausführung von Grundstücksabgrenzungen (Zäune, Gabionen, usw.) den Vorgaben der rechtskräftigen Bebauungspläne nicht entsprechen.	Bei Neubauvorhaben wird entsprechend geltender Vorschriften und Regelungen beraten. Die in der Stellungnahme abgebildeten Einfriedungen erscheinen im „Wildwuchs“ entstanden. Die Hinweise werden an das Bauordnungsamt weitergeleitet.
		Ferner wird mit Bezug auf MN 11 – Sanierungsoffensive darauf hingewiesen, dass Baustellen in ihrer Lärmerzeugung oft nicht die gesetzlichen Ruhezeiten einhielten.	Die gesetzlichen Vorschriften sind einzuhalten. Verursacht eine gewerbliche Baustelle eine Lärmbelästigung, so ist der Bauunternehmer Ansprechpartner und das örtliche Umweltamt kann kontaktiert werden.
		Es wird angemerkt, dass es eine Unsitte sei Gärten und Grünflächen zu Schottern und zu Pflastern, dies führe zur Bildung von Hitzeinseln.	Gerade Vorgärten und kleine Grünflächen haben eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt und das Klima in der Stadt. Um die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinden zu stärken, ist in der Bayerischen Bauordnung (BayBO) eine entsprechende Ergänzung vorgesehen.
		Zum Thema Radwege und Radverkehr (S.94ff) wurde angemerkt, dass eine Akzeptanz des Radfahrers als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer fehle und die Situation gegenüber dem Autoverkehr auch in Tempo 30 Zonen gefährlich sei, von einem „Mitschwimmen“ könne keine Rede sein.	Die Straßenverkehrsordnung (StVo) sieht in Tempo 30 Zonen die gleichberechtigte Nutzung für den Fahrrad- und Kfz-Verkehr mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h vor.
		Das Projekt einer Lechbrücke (MN 36C) wird aus Naturschutzgründen kritisch gesehen. Es fielen überdies nicht in den Betrachtungsbereich / Planungsraum des ISEK.	Auf Grund der gesamtstädtischen Bedeutung für den umweltfreundlichen Radverkehr und eines Stadtratsbeschlusses (BSV/18/01729) ist die Lechquerung eine Zielvorstellung im Stadtentwicklungskonzept (STEK) für die gesamte Stadt Augsburg und im ISEK für Haunstetten.
		Unterstützt wird die Forderung des ISEK nach funktionalen und standsicheren Fahrradabstellanlagen (S.96), es seien nur wenige oder mangelhafte vorhanden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und nach Möglichkeit bei weiteren Einzelplanungen berücksichtigt.
		Es wird mit Bezug auf die MN 27A (Parkraumkonzept) der Hinweis gegeben, dass Parkgaragen oft zweckentfremdet würden und PKWs dennoch im Straßenraum parken. Dem würde eine konsequente Parkraumbewirtschaftung entgegenwirken.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und nach Möglichkeit bei der weiteren Einzelplanung berücksichtigt.

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
8	Bürger/in 8 Schreiben vom 10.7.2020	Die Stellungnahme umfasst eine persönliche Priorisierung aller Maßnahmen. Dazu werden einige Maßnahmen kommentiert und mit Hinweisen und Anmerkungen versehen. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass Nachverdichtungen in bestehenden Siedlungen (z.B. Messerschmitt-Siedlung) zu Einbußen von Lebensqualität und Stadtteil-Identität führen. Die Gartengrundstücke seien etwas Einzigartiges, die es zu bewahren gilt. Es wird betont, dass die Identität eines grünen Stadtteils mit hohem Naherholungswert gesichert werden sollte.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und nach Möglichkeit bei weiteren Einzelplanungen berücksichtigt. Die Anmerkungen zu den Nachverdichtungsbereichen werden geteilt und inhaltlich im Rahmenplan stärker ausdifferenziert. Im konkret angesprochenen Bereich der Messerschmitt-Siedlung sollten die Optimierungspotenziale im Bestand genutzt bzw. sensible An- und Umbauten unter Erhalt der zusammenhängenden Grünbereiche realisiert werden. Das von der Stadt Augsburg herausgegebene Gestaltungshandbuch „Nachverdichtungsmöglichkeiten in Siedlungsgebieten“ (2018) gibt entsprechende Empfehlungen für Bauherren und dient als Grundlage der Bauberatung durch das Stadtplanungsamt.
9	Bürger/in 9 Schreiben vom 9.7.2020	Es wird auf die mögliche Verkehrs- und Lärmbelastungen in der Karl-Settele-Straße hingewiesen, die durch den neuen Stadtteil Haunstetten Südwest bzw. Durchgangsverkehr in Richtung Königsbrunn entstehen könnte. Es wird vorgeschlagen, die Königsbrunner Wertachstraße in Richtung Haunstetten zu verlängern und weitere Bestandteile des Verkehrskonzepts für die vor längerer Zeit geplante Ansiedlung von BMW wieder aufzugreifen.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Der Vorschlag wird im Rahmen der weiteren Planungen diskutiert und bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts (MN. 27) geprüft.
10	Bürger/in 10 Schreiben vom 25.6.2020	Es wird kritisch darauf hingewiesen, dass ein Wegfall der Postillionstraße als Zu- und Abfahrtsstraße für das südliche Haunstetten eine große Einschränkung sei. Gerade wenn Haunstetten Südwest käme, bräuchte es gute Verbindungen zur Inninger Straße und der (neuen) B17. Eine einzige Zu- und Abfahrt über die Alte B17 an der Kreuzung Offenbach-Karree sei, für die hohe Anzahl der Bewohner mit PKW, heute schon schwierig. Der Rad-schnellweg entlang einer (ausgebauten) Postillionstraße würde befürwortet werden.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und insbesondere bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts (MN. 27) und der Planung des Mobilitäts- und Freiraumbands entlang der Postillionstraße (MN 4) geprüft.
11	Bürger/in 11 Schreiben vom 10.7.2020	Die Stellungnahme beschreibt die Geschwindigkeitsproblematik inkl. Lärmbelastungen in der Hofackerstraße. Man spricht sich gegen eine Belebung aus und fordert stattdessen eine Beruhigung des Straßenzugs.	Mit „Belebung“ ist im ISEK eine Aufwertung der Hofackerstraße als Geschäftsstraße und Treffpunkt gemeint. Um eine höhere Aufenthaltsqualität zu schaffen, sollen der östlichen Abschnitt der Straße umgestaltet und der Verkehr beruhigt werden. Die in der Stellungnahme befürchtete Intensivierung des KfZ-Verkehrs ist nicht beabsichtigt. Die Anwohner, Gewerbetreibenden und Nutzer werden in die Planung zur Umgestaltung der Hofackerstraße eingebunden.

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
12	Bürger/in 12 Schreiben vom 7.7.2020	Es wird einer Ost-West-Verbindung für den Radverkehr bzw. einem Zweirichtungsrادweg oder autofreien Straße im Oberen Krautgartenweg widersprochen. Stattdessen wird eine verträgliche Lösung (z.B. Anliegerbeschilderung in Kombination mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung) angeregt, durch die der Weg weiterhin für Alle sicher genutzt werden könnte. Die Umsichtige Nutzung aller Verkehrsteilnehmer (Fuß-, Radweg, Anlieger-KFZ) hätte sich in der Praxis als unkomplizierte Lösung bestens bewährt.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die gemeinsame, umsichtige Nutzung des Oberen Krautgartenwegs ist im Sinne des ISEK. s. auch Würdigung Nr. 13
13	Eigentümer- und Anliegergemeinschaft Schreiben vom 8.7.2020 Bürger/in 14 Schreiben vom 8.7.2020 Bürger/in 15 Schreiben vom 7.7.2020 Bürger/in 16 Schreiben vom 6.7.2020 Bürger/in 17 Schreiben vom 6.7.2020 Bürger/in 18 Schreiben vom 6.7.2020 Bürger/in 19 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 20 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 21 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 22 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 23 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 24 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 26 Schreiben vom 24.6.2020	Der Ausweisung des Oberen Krautgartenwegs als „Zweirichtungsrادweg oder autofreie Straße“, wie sie im ISEK (S. 97) dargestellt ist, wird widersprochen. Es wäre keine Zufahrt zu den Kleingartengrundstücken, Garagen und zum anliegenden Wohnhaus mehr gewährleistet. Zur Anlieferung von schwerem Gerät, für die Feuerwehr und den Rettungsdienst müssen die dortigen Grundstücke weiterhin erreichbar sein. Eine Sperrung des Wegs für den Kfz-Verkehr sei rechtlich und sicherheitstechnisch nicht machbar.	Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Die Bezeichnung des Oberen Krautgartenwegs als „Zweirichtungsrادweg oder autofreie Straße“ entstammt dem „Amtlichen Fahrrad-Stadtplan“ und beschreibt die heutige Funktion für den Radverkehr mit der eingeräumten Möglichkeit der Zufahrt für Kleingartennutzende und Anlieger sowie für Feuerwehr- und Rettungsfahrzeuge. Dieser Status wird auch in Zukunft nicht geändert, ebenso nicht die Nutzung für Fußgänger und Radfahrer.

Nr.	Bürger/in	Stellungnahme	Würdigung
14	Bürger/in 25 Schreiben vom 5.7.2020	Es wird darauf hingewiesen, dass man zusätzliche Orte für Gastronomie bräuchte und das Ländliche zu erhalten sei. Falsch sei es auch, den Oberen Krautgartenweg nur noch mit dem Fahrrad zugänglich zu machen. Es solle weiterhin möglich sein, Werkzeug und schweres Gerät mit dem Auto zu den Gärten zu transportieren.	Die Wahrung der spezifischen (in manchen Bereichen noch dörflich geprägten) Eigenart des Stadtteils und die Schaffung neuer Treffpunkte z.B. durch Gastronomie sind wichtige Ziele des ISEK und in mehreren Maßnahmen verankert. Zum Oberen Krautgartenweg: s. Würdigung Nr. 13
15	Bürger/in 27 Schreiben vom 8.7.2020 Bürger/in 28 Schreiben vom 5.7.2020 Bürger/in 29 Schreiben vom 5.7.2020	Es wird betont, dass man gegen dieses Anliegen sei (ohne spezifische Angabe)	Leider wird nicht klar, auf welche Planung sich die Stellungnahmen beziehen.
16	Bürger/in 30 Schreiben vom 5.7.2020	Es wird kommentiert (ohne spezifische Angaben): #ab in den garten #ein weg	Leider wird nicht klar, auf welche Planung sich der Kommentar bezieht. Die verwendeten Schlagworte „Garten“ und „Weg“ lassen vermuten, dass der Obere Krautgartenweg gemeint ist. Hierzu s Würdigung Nr. 13

A 3 LISTE DER BETEILIGTEN ÖFFENTLICHEN AUFGABENTRÄGER

Bei der Vorbereitung und Durchführung von städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen sind die öffentlichen Aufgabenträger nach den Vorschriften des § 139 Abs. 2 BauGB zu beteiligen. Die Stadt Augsburg forderte die öffentlichen Aufgabenträger daher schriftlich auf, im Zeitraum vom 08.06 bis 10.07.2020 eine Stellungnahme zum Entwurf der VU/des ISEKs für das Untersuchungsgebiet „Haunstetten“ abzugeben.

Nachfolgend steht zunächst eine Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger. Im Anschluss an diese Liste gibt eine tabellarische Übersicht einen Überblick über die Inhalte der eingegangenen Stellungnahmen und ihre Würdigung.

Liste der beteiligten öffentlichen Aufgabenträger

(Soweit keine Stellungnahmen abgegeben wurden, ist dies mit einem Zusatz in Klammern vermerkt.)

Nachbargemeinden:

- » Gemeinde Kissing
- » Stadt Königsbrunn (keine Stellungnahme abgegeben)

Träger öffentlicher Belange:

- » Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Amt für Grünord., Natursch. u. Friedhofsw., Untere Naturschutzbehörde
- » Bauordnungsamt, Untere Denkmalschutzbehörde (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Koordination Bauleitplanung
- » Bischöfliche Finanzkammer, Grundstücksabteilung, Augsburg
- » Bund Naturschutz in Bayern e.V. (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Evangelisch-Lutherisches Kirchengemeindeamt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Handwerkskammer für Schwaben
- » Industrie- und Handelskammer Schwaben (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Krankenhauszweckverband Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Lech-Elektrizitätswerke AG, Kundencenter Buchloe (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Polizeipräsidium Schwaben Nord (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Regierung von Schwaben, Höhere Landesplanungsbehörde (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtheimatpfleger für Denkmalschutz, Planungs- und Bauwesen (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtjugendring Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtverband Haunstetten der Kleingärtner e.V. (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Umweltamt, Abt. Bodenschutz- und Abfallrecht
- » Umweltamt, Untere Immissionsschutzbehörde
- » Umweltamt, Untere Wasserrechtsbehörde
- » Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Städtische Dienststellen:

- » Gleichstellungsstelle (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Amt für Statistik und Stadtforschung (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Liegenschaftsamt
- » Wirtschaftsförderung der Stadt Augsburg (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Forstverwaltung
- » Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb
- » Umweltamt, Abt. Klimaschutz
- » Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen
- » Amt für Kinder, Jugend und Familie
- » Geschäftsstelle Behindertenbeirat
- » Geschäftsstelle Seniorenbeirat
- » Arbeitsgemeinschaft „Familienfreundliches Augsburg“ (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Wohnungs- und Stiftungsamt
- » Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Schulverwaltungsamt (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Kulturamt (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Abt. Stadtarchäologie
- » Tiefbauamt, Abt. Öffentliche Beleuchtung und Verkehrstechnik
- » Tiefbauamt, Abt. Straßenbau
- » Tiefbauamt, Abt. Verkehrsplanung
- » Tiefbauamt, Abt. Verwaltung (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Tiefbauamt, Abt. Wasser- und Brückenbau
- » Stadtentwässerung Augsburg
- » Geodatenamt (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Hochbauamt
- » Amt für Verbraucherschutz und Marktwesen (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Sport- und Bäderamt (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Amt für Brand- und Katastrophenschutz (keine Stellungnahme abgegeben)

Unternehmen mit städtischer Beteiligung:

- » Stadtwerke Augsburg Energie GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtwerke Augsburg Holding GmbH
- » Stadtwerke Augsburg Projektgesellschaft mbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtwerke Augsburg Verkehrs GmbH
- » Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Stadtwerke Augsburg Netze GmbH (keine Stellungnahme abgegeben)
- » Wohnbaugruppe Augsburg | Leben (keine Stellungnahme abgegeben)

A 4 ÜBERSICHT ZU DEN EINGEGANGENEN STELLUNGNAHMEN ÖFFENTLICHER AUFGABENTRÄGER UND ZU DEREN WÜRDIGUNG

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
1	Gemeinde Kissing 10.07.2020	<p>Die Gemeinde Kissing hat im Bau- und Werkausschuss vom 09.07.2020 die Planungsabsichten im Untersuchungsgebiet „Haunstetten“ zur Kenntnis genommen.</p> <p>Die Gemeinde Kissing würde den Bau eines Lechsteges unterstützen und sich auch auf Landkreisebene für die Unterstützung dieses Projektes einsetzen. Es wird auf die mögliche Integration in das Projekt „Licca liber“ und auf die wichtige Wegeverbindung (Lechquerung) zwischen der Gemeinde Kissing bzw. dem südl. Landkreis Aichach-Friedberg und der Stadt Augsburg, auch im Zuge der Planungen zu Haunstetten Südwest, hingewiesen.</p> <p>Aus den genannten Gründen beantragt die Gemeinde Kissing, den Bau eines Lechsteges in das Radwegenetz der Stadt Augsburg zu integrieren und eine Umsetzung zeitnah anzustreben.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in den weiteren Planungsprozess eingebracht.</p> <p>Auf Grund ihrer gesamtstädtischen Bedeutung für den umweltfreundlichen Radverkehr und eines Stadtratsbeschlusses (BSV/18/01729) ist die Lechquerung eine Zielvorstellung im Stadtentwicklungskonzept (STEK) für die gesamte Stadt Augsburg und im ISEK für Haunstetten.</p> <p>Zur Brücke über den Lech siehe auch Würdigung Nr. 16.</p>
2	Stadt Augsburg, Umweltamt, Klimaschutz 01.07.2020	<p>1. Technischer Baustandard: Der Heizwärmebedarf sollte durch einen sehr guten baulichen Standard möglichst gering gehalten und die Wärmeversorgung hierauf abgestimmt werden. Bei Neubauten oder Anbauten/Aufstockungen sollte ein über die Anforderungen der derzeit gültigen EnEV (KfW Effizienzhaus 40 bzw. 40 Plus oder Passivhaus) hinausgehender energetischer Standard verwirklicht werden und bei Sanierungen/Umnutzungen sollten die o.g. Standards angestrebt oder zumindest Passivhauskomponenten für die einzelnen Bauteile verwendet werden.</p> <p>Es wird in Bezug auf Klimaschutz, Nachhaltigkeit und energieeffizientes Bauen auf den Leitfaden „Klimaschutz und Stadtplanung Augsburg“ der Stadt Augsburg, die Arbeitshilfe „Kriterien für nachhaltige Bauleitplanung“ der Lokalen Agenda 21 Augsburg sowie den Planungsleitfaden „Effiziente Energienutzung in Bürogebäuden“ des Bayerischen Landesamt für Umwelt hingewiesen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei späterer Planung und Umsetzung der Maßnahmen (insb. MN 18 „Sanierungsinitiative“ und MN 19 „Modellquartier nachhaltiges Bauen“) in Kooperation mit dem Umweltamt nach Möglichkeit berücksichtigt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>2. Energieversorgung/Nutzen Erneuerbarer Energien: Es wird angeregt, alternative Möglichkeiten zur Energieversorgung (insbesondere der Wärmeversorgung), wie z.B. durch Aufbau von Nahwärmenetzen und lokaler Energieerzeugung, zu überprüfen.</p> <p>Für Gebäude mit besonders gutem Energiestandard (z.B. Passivhaus) sollte die Möglichkeit einer gebäudeweisen Versorgung durch die Nutzung erneuerbarer Energien berücksichtigt werden.</p> <p>Sowohl bei Neubauten als auch im Gebäudebestand sollte der Einsatz von Solarthermie- bzw. Photovoltaikanlagen vorangetrieben werden.</p> <p>Möglichkeiten der Eigennutzung bzw. Speicherung von Solarstrom sowie der Verknüpfung mit Elektro-Mobilität sollten vorgesehen werden.</p>	
3	<p>Stadt Augsburg, Umweltamt, Immissionschutz 09.07.2020</p>	<p>Die alte B 17 sei eine wesentliche Verkehrsachse mit sehr hohen Lärm- und hohen Schadstoffbelastungen. In Ergänzung wird hier auch auf die als kritisch zu bewertenden Verbindungsachsen zur neuen B 17 hingewiesen. Dabei würde es aus fachlicher Sicht begrüßt, wenn im Sinne der Lärmaktionsplanung und Luftreinhalteplanung für den Straßenzug der alten B17 begleitende Maßnahmen, wie die Reduzierung der Fahrspuren (MIV) bei gleichzeitigem Ausbau ergänzender Angebote (Ertüchtigung B17, Ausbau ÖPNV, Attraktivitätssteigerung des Fuß- und Radverkehrs, Vermeidung von Stockungen beim verbleibenden MIV) umgesetzt werden.</p> <p>Als weiterer Hinweis wird benannt, dass die Maßnahme zur Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit bereits erfolgt sei.</p> <p>Im Zuge der Planungen zu Haunstetten-Südwest hält man einen aktiven Schallschutz an der B 17 als erforderlich. Dieser würde bereits heute zu einer erheblichen Verbesserung der Lebensqualität in bestehenden Wohngebieten beitragen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen der MN 1 „städtebauliche Integration B17alt“ berücksichtigt.</p> <p>Die Textpassage zur Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit wird der Anmerkung entsprechend aktualisiert.</p> <p>Der Lärmschutz an der B17 ist als MN 38 im ISEK enthalten.</p>
4	<p>Stadt Augsburg, Umweltamt, Untere Wasserrechtsbehörde 06.07.2020</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass alle Maßnahmen, die dazu führen, dass sich mehr Menschen in sensiblen Zonen des Trinkwasserschutzgebietes aufhalten oder dort wohnen, für den Trinkwasserschutz abträglich sind. Dies wäre beispielsweise beim Bau einer Rad- und Fußgängerbrücke über den Lech nach Kissing der Fall.</p>	<p>Zur Brücke über den Lech s. Würdigung Nr. 16</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Aus rechtlicher Sicht gilt, dass bei Planung und Ausführung einzelner Vorhaben jeweils die Verbote bzw. Regelungen der „Verordnung über das Wasserschutzgebiet in der Stadt Augsburg, in der Stadt Königsbrunn, (...)“ vom 24.10.1991 zu beachten sind. Ob von diesen Verboten im Einzelfall Ausnahmegenehmigungen möglich sind, kann erst nach Vorlage konkreter Planunterlagen und Beteiligung der Fachstellen im wasserrechtlichen Verfahren entschieden werden.</p> <p>Für Änderungen an Oberflächengewässern wird evtl. eine wasserrechtliche Plangenehmigung oder Planfeststellung erforderlich sein. Dies ist anhand konkreter Planunterlagen mit der Unteren Wasserrechtsbehörde zu klären.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und die Fachbehörden in die späteren Planungen (insb. der MN 2 „Bachläufe zugänglich machen“ und MN 8 „Lochbachpark“) eingebunden.</p>
5	<p>Stadt Augsburg, Umweltamt, Bodenschutz- und Abfallrecht 02.07.2020</p>	<p>Aufgrund der Nutzungsänderung wird die Flugplatzheide nutzungsbezogen nicht mehr im Altlastkataster geführt und soll daher nicht dargestellt werden.</p> <p>Bezüglich der übrigen Flächen wird vorgeschlagen, lediglich Altlastflächen > 20 ha darzustellen – dies wäre dann lediglich die ehemalige Deponie Haunstetten ganz im Süden. Grund hierfür ist die Tatsache, dass viele Altlastflächen in laufender Bearbeitung sind und daher bis zur Veröffentlichung des ISEK eine Darstellung als Altlast(verdachts)fläche ggf. nicht mehr korrekt ist und sich ein verzerrtes Bild ergibt. Zusätzlich wird darauf hingewiesen, dass personenbezogene Daten dem Datenschutz unterliegen, die nicht ohne weiteres veröffentlicht werden können.</p>	<p>Die Ausführungen zu den Altlastenflächen werden den Anmerkungen entsprechend umformuliert und aktualisiert.</p>
6	<p>Bay. Landesamt für Denkmalpflege 02.07.2020</p>	<p>Es wird auf die sehr zahlreichen vor- und frühgeschichtlichen, römischen und mittelalterlichen Bodendenkmäler im Untersuchungsgebiet hingewiesen.</p> <p>Diese Denkmäler seien gem. Art. 1 BayDSchG in ihrem derzeitigen Zustand vor Ort zu erhalten.</p> <p>Der ungestörte Erhalt dieser Denkmäler vor Ort besitzt aus Sicht des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege Priorität. Weitere Planungsschritte sollten diesen Aspekt bereits berücksichtigen und Bodeneingriffe auf das unabweisbar notwendige Mindestmaß beschränken.</p> <p>Zudem seien regelmäßig im Umfeld dieser Denkmäler weitere Bodendenkmäler zu vermuten und im Einzelfall Verfahren anlassbezogen zu prüfen. Um Missverständnisse zu vermeiden, wird gebeten die pauschale Kartierung auf S. 32 („wahrscheinliche Bodendenkmäler“) zu entfernen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</p> <p>Aufgrund der Stellungnahme der Stadtarchäologie (vgl. Nr. 18) verbleibt die angesprochene Darstellung im ISEK.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Es wird darauf hingewiesen, falls nach Abwägung aller Belange keine Möglichkeit besteht, Bodeneingriffe durch Umplanung vollständig oder in großen Teilen zu vermeiden bzw. eine konservatorische Überdeckung des Bodendenkmals nicht möglich ist, als Ersatzmaßnahme eine archäologische Ausgrabung durchzuführen sei.</p> <p>Im Bereich von Bodendenkmälern sowie in Bereichen, wo Bodendenkmäler zu vermuten sind, bedürften Bodeneingriffe aller Art einer denkmalrechtlichen Erlaubnis gemäß Art. 7.1 BayDSchG.</p>	
7	Wasserwirtschaftsamt Donauwörth 10.07.2020	<p>Wasserversorgung: Die Trinkwasserversorgung sei durch die Stadtwerke Augsburg, Wasser GmbH, in ausreichendem Umfang sichergestellt.</p> <p>Trinkwasserschutzgebiete: Der Stadtteil Haunstetten liege zu großen Teilen im Wasserschutzgebiet der Städte Augsburg und Königsbrunn. Auf die Schutzgebietsverordnung der Regierung von Schwaben vom 06.12.1991 mit den hierzu ergangenen Verboten wird hingewiesen.</p> <p>Grundwasser: Der mittlere / höchste Grundwasserstand liege im geplanten Baugebiet „Haunstetten Südwest“ z.T. nur wenige Meter unter OK-Gelände. Es wird vorgeschlagen, ein hydrogeologisches Gutachten in Auftrag zu geben, das die Beeinflussung einer Bebauung ermittelt und ggf. geeignete Abhilfemaßnahmen vorschlägt. Auf die Notwendigkeit ggf. vor Baubeginn eine wasserrechtliche Erlaubnis bei der Kreisverwaltungsbehörde einzuholen, wird hingewiesen. Es wird empfohlen, die Keller wasserdicht auszubilden und die Gebäude gegen Auftrieb zu sichern. Bei der Errichtung von Hausdrainagen ist darauf zu achten, dass diese nicht an den Schmutz-/ Mischwasserkanal angeschlossen werden. Erforderliche Grundwasserabsenkungen zur Bauwasserhaltung bedürfen der wasserrechtlichen Erlaubnis. Eine Grundwasserabsenkung über den Bauzustand hinaus sei nicht zulässig.</p> <p>Oberirdische Gewässer: Die Förderung der Zugänglichkeit zur Steigerung der Sozialfunktion des Gewässers würde amtlicherseits voll unterstützt.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei den weiteren Planungen berücksichtigt.</p> <p>Bereits 2018 wurde eine Hydrogeologische Untersuchung u.a. zur Versickerbarkeit von Niederschlagswasser und der Machbarkeit eines Grundwassersees für Haunstetten Südwest in Auftrag gegeben. Weitere Untersuchungen sollen im Rahmen fortgeführter Planungen erfolgen, die Hinweise werden dabei berücksichtigt. Das Wasserwirtschaftsamt, das Umweltamt sowie die Untere Wasserrechtsbehörde wird bei weiteren Planungen zu Haunstetten Südwest eingebunden.</p> <p>Der Hinweis des Wasserwirtschaftsamts, der die Ziele des ISEK bekräftigt, wird zur Kenntnis genommen.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Altlasten und vorsorgender Bodenschutz: Es wird darauf hingewiesen, dass sich im Planungsgebiet „Haunstetten Südwest“ eine ca. 370.000 m² große Altdeponie befindet, die in der wassergesättigten Bodenzone liege. Die bisherigen Erkundungsmaßnahmen seien aber hinsichtlich ihres Umfangs zu gering um eine Gefährdungsabschätzung nach BodSchG durchzuführen.</p> <p>Eine umfassende historische Erkundung sollte in Kürze vorliegen. Auf Basis dieser Recherchen müssten sich weitere technische Erkundungsmaßnahmen anschließen.</p> <p>Solange noch keine abschließende Grundwassergefährdungsabschätzung vorliegt, gelte für alle im Untersuchungsgebiet befindlichen Verdachtsflächen, dass Bau- und Gestaltungsmaßnahmen nur dann begonnen werden, wenn dadurch die Erkundungsmaßnahmen nicht beeinträchtigt werden und evtl. erforderliche Sanierungsmaßnahmen uneingeschränkt möglich bleiben.</p> <p>Auch außerhalb der Verdachtsflächen sei auf evtl. künstliche Auffüllungen, Altablagerungen o. Ä. zu achten. Es sei auch nicht ausgeschlossen, dass in Böden von Natur aus erhöhte Schadstoffgehalte (geogene Bodenbelastungen) vorliegen, welche zu zusätzlichen Kosten bei der Verwertung/Entsorgung führen.</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass der Altlastenverdachtsbereich laut der aktuell vorliegenden Baugrund- und Altlastengutachten (2019) eine Fläche von rund 270.000 m² umfasst.</p> <p>Die Hinweise werden darüber hinaus zur Kenntnis genommen und berücksichtigt.</p> <p>Die o.g. Gutachten, sind die Grundlage für weitere orientierende bzw. detaillierte Untersuchungen. Die zuständigen Fachbehörden werden fortlaufend in die Untersuchungen bzw. Planungen eingebunden.</p>
8	<p>Handwerkskammer für Schwaben 23.06.2020</p>	<p>Auf die Kompetenz der im Sanierungsbereich tätigen Mitgliedsbetriebe, zur Bewältigung des Sanierungsstaus und der Fördermöglichkeiten im Bereich der energetischen Gebäudesanierung wird hingewiesen.</p> <p>Als Bedarf für Gewerbetreibende wird in Haunstetten eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur benannt. So soll die ehemalige B17 aufgrund ihres Ausbauzustandes den Verkehr auch zukünftig bewältigen können.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in den Planungsprozess zu MN 1 „städtebauliche Integration B17 alt“ und MN 18 „Sanierungsinitiative“ eingebracht.</p>
9	<p>Bischöfliche Finanzkammer 16.07.2020</p>	<p>Die Bischöfliche Finanzkammer bittet darum, weiter am Verfahren beteiligt zu werden und auch bei der Mitgestaltung des Neubaugebiets Haunstetten Südwest mitwirken zu können und Bedarfe anzumelden.</p>	<p>Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen. Die Bischöfliche Finanzkammer wird in den weiteren Planungsprozess für Haunstetten Südwest eingebunden.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
10	Stadt Augsburg, Forstverwaltung mit unterer Jagdbehörde 19.06.2020	<p>Die Forstverwaltung regt, insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil Haunstetten Südwest, den Bau eines Biomasseheizkraftwerks für Haunstetten an. Für eine nachhaltige Energieversorgung sei ein Biomasseheizkraftwerk, welches ressourcenschonend mit Hackschnitzeln aus den städtischen Wäldern und der Region betrieben werden könnte, eine klimafreundliche, CO₂-neutrale Lösung. Die Ressourcenpotentiale für eine regionale, umweltfreundliche Wärmegrundversorgung seien eindeutig vorhanden.</p> <p>Zum Ausbau des ehemaligen Rathauses und des angrenzenden Forstbetriebshofes als Bürger- und Begegnungszentrums werden Einwände vorgebracht. Dieser sei aus Sicht der Forstverwaltung eindeutig nicht machbar.</p> <p>Die städtische Forstverwaltung ist hausverwaltende Dienststelle für das Alte Rathaus Haunstetten, in dem neben der Forstverwaltung auch das Bürgerbüro und die Stadtbibliothek zu finden sind. Alle Zimmer und Räumlichkeiten im Gebäude würden genutzt. Der angrenzende Forstbetriebshof sei mit seinen Hallen und Werkstätten Ausgangspunkt und Voraussetzung für die Bewirtschaftung des angrenzenden Stadtwaldes. Eine angeordnete „kleine Stadtteilhalle mit Bürgergarten oder Multifunktionsräume“ sei demzufolge völlig undenkbar. Die städtische Forstverwaltung verfüge über keinerlei alternative Räumlichkeiten, die eine Bewirtschaftung des Stadtwaldes ermöglichen. Eine ebenfalls beschriebene räumliche Umstrukturierung der Gebäude sei nicht vorstellbar, zumal das Gebäude erst im Jahr 2012 umfangreich saniert wurde.</p>	<p>Für die Energieversorgung in Haunstetten Südwest wurden bislang grundsätzliche Aussagen zu Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und CO₂-Neutralität vorgegeben. Es wurde u.a. auf Sonnenlichtpotenziale und Potenziale für Geothermie verwiesen. Die Energieversorgung im Quartier und die CO₂-Neutralität sollen in einem Gutachten parallel zur Rahmenplanung genauer untersucht werden. Der Hinweis der Forstverwaltung zur Nutzung städtischer Biomasse wird dabei berücksichtigt. Die Forstverwaltung wird hierbei eingebunden.</p> <p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum ISEK wurde immer wieder auch das Fehlen von Treffpunkten und offenen Räumen für unterschiedliche Veranstaltungen benannt. Die aktuelle Nutzungsmischung im ehemaligen Rathaus wird positiv bewertet und könnte in Richtung eines Bürgerhauses weiterentwickelt werden.</p> <p>In einem ersten Schritt sollen gemeinsam mit den derzeitigen Nutzern die Potenziale ausgelotet und Synergien identifiziert werden. Die Möglichkeiten der Mehrfachnutzung von Räumen und Flächen (z.B. des ehemaligen Ratssaals) werden untersucht und abgestimmt. Falls solche Möglichkeiten bestehen, wird ein detailliertes Nutzungskonzept erarbeitet. Dargelegt wird, wann und wie Räume genutzt werden, welche Bedarfe bestehen und wie sie besser genutzt werden können.</p> <p>Erst wenn das Nutzungskonzept feststeht und Verantwortlichkeiten geklärt sind, werden evtl. notwendige bauliche Maßnahmen geprüft.</p> <p>Um dies im ISEK deutlich zu machen, wird in der Beschreibung der Maßnahme ein entsprechender Absatz ergänzt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
11	Stadt Augsburg, Wohnungs- und Stiftungsamt 06.07.2020	Die Belange des geförderten Wohnungsbaus werden durch die Nr. 20 des Maßnahmenkatalogs im ISEK hinreichend berücksichtigt.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
12	Stadt Augsburg, Hochbauamt 07.07.2020	Modellquartier Nachhaltiges Bauen: Es wird darauf hingewiesen, dass Maßnahmen und Initiativen, um den Energieverbrauch in kommunalen Gebäuden und Innerhalb der Kommune zu senken in der Zuständigkeit des Kommunalen Energiemanagements (KEM) der Stadt Augsburg liegen und dieses verortet im Hochbauamt einzubeziehen ist.	Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen. Das Kommunale Energiemanagement (KEM) der Stadt Augsburg wird bei späteren Einzelplanungen eingebunden.
		Neubau Johann-Strauss-Grundschule und Sportstätten: Der Neubau Johann-Strauss-Grundschule sei aufgrund von brandschutztechnischen Vorgaben schnellstmöglich erforderlich und die Planung bereits beauftragt. Eine Kategorisierung sollte daher mit „1-hohe Priorität“ aufgenommen werden. Auch wird darauf hingewiesen, dass ein Realisierungswettbewerb für den Neubau explizit nicht gewünscht wurde. Derzeit befände man sich in Abstimmungen ob eine 4- oder 5-zügig Schule geplant werden könne. Voraussichtlich förderfähig seien 17 Klassen, das abschließende Ergebnis stehe noch aus. Eine von Seiten des Stadtplanungsamts gewünschte Auslagerung der Schulsportflächen, deren Umfang, Förderfähigkeit und Flächenverfügbarkeit, müsse überprüft werden. In diesem Zusammenhang hänge eine Vermeidung von abgegrenzten Schulbereichen von den derzeitigen Sicherheitsvorgaben für Schulen ab.	Die Einschätzung zur Kategorisierung mit „1-hohe Priorität“ wird geteilt und der Anmerkung entsprechend geändert.
		Öffnung der Schulen als Treffpunkt im Quartier: In diesem Zusammenhang müsste geprüft werden, in wie weit die gewünschte „Öffnung und Zugänglichkeit außerhalb des Schulbetriebs“ grundsätzlich mit der Schullnutzung und auch mit den derzeit geltenden hohen Sicherheitsvorgaben für Schulen vereinbar sei.	Im Rahmen der Bürgerbeteiligung zum ISEK wurde immer wieder auch das Fehlen von Treffpunkten und offenen Räumen für unterschiedliche Aktivitäten benannt. Die Schulen könnten in diesem Zusammenhang gute Anknüpfungspunkte sein und sich als Bildungs- und Begegnungsorte zum Quartier öffnen. Solche Doppelnutzungen können nicht nur eine inhaltliche Bereicherung darstellen sondern auch helfen, wertvolle Flächen und Räume zu sparen. Im Folgenden soll nun mit den geeigneten Schulen gemeinsam untersucht werden, ob und wie eine solche Mehrfachnutzung möglich ist.

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Neubau Hallenbad: Derzeit würde das Hallenbad brandschutztechnisch saniert werden. Hierbei handle es sich um eine geförderte Maßnahme. Bei einem Abbruch und Neubau am selben Standort müssten voraussichtlich die in Anspruch genommenen Fördergelder erstattet werden.</p>	<p>Die Auslobung zum städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb zu Haunstetten Südwest formulierte einen möglichen langfristigen Ersatz für ein Hallenbad mit angegliedertem Freibereich, welches der hohen Anzahl zusätzlicher potenzieller Nutzer gerecht werden kann. Größe und Standortstrategie sowie Kosten und Nutzen sind im weiteren Planungsprozess zu prüfen und zu konkretisieren.</p>
13	<p>Stadt Augsburg, Tiefbauamt, Abtlg Verkehrsplanung 08.07.2020</p>	<p>Das Tiefbauamt stimmt der Planung grundsätzlich zu, hat jedoch eine Reihe von Hinweisen und Anmerkungen.</p> <p>Grundsätzliche Vorbemerkungen: Es wird darauf hingewiesen, dass es besonders wichtig sei die genannten Einzelmaßnahmen in einem gesamtheitlichen Kontext zu betrachten und die Anforderungen der unterschiedlichen Verkehrsmittel in gegenseitiger Abhängigkeit zu analysieren und die Maßnahmen im Rahmen eines multimodalen Gesamtverkehrssystems verkehrsträgerübergreifend zu konzipieren. Eine Neuordnung/Umgestaltung des Straßen- und Wegenetzes könne nur unter der Prämisse vorgesehen werden, dass gewisse Rahmenbedingungen - Vorgaben, Beschlüsse sowie städtebauliche Zwangspunkte - eingehalten werden.</p> <p>Die beauftragten Gutachter hätten ohne Abstimmung mit dem Tiefbauamt und von der Beschlusslage und den geltenden Richtlinien und Bestimmungen losgelöste Planungsansätze erarbeitet. Es ist nicht klar, ob die dargestellten Ergebnisse alle umsetzbar seien und die geweckten Erwartungen befriedigt werden können.</p> <p>Radverkehr: Bei Aussagen und Anregungen zum Thema Radverkehr wäre darauf zu achten, dass die vom Stadtrat beschlossenen Standardanforderungen an Radverkehrsanlagen der Stadt Augsburg (Fahrradstadt) erfüllt werden.</p> <p>Geschwindigkeitsreduzierung: Es wird darauf hingewiesen, dass eine Geschwindigkeitsreduzierung aus Gründen der Verkehrssicherheit insbesondere in Wohngebieten befürwortet werden kann, die Zuständigkeit für die Festlegung von Geschwindigkeitsbegrenzungen aber bei der Straßenverkehrsbehörde liege, die sich ihrerseits an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben halten müsse. Diese erlaube in einigen Fällen nicht so ohne Weiteres die Anordnung von Tempo 30.</p>	<p>Das Handlungskonzept zeigt mögliche Lösungsansätze und Zielvorstellungen zur Verbesserung der Problemlagen (verkehrlich; im öffentlichen Raum) auf, die bei der (Bürger-)Beteiligung als ein Hauptanliegen bestätigt wurden. Im nun folgenden, iterativen Planungsprozess werden Planungsziel und Maßnahmen kontinuierlich interdisziplinär diskutiert, abgewogen und der Aufgabe und dem Maßstab entsprechend konkretisiert.</p> <p>Die Erarbeitung des geforderten multimodalen und verkehrsträgerübergreifenden Gesamtverkehrskonzepts für Haunstetten würde den Rahmen und den Bearbeitungszeitraum des ISEK sprengen. Hierfür dient das geplante Mobilitätskonzept (MN. 27), das unter Federführung des Tiefbauamts im Zusammenhang mit der Stadterweiterung Haunstetten Südwest erarbeitet wird.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung gemeinsam mit dem Tiefbauamt berücksichtigt.</p> <p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Straßenverkehrsbehörde wird bei der weiteren Planung beteiligt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Angabe von Kosten: Es sei nicht ersichtlich, welche Kalkulation den angegebenen Kosten zu Grunde liegen und wie belegbar/realistisch die Angaben sind. Sofern derartige Kostenschätzungen angegeben werden sollen, empfehlen das Tiefbauamt, diese als geschätzte Kosten oder circa-Werte zu kennzeichnen.</p>	<p>Als Grundlagen für, die derzeit kalkulierbaren Kosten dienen die Flächen-, Kostenansätze des Tiefbauamtes, die DIN 276, und Erfahrungswerte.</p>
		<p>Zur Bestandsaufnahme und Analyse</p> <p>Die genannten „Verkehrsmagnete“ sind sehr allgemein gehalten. Ggf. könnte hier eine spezifischere Nennung der gemeinten Orte erfolgen. Zudem induziere nicht jede Einrichtung gleich viel Verkehr</p>	<p>Die derzeit bekannten Quell- und Zielpunkte (Verkehrsmagnete) mit hohem Verkehrsaufkommen wurden entsprechend der Anmerkung im Text aufgenommen. Eine differenzierte Betrachtung sollte ggf. noch bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzept (MN 27) erfolgen.</p>
		<p>Bei der Abbildung zur Verkehrsbelastung handle es sich um die Summe der Verkehrsbelastung (Kfz/24 h) eines Streckenabschnitts an einem Normal-Werktag. Diese seien nicht richtungsbezogen, weshalb daraus keine Asymmetrien ausgelesen werden können. Woher die Aussage zur Asymmetrie der Fahrtrichtungen auf der Inninger Straße herrühre, sei nicht ersichtlich. Die abweichenden Zahlenwerte in Abbildung und Text seien nochmals abzustimmen, ebenso die Angaben zum Radverkehrsaufkommen.</p>	<p>In dem angesprochenen Plan werden die Verkehrsbelastungen als Querschnittswerte dargestellt, dem Verfasser liegen aber auch die richtungsbezogenen Werte vor, die diese Asymmetrien belegen. Der Nachweis zum Radverkehrsaufkommen wurde ebenfalls geführt.</p>
		<p>In der Bewertung der B17alt und den Zubringern zur B17neu werden neben der hohen Verkehrs- und Lärmbelastung, der geringen Aufenthaltsqualität und der starken Barrierewirkung auch „Gefahrenstellen an Knotenpunkten“ genannt. Es sei nicht ersichtlich, was damit gemeint sei.</p>	<p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde wiederholt auf gefährliche Situationen im Verlauf der B17alt hingewiesen. Diese Hinweise sind in weiteren Verlauf der Planung für MN 1 „städtebauliche Integration B17alt“ vertieft zu prüfen.</p>
		<p>Die „Verbesserung der Parkplatzangebote durch Anwohnerparken und Quartiersgaragen“ werde als Chance bewertet. Dabei müsse aber gleichzeitig das Risiko ergänzt werden, dass durch Quartiersgaragen mit zusätzlichem Verkehr in Erschließungsstraßen und punktuellen Mehrverkehr rund um den Standort der Quartiersgarage zu rechnen sei.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt.</p>
		<p>Die Randlage der Straßenbahnlinie 3 wird im ISEK als „nicht optimal“ und mit „Konfliktpotential“ bewertet. In diesem Zusammenhang sei anzumerken, dass die Trassierung der Straßenbahnlinie 3 planfestgestellt ist. Die Variantenabwägung erfolgte im Rahmen dieses Verfahrens. Ggf. könnte man den Begriff „Konfliktpotential“ erläutern.</p>	<p>Die Lage der Straßenbahnlinie 3 weist – auch wenn sie planfestgestellt ist und zwischenzeitlich gebaut wird – neben vielen Vorteilen auch die genannten Nachteile auf. Unter „Konfliktpotential“ sind die durchaus konträren Meinungen zur Linie 3 in den anliegenden Wohnvierteln zu verstehen.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Zu den vorgeschlagenen Maßnahmen</p> <p>Zur MN 1 „städtebauliche Integration B 17 alt“: Bei Angaben von Breiten im öffentlichen Verkehrsraum sollte auf die Vorgaben der gültigen Richtlinien sowie Beschlüsse des Stadtrats geachtet werden.</p> <p>Die vorgesehene 3-stufige Umstrukturierung der B17alt sei aus den folgenden Gründen problematisch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stufen 1 und 2 würden eine Reduktion der Kfz-Fahrstreifen von zwei auf einen pro Fahrtrichtung durch die Möglichkeit des Parkens am Fahrbahnrand bzw. auf einem Parkstreifen vorsehen. Ein leistungsfähiges Alternativangebot in Form einer Tramlinie liege jedoch nicht vor. - In Stufe 1 seien zusätzliche Parkmöglichkeiten auf beiden Seiten vorgesehen, in Stufe 2 wäre auf einer Seite das Parken wieder verboten in Stufe 3 das Parken dann auf keiner Seite erlaubt (entspräche dem IST-Zustand). Das der Öffentlichkeit zu vermitteln, sei anspruchsvoll. - In Stufe 2 würden die Radfahrer auf einem Schutzstreifen geführt, in Stufe 3 sollten sie wie heute auf einem gemeinsamen Geh- und Radweg fahren. Dieses Hin und Her sei ebenfalls nicht leicht zu vermitteln und widerspräche der Beschlusslage zur Fahrradstadt. <p>Es wird empfohlen, auf Zwischenstufen zu verzichten und eine Reduktion der KfzFahrstreifen erst mit dem Bau der Linie 2 vorzunehmen. Die Führung des Radverkehrs sei dabei gemäß dem Zielnetz zur Fahrradstadt getrennt vom Gehweg vorzusehen.</p> <p>Bei Baumpflanzungen sei immer auf die Sparten unter dem Straßenraum zu achten, da es zu Konflikten mit den Sparten und dem Wurzelbereich der Bäume kommen könne.</p>	<p>Die Querschnittsdarstellungen, auf die sich der Hinweis des Tiefbauamts bezieht, sind in der Endfassung des ISEK nicht mehr enthalten. Die im Text genannten Maßangaben wurden nochmals überprüft.</p> <p>Die Hinweise des Tiefbauamts werden zur Kenntnis genommen. Die vorgeschlagene Vorgehensweise wurde nochmals überprüft.</p> <p>Im Ergebnis ist die Zwischenstufe „mittelfristig“ entfallen, sodass nun folgende Schrittfolge geplant ist:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Machbarkeitsstudie - Testphase mit der Möglichkeit, verschiedene Ansatzpunkte aus der Machbarkeitsstufe (z.B. unterschiedliche Parkregelungen, Pop-up-Radwege, etc.) ohne größere Umbaumaßnahmen in der Realität zu testen - endgültiger Umbau <p>Das vorgeschlagene Stufenkonzept reagiert auf die Komplexität der Aufgabenstellung und ermöglicht eine schrittweise Annäherung an die Lösung. Die Testphase muss sich nicht zwangsläufig auf den gesamten Straßenzug erstrecken. Je nach Fragestellung sind auch niedrigschwellig Maßnahmen in einzelnen Abschnitten denkbar. Damit würde auch der Austausch mit der Bürgerschaft (Zieldiskussion) unterstützt.</p> <p>Im Rahmen der Ausschreibung und Erarbeitung der Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung der alten B17 werden die erforderlichen Einzelmaßnahmen der beiden folgenden Stufen gemeinsam mit dem Tiefbauamt und den Stadtwerken weiter konkretisiert.</p> <p>Der Hinweis zu möglichen Konflikten zwischen Spartenlage und Baumpflanzungen wird zur Kenntnis genommen und im weiteren Verlauf der Planung bearbeitet.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Zur MN 4 „Mobilitäts- und Freiraumband“: Bei der Postillionstraße sei zu berücksichtigen, dass Teile der Straße im Zuge des Ausbaus der Linie 3 planfestgestellt wurden, woraus sich gewisse Vorgaben ergeben, die es zu beachten gilt.</p> <p>Allgemein gilt es zunächst abzuwarten, welche Bedeutung der Postillionstraße im Kontext der Entwicklungen zu HSW einmal zugesprochen wird und welche Funktionen diese zu erfüllen habe.</p>	<p>Die Hinweise zur Postillionstraße werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt.</p>
		<p>Der Satz „Straßenbegleitende Parkplätze werden bezeichnenderweise bevorzugt von Langzeitparkern genutzt und weisen nur eine unterdurchschnittliche Belegung auf.“ lasse die Frage aufkommen, ob die Aussage durch eine durchgeführte Parkraumerhebung gestützt sei.</p>	<p>Die Angaben stützen sich auf die Aussagen der Anwohner und stichpunktartige Überprüfung durch die Verfasser. Sie sind bei einer weiteren Vertiefung der Planung zu konkretisieren.</p>
		<p>Die Aussage „Hier kann Verkehrsraum in Natur- und Aktionsraum umgewidmet werden“ bedürfe ergänzender Erklärungen.</p>	<p>Der Text wurde entsprechend umformuliert.</p>
		<p>Zur MN 29A „Neuer Straßenquerschnitt Inninger Straße“: Bei der Inninger Straße handle es sich um eine Kreisstraße (As7), diese Funktion und Netzbedeutung sei bei den Planungen zu berücksichtigen. Auch eine Umstrukturierung der Inninger Straße sei an gewisse Zwangspunkte und Rahmenbedingungen geknüpft. Hier gilt es darauf zu achten, nicht nur einzelne Abschnitte zu betrachten, sondern eine ganzheitliche Lösung zu finden, auch hinsichtlich der Bedeutung, die der Inninger Straße im Kontext von Haunstetten Südwest einmal zugesprochen wird.</p> <p>Auf die Abbildungen zu den Knotenpunkten sollte verzichtet werden. Alternativ können sie als grobe Skizzen gekennzeichnet werden.</p>	<p>Die Hinweise zur Inninger Straße werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt.</p> <p>Im Rahmen des ISEK ist es nicht möglich, das Konzept für die Umgestaltung der Inninger Straße bis ins Detail auszuarbeiten. Dies erfolgt gemeinsam mit dem Tiefbauamt in der weiteren Planung.</p> <p>Als Ausgangsbasis und Diskussionsgrundlage sind die angesprochenen Skizzen auch in der Endfassung des ISEK enthalten.</p>
		<p>Zur MN 32 „Temporeduzierung in Wohngebieten“: Aussagen zur Erweiterung von Tempo 30-Zonen, insbesondere in der Bürgermeister-Widmeier-Straße seien kritisch, da es in der Vergangenheit bereits Anträge zur Geschwindigkeitsreduzierung gegeben hat, für die jedoch nicht die entsprechenden Voraussetzungen nach der Straßenverkehrsordnung gegeben waren.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Straßenverkehrsbehörde wird in die weitere Planung eingebunden.</p>
		<p>Zur MN 34 „Radschnellwege“: Der Begriff „Radschnellweg“ sei durch „Rad-Schnellverbindung“ oder „komfortable, schnelle Radverkehrsverbindung“ zu ersetzen.</p>	<p>Der Begriff „Radschnellweg“ wird (wie in der Auslobung zu Haunstetten Südwest abgestimmt) in „Radvorrangroute“ umbenannt.</p>
		<p>Zur MN 35 „zentrale Radachse“: Es wird empfohlen klar zu stellen, dass die zentrale Radachse eine Ergänzung zum Zielnetz des Projekts Fahrradstadt wäre.</p>	<p>Ein entsprechender Hinweis wurde aufgenommen.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Redaktionelle Hinweise: Zusätzlich äußert das Tiefbauamt zahlreiche redaktionelle Hinweise und Anmerkungen zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formulierungen / Begrifflichkeiten - Zwischenzeitlich veränderten Randbedingungen (z.B. Tempo 50 auf der B17 alt) <p>Eigentumsverhältnissen/Zuständigkeiten Zu einzelnen Punkten regt das Tiefbauamt Klarstellungen bzw. ergänzende Erläuterungen an.</p>	Die Hinweise wurden geprüft und das ISEK bei Bedarf angepasst.
14	<p>Stadt Augsburg, Tiefbauamt, 08.07.2020</p>	<p>Sachgebiet Straßenrecht, Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge: Aus erschließungsbeitragsrechtlicher sowie aus wegerechtlicher Sicht besteht grundsätzlich Einverständnis mit dem Ergebnis (VU/ISEK).</p> <p>Abteilung Straßenbau: o.E.</p> <p>Abteilung Öffentliche Beleuchtung: o.E.</p> <p>Abteilung Wasser- und Brückenbau: Bei der Planung von Lärmschutzwänden sowie bei der Gefährdung mehrere Grundwassermessstellen im Planungsgebiet wird um rechtzeitige Rücksprache gebeten.</p> <p>Stadtentwässerung Augsburg: o.E.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die Abteilung Wasser- und Brückenbau wird bei der weiteren Planung entsprechend eingebunden.</p>
15	<p>Stadt Augsburg, Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb 09.07.2020</p>	<p>Der AWS gibt allgemeine Hinweise zur Abfallentsorgung und Stadtreinigung sowie zu den Anforderungen an die Dimensionierung und Oberflächenbeschaffenheit der Straßen.</p>	<p>Die Anmerkungen und Hinweise werden zur Kenntnis genommen und in der weiteren Planung berücksichtigt.</p>
16	<p>Stadt Augsburg, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen 10.07.2020</p>	<p>Grundsätzliche Vorbemerkungen: Es wird darauf hingewiesen, dass die Stellungnahme des AGNF mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt sei.</p> <p>Das Amt für Grünordnung hat eine Reihe von redaktionellen Hinweisen und Ergänzungen zur Bestandsaufnahme und Analyse des Stadtteils (u.a. zum Stadtwald, zu Radwegeverbindungen, zu Frischluftschneisen, zur Versiegelung oder zur Versorgung mit Spielplätzen).</p> <p>Zur städtebaulichen Bestandsaufnahme: Der Text betone den grünen Stadtteil, das dazugehörige Diagramm würde aber zeigen, dass in der Gesamtstadt der Anteil der Bebauung geringer und der Anteil der Grünstrukturen höher sei – Text und Bild machen verschiedene Aussagen. Ähnliches sei bei der Deutung der Sport- und Freizeitflächen.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und entsprechend redaktionelle Korrekturen im ISEK vorgenommen.</p> <p>Vergleicht man Haunstetten mit anderen Augsburger Stadtteilen ist es überdurchschnittlich grün. Insofern ist die Aussage im ISEK korrekt. In die Zahlen der Gesamtstadt fließen neben dem bebauten Stadtgebiet auch die ausgedehnten landwirtschaftlichen Flächen und Wälder ein, was den hohen Grünanteil erklärt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Zur verkehrlichen Bestandsaufnahme: Die Gegenüberstellung der neuen B17 und des Lechs als „Trennlinien“ erscheine unangemessen, da es sich bei einer Straße um ein menschengemachtes Hindernis handele und ein Fluss eine natürliche Trennlinie sei, auf die die Natur zu beiden Seiten seit Jahrtausenden eingestellt sei. Überdies handele es sich bei der neuen B 17 um eine „Trennlinie“ innerhalb des Stadtgebiets.</p> <p>Im Zuge der „Trennlinien“ wird auch auf die Bedenken zur geplanten Lechquerung hingewiesen.</p> <p>Eine gewisse Abgeschiedenheit und das Fehlen bequemer und hochfrequentierter Wegeverbindungen ermögliche es erst, dass der Augsburg Stadtwald in seinem wertvollen Zustand erhalten werden könne. Ein Brückenschlag über den Lech bräche umfangreiche bauliche Maßnahmen im Naturschutzgebiet Augsburg Stadtwald mit sich, und würde eine vollkommen unzumutbare Zerschneidung und einen unkalkulierbaren Eingriff bedeuten.</p> <p>Zur Analyse von Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken: Die Rad- und Fußgängerbrücke über den Lech sei aus Sicht des Naturschutzes eindeutig unter Risiken einzuordnen, da er abzusehende gravierend negative Auswirkungen auf den Stadtwald hätte. Es wird darauf hingewiesen, dass der im ISEK aus fachlicher Sicht zu leichtfertige Umgang mit einem der wertvollsten Schutzgebiete Bayerns nicht hinnehmbar sei. Der gesamte Text sei dahingehend umzuarbeiten und die Alternativen herauszuarbeiten.</p> <p>Die Untere Naturschutzbehörde und das Amt für Grünordnung lehnen diesen massiven Eingriff in das FFH- und Naturschutzgebiet ab.</p>	<p>Bei der verkehrlichen Bestandsaufnahme handelt es sich nicht um eine typologische Einordnung (natürlich – künstlich) sondern lediglich um die Beschreibung der Barrierewirkung für den Radverkehr. Die Formulierung wird daher beibehalten.</p> <p>Die Anmerkungen zum Lechsteg werden zur Kenntnis genommen. Wir verweisen auf die bereits erfolgte Diskussion im Rahmen der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK). Auf Grund der gesamtstädtischen Bedeutung und eines Stadtratsbeschlusses (BSV/18/01729) bleibt die Lechquerung für den Radverkehr eine Zielaussage im STEK und damit ebenfalls im ISEK Haunstetten. Die Lechquerung ist ein wichtiger Baustein bei der Umgestaltung der Mobilität im Augsburg Süden. Diese Verbindung ermöglicht eine direkte und gegenüber dem Pkw konkurrenzfähige Anbindung. Unter Nutzung des bestehenden Wegenetzes im Stadtwald sind ein genauer Standort in Abstimmung mit den Planungen für das Renaturierungsvorhaben des Lechs ‚Licca liber‘ und begleitende Maßnahmen für eine Stärkung des Naturschutzes zu identifizieren.</p> <p>Dazu dienen auch Vorbilder von barrierefreien und eingriffsarmen Brücken- und Stegkonstruktionen sowie integrierten Sicherungsmaßnahmen des Naturschutzes für sensible Bereiche.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Der genannte „positive, zusammenhängende grüne Gesamteindruck durch Privatgärten“ biete sich in erster Linie beim Blick auf das Luftbild - in der Straßenansicht stellen sich die privaten Gärten als „grün ummauert“ dar. Hier könne man vielmehr eine Chance sehen, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass die Grenzgestaltung jedes einzelnen Grundstücks die Atmosphäre des ganzen Straßenzugs präge.</p>	<p>Der Hinweis darauf, dass die Einfriedung des einzelnen Grundstücks die Atmosphäre des ganzen Straßenzugs prägt, wird geteilt. Wo möglich wird sie bei Einzelplanungen bzw. der Bauberatung berücksichtigt.</p>
		<p>Zu den Zielen und Handlungsfeldern: Das Handlungsfeld „Urbanes Grün und Freiraum“ soll um folgenden Ansatz erweitert werden: Förderung des Urbanen Gärtnerns durch Errichtung einer Kleingartenanlage, kombiniert mit neuen, offenen Formen urbanen Gärtnerns sowie eines Gemeinschaftshauses als Treffpunkt.</p>	<p>Die Anregung wird aufgegriffen und das Handlungsfeld entsprechend ergänzt.</p>
		<p>Zur MN 2 „Bachläufe zugänglich machen“: Es wird darauf hingewiesen, dass die explizite Ausweisung von Badestellen kritisch zu sehen sei, da sich damit auch eine weitreichende Verkehrssicherungspflicht ergibt. Es spreche nichts dagegen, eine bessere Zugänglichkeit zum Wasser zu schaffen, sodass es im Sinne des Gemeingebrauchs nutzbar sei, die Nutzung müsse jedoch in der Eigenverantwortung des Nutzers bleiben. Es wird daher empfohlen, den Unterpunkt „-Ausbau von Bademöglichkeiten“ wegzulassen.</p>	<p>Der Hinweis wird aufgegriffen und im Text des ISEK sowie bei der weiteren Planung berücksichtigt.</p>
		<p>Zur MN 8B „Naturnahe Entwicklung Flugplatzheide“: Die Aussage zur Flugplatzheide gehe von falschen Voraussetzungen aus, da die Flugplatzheide bereits als geschützter Landschaftsbestandteil über eine Verordnung gesichert wurde. Nutzungsmöglichkeiten würden sich aus der Verordnung ergeben. Hierbei sei insbesondere die Integration von Fuß- und Radwegen kritisch zu hinterfragen.</p>	<p>Die vorgeschlagene Maßnahme steht nicht im Zielkonflikt zur Schutzgebietsverordnung, die ein Betreten auf bestehenden Wegen und Pfaden, ermöglicht. Zweck des geschützten Landschaftsbestandteils ist es, die Flugplatzheide als charakteristische Restfläche ursprünglicher Heidestandorte im Naturraum „Haunstetter Niederterrasse“ zu erhalten, entwickeln und wiederherzustellen. Dieses Ziel soll auch mit der vorgeschlagenen Maßnahme verfolgt werden.</p>
		<p>Zur MN 9 „Kulturlandschaft Hochterrasse“: Es sei durch einen veranschlagten Zuwachs von 10.000 Bewohnern bei hoher Bebauungsdichte im zukünftigen Stadtquartier Haunstetten Südwest, ein zusätzlicher Bedarf von 100 - 150 Kleingartenparzellen zu erwarten. Diese Kleingärten sollten wegen der gut geeigneten Bodeneigenschaften möglichst im Bereich der Hochterrasse lokalisiert werden. Für eine gute Erreichbarkeit der Kleingartenanlagen sei eine Anbindung an bereits bestehende Wegeverbindungen (Kunstmühlweg oder Föllstraße) anzustreben.</p>	<p>Für Haunstetten Südwest soll laut Wettbewerbsauslobung das Thema „urban gardening“ im öffentlichen Raum oder auf Dachflächen im Vordergrund stehen. So sollen (im Vergleich zu herkömmlichen Kleingartenanlagen) möglichst viele Bewohner Zugang zur Selbstversorgung bekommen. Die Hochterrasse wird vorrangig als Eingriffs-Ausgleichsfläche geprüft. Die Hinweise des AGNF zum quantitativen Bedarf an Parzellen werden zur Kenntnis genommen und in den weiteren Planungen soweit möglich berücksichtigt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Zur MN 10 „Spielplatzoffensive“: Es bedürfe einer differenzierten Betrachtungsweise in Bezug auf die verschiedenen Altersklassen. Es sollen daher im Rahmen der Spielplatz-Offensive weitere Standorte für neue Spielplätze eingeplant werden.</p> <p>Die Aufzählung der Beurteilungskriterien („Sicherheit“) erwecke den Eindruck, die Spielplätze befänden sich nicht alle in verkehrssicherem Zustand. Dies lasse sich weitestgehend ausschließen, da alle Spielplätze in regelmäßigen Abständen von sachkundigen Spielplatzprüfern kontrolliert werden. Das viele Spielplätze dennoch dringenden Sanierungsbedarf aufweisen, weil sie den heutigen Anforderungen in Bezug auf Inklusion oder Mehrgenerationenfähigkeit in keiner Weise genügen würden, stehe außer Frage.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</p>
		<p>Zur MN 11 „Gartenpflege-Initiative“: Hier sei von „Baum(scheiben)patenschaften“ die Rede. Es wird darauf hingewiesen, dass Bäume im Straßenbegleitgrün in die Zuständigkeit des Tiefbauamtes fallen. Zu diesem Thema müsse daher eine Abstimmung mit dem TBA stattfinden.</p>	<p>Die Zuständigkeiten für das Straßenbegleitgrün und auch die versicherungsrechtlichen Hürden bei der Einbindung der Bürger in dessen Pflege sind bekannt. Da solche Patenschaften in anderen Städten möglich sind, soll im Zuge des ISEK nochmals ein entsprechender Versuch in Haunstetten unternommen werden.</p>
17	<p>Stadt Augsburg, Amt für Kinder, Jugend und Familie 07.07.2020</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass der bei MN 22 „Bildungs- und Begegnungszentrum“ beschriebene Stand zum neuen Jugendhaus „Südstern“ überholt sei. Zwischenzeitlich liege ein Vorentwurf nebst Kostenschätzung zur Errichtung eines Containerbaus für den Jugendtreff „Südstern“ an der Johann-Strauß-Straße (Stand 26.03.2020) vor. Auf Antrag der CSU im Februar 2020 sollte die Umnutzung eines Teilbereichs des Haunstetter Hallenbades als Alternative zu o.g. Containerbau geprüft werden. Diese sei vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie noch nicht erfolgt. Die Standortfrage sei somit tatsächlich noch nicht abschließend geklärt, allerdings sei der Prozess weiter fortgeschritten als dargestellt. Es wird angeregt, den Planungs- und Umsetzungsprozess für den Jugendtreff nochmals komplett ergebnisoffen darzustellen (Standortsondierung und -analyse, Jugendbeteiligung, ...) und differenzierter zu beschreiben.</p>	<p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und berücksichtigt. Die Ausführungen zum Jugendtreff Südstern wurden der Anmerkung entsprechend aktualisiert.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Eine konzeptionelle Zusammenarbeit und inhaltliche Synergieeffekte mit einem zukünftig zu errichtenden Bildungs- und Begegnungszentrum an der Johann-Strauß-Straße wäre allerdings auch am aktuell geplanten Standort oder bei der Umsetzung im Hallenbad zu erzielen.</p> <p>Eine finanzielle Bewertung und Einschätzung der Realisierungsdauer der räumlichen Umsetzung eines Jugendtreffs sei im Rahmen eines Gesamtkonzepts „Bildungs- und Begegnungszentrum“ nicht möglich.</p>	
18	Stadt Augsburg, Kunstsammlungen und Museen, Abt. Stadtarchäologie 10.07.2020	<p>Es wird mit Verweis auf die Stellungnahme des BLfD vom 2.7.2020 darauf hingewiesen, dass auf Anregung der Stadtarchäologie, die seit 2012 in die vorbereitenden Überlegungen zum Gebiet „Haunstetten Südwest“ eingebunden sei, in der Bestandsaufnahme sei (Kapitel 2.4) dieses Gebiet als „wahrscheinliche Bodendenkmäler“ gekennzeichnet wurde. Es sei davon auszugehen, dass sich die überaus dichte Befundsituation direkt nördlich im Gewerbegebiet „Unterer Talweg“ und direkt südlich im Gewerbegebiet Königsbrunn Nord fortsetzen würde.</p> <p>Seit den 1980er Jahren konnte eine äußerst dichte Besiedlung und zahlreiche Bestattungsplätze von der Glockenbecherzeit bis zur Urnenfelderzeit mit bislang ca. 1000 Bestattungen dokumentiert werden, aus denen international beachtete Ergebnisse zur bronzezeitlichen Bevölkerungsstruktur erarbeitet wurden.</p> <p>Es sei dringend zu empfehlen, die Kartierung der „wahrscheinlichen Bodendenkmäler“ beizubehalten, um nachfolgenden Planern die tatsächliche bodendenkmalfachliche Situation zu verdeutlichen.</p>	<p>Bislang wurde im Wettbewerb zu Haunstetten Südwest von rund 60.000 qm Geschossfläche für die soziale Infrastruktur ausgegangen, die auch Flächen für die Jugendarbeit enthält. Darüber hinaus wurde im öffentlichen Raum die Integration von Aneignungsflächen für Jugendliche gefordert. Im Rahmen der weiteren Planungen muss der Bedarf nochmal konkretisiert werden. Das Amt für Kinder, Jugend und Familie wird in den Prozess eingebunden.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und im weiteren Planungsprozess für Haunstetten Südwest berücksichtigt.</p> <p>Die Darstellung der „wahrscheinlichen Bodendenkmäler“ wird beibehalten.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Im Neubaugebiet müsse frühzeitig mit geeigneten archäologischen Prospektionen und koordinierten Flächengrabungen begonnen werden, um Verzögerungen im Bauablauf durch zu spät oder gar zufällig entdeckte Befunde zu vermeiden. Eine „anlassbezogene“ Prüfung der Denkmalsituation im Einzelfall, wie in der Stellungnahme des BLfD vom 2.7.2020 vorgeschlagen, erschien angesichts der Größe des betroffenen Gebiets unrealistisch und würde zu einem nicht vertretbaren bürokratischen Mehraufwand und zu erheblichen Mehrkosten für die Stadt Augsburg führen.</p>	
19	<p>Stadt Augsburg, Liegenschaftsamt 07.07.2020</p>	<p>Im Entwicklungsgebiet Haunstetten Südwest werde mit Verweis auf den Energienutzungsplan und das Solarkataster der Stadt Augsburg aus dem Jahr 2012/2010 Potentialflächen für Photovoltaikanlagen (u.a. auf städtischen Flächen) ausgewiesen. Es sollte differenziert werden, dass es sich hierbei um ausschließlich solare Potentiale an Gebäuden, insb. auf großflächigen Dächern, handle, nicht jedoch um freistehende Photovoltaikanlagen.</p> <p>MN 20C „Konzeptvergabe und Baugruppenförderung“: Es wird darauf hingewiesen, dass die Durchführung einer Konzeptvergabe für bestimmte Stadt eigene Bauflächen den städtischen Gremien obliegt. Eine Verankerung von Vorkaufsrechten für bestimmte Gruppen sei darüber hinaus nicht erforderlich.</p> <p>MN 22 „Bildungs- und Begegnungszentrum“: Für die Notwendigkeit dieser Maßnahme sei wohl nicht die Entwicklung von Haunstetten Südwest ursächlich, gleichwohl sich die genannten Maßnahmen allesamt im Entwicklungsgebiet befänden. Es gelte die entwicklungsbedingten von den entwicklungs-fremden Maßnahmen zu trennen und die jeweilige Umsetzbarkeit durch die zuständige Fachverwaltung zu prüfen.</p> <p>Zum Instrumentarium für die Entwicklung von Haunstetten Südwest: Für das Entwicklungsgebiet Haunstetten Südwest liegt derzeit ein städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb vor. Ein tiefergehende Planung existiere bislang nicht. Der Nebensatz zur Weiterentwicklung der planerischen Grundzüge aus dem Wettbewerb zu einem Rahmenplan, sollte gestrichen werden.</p> <p>Es wird darauf hingewiesen, dass die Liegenschaftsverwaltung eine externe Kanzlei mit der Prüfung eines geeigneten Modells für die</p>	<p>Der Hinweis wird aufgegriffen und eine entsprechende Formulierung im ISEK ergänzt.</p> <p>Die Hinweise zur Konzeptvergabe und zum Bildungs- und Begegnungszentrum werden zur Kenntnis genommen. Die Ausgestaltung von Ausschreibungen städtischer Grundstücke sowie der Nachweis der Kausalität von Maßnahmen sind nicht Gegenstand des ISEK. Diese Aspekte werden bei der weiteren Umsetzung der Maßnahmen geklärt.</p> <p>Die Hinweise zum Instrumentarium werden zur Kenntnis genommen. Zeitpunkt und Umfang der Rahmenplanung hängen von mehreren Faktoren, u.a. der Strategie zur Umsetzung des Projektes, ab. Diese wird derzeit von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit einem externen Gutachter ergebnisoffen erarbeitet. Die beschriebenen Projekt- und Verfahrensschritte bauen schlüssig</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		Bodenordnung und eine geeignete Organisationseinheit mit der Erstellung einer Entscheidungsgrundlage für die städtischen Gremien beauftragt hat.	aufeinander auf und empfehlen die geeigneten Instrumente zur Sicherung städtebaulicher Qualitäten.
		Generell sollten in dem gesamten Papier Aussagen zum Entwicklungsgebiet Haunstetten Südwest nur hinsichtlich der derzeit vorgesehenen bzw. geplanten Inhalte erfolgen und die entsprechenden Formulierungen unbestimmter gestaltet werden, da bislang lediglich die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs vorliegen.	<p>In das ISEK sind die Ziele und Grundlagen aus dem städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb für Haunstetten Südwest eingeflossen. Diese wurden in Vorbereitung der Auslobung mit den Fachämtern, der Bürgerschaft, externen Experten und Vertretern der politischen Fraktionen diskutiert und abgestimmt sowie im Bauausschuss bzw. Stadtrat beschlossen.</p> <p>Im Anschluss an den Wettbewerb wurden die Ziele und Grundlagen aus der Auslobung sowie wesentliche (gemeinsame) Elemente der drei Preisträger in das ISEK aufgenommen und mit den Maßnahmenvorschlägen für den bestehenden Stadtteil abgeglichen.</p> <p>Im weiteren Verlauf der Planung für Haunstetten Südwest und den bestehenden Stadtteil werden die Maßnahmen weiter konkretisiert und dem Stadtrat (z.B. in Form von Projektbeschlüssen) zur Entscheidung vorgelegt.</p>
		Darüber hinaus hat das Liegenschaftsamt eine Reihe von redaktionellen Hinweisen, Ergänzungen und Formulierungsvorschlägen zu unterschiedlichen Themen.	Die Hinweise und Formulierungsvorschläge wurden geprüft. Das ISEK wurde an unterschiedlichen Stellen entsprechend angepasst.
20	Stadtwerke Augsburg Holding GmbH 10.07.2020	<p>Klimaschutz und Energie: Die Errichtung von Grundwasserwärmepumpen sei im gesamten Wasserschutzgebiet nicht möglich.</p> <p>Die Rad-/Fußgängerbrücke über den Lech nach Kissing (MN 36C) könne die Stadtwerke Augsburg Wasser GmbH nur mittragen, wenn zum Schutz der Trinkwasserversorgung alle folgenden Bedingungen eingehalten werden würde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trassenführung außerhalb der ausgewiesenen Fassungsgebiete im Trinkwasserschutzgebiet - Einhaltung der einschlägigen Auflagen während der Bauphase - Begleitende Maßnahmen zur Minimierung der hygienischen Probleme, die sich aus dem zu erwartenden größeren Nutzungsdruck ergeben (Hundekot, öffentlichen Toilette, etc.) 	<p>Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen und bei weiteren Planungen berücksichtigt.</p> <p>Zur Brücke über den Lech siehe auch Würdigung Nr. 16</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Grundsätzlich würde die Lenkung und Ordnung der Naherholung im Trinkwasserschutzgebiet begrüßt. Bei der Anlage eines Freizeit- und Erlebniswegs und eines Lochbachparks (MN 37, MN 8A) sowie eines Natur-/Wasserspielplatzes (MN 10C) auf den stadtwereeigenen Grundstücken sei jedoch zu beachten, dass die Grundstücke zu Trinkwasserschutzzwecken erworben wurden und bei der Nutzung bzw. Gestaltung daher sehr enge Grenzen zu setzen seien.</p> <p>Zum Kapitel 5 „Vertiefender Betrachtungsbereich“: Bei der Realisierung des in der Karte dargestellten „Entwicklungs-/ Nachverdichtungspotentials Wohnen / 9“ und „Entwicklungs-/Neuordnungspotential Freiraum / 10“ in der weiteren Schutzzone W III a1 in Haunstetten werde gebeten zu prüfen, inwieweit diese mit der Wasserschutzgebiets-Verordnung verträglich seien und ob dadurch nicht neue Baurechte geschaffen werden. Laut Schutzgebiets-Verordnung sei dort die Errichtung oder Erweiterung sonstiger baulicher Anlagen verboten. Ausgenommen davon seien nur solche Vorhaben, die nach dem jeweils gültigen Bebauungsplan zulässig sind und bestimmte weitere Bedingungen einhalten.</p>	<p>Durch das ISEK wird kein Baurecht geschaffen. Die Bebaubarkeit bzw. Nutzung in den angesprochenen Bereichen ergibt sich aus den Regelungen der rechtskräftigen Bebauungspläne bzw. der Wasserschutzgebiets-Verordnung.</p>
21	<p>Stadtwerte Augsburg Holding GmbH, Fachbereich Mobilitätsentwicklung 10.07.2020</p>	<p>Der Fachbereich Mobilitätsentwicklung hat eine Reihe von Klarstellungen bzw. Ergänzungen zur Bestandsaufnahme und Analyse.</p> <p>Zur MN 1 „Städtebauliche Integration B17alt“: Die Querschnittsbreite für die Straßenbahngleise müsse mindestens 6,10 m betragen. Bei mittig angeordneten Fahrleitungsmasten beträgt die Mindestquerschnittsbreite 6,80m. Die Anbringung der Fahrleitungsmasten und des Fahrdrahtes sei bei der Positionierung des Grünstreifens zu beachten. Bäume dürfen nicht in die Fahrleitungsdrähte oder das Gleisbett hineinragen.</p> <p>Es wird auf einen zwischen AGNF, TBA und Stadtwerten abgestimmten Entwurf für den Regelquerschnitt mit einer Straßenbahn in Westlage hingewiesen. Aus diesem ergebe sich eine Querschnittsbreite von 26,0m</p> <p>Zur MN 22 „Bildungs- und Begegnungszentrum“: Die swa-Buslinie 25 führe derzeit zwischen Bürgermeister-Rieger-Str. und Johann-Strauss-Str. durch das Gebiet der Schule. Die Durchfahrt oder ein ortsnaher Ersatz hierfür müsse weiterhin gewährleistet bleiben, da das gesamte Teilgebiet sonst nicht mit dem Bus erschlossen werden könne.</p>	<p>Die Hinweise werden berücksichtigt und die entsprechenden Passagen im ISEK umformuliert.</p> <p>Die Hinweise zu den Maßnahmen MN 1 und MN 22 werden zur Kenntnis genommen und bei der weiteren Planung berücksichtigt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		Zur MN 28C „Busliniennetz ausbauen“: Die Vorgabe des Nahverkehrsplans für den Einzugsbereich (Luftlinie) von 400m zur nächsten Haltestelle für Busse sei zu beachten.	Die im ISEK genannten Haltestellenabstände wurden korrigiert.
22	Seniorenbeirat der Stadt Augsburg 30.06.2020	<p>Es wird in Vorbemerkungen betont, dass laut Prognose im Stadtteil Haunstetten mit einem Anteil von ca. 30% an Bürgern, älter als 65 Jahre (Senioren) zu rechnen sei und ein erheblicher Anteil dieser, überwiegend in der ehem. Textilbranche tätigen, mit entsprechend niedriger Rente auskommen müsste. Diese Tatsache sei bei allen zukünftigen Bau- und Entwicklungsmaßnahmen zu berücksichtigen (Barrierefreiheit, Mobilität, Einkauf, Gesundheitsvorsorge, Pflegeeinrichtungen usw.).</p> <p>Wohnungsbau: Aus den vorgenannten Gründen sei es wichtig, dass der vom Stadtrat beschlossene Anteil von 30% gefördertem Wohnraum, mit einer Bindungsfrist von 40 Jahren konsequent in Haunstetten- Südwest eingehalten werde. Neben dem geförderten Wohnungsbau sei es auch sinnvoll ein weiteres Drittel an gemeinschaftliche Wohnformen (Wohnbaugruppe Augsburg, Genossenschaften, Baugemeinschaften, usw.) zu vergeben. Bei allen Grundstücksverkäufen sollte darauf geachtet werden, dass nicht der Höchstbietende sondern der Bieter mit dem besten Konzept, für eine gemeinschaftliche Wohnform, mit sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Orientierung, zum Zuge käme. Es erscheine auch wichtig, dass bereits bei der Genehmigung die geplante Energiebilanz der Bauvorhaben (Passivhausstandard, Brauchwassererwärmung mit Solarthermie usw.) Berücksichtigung fände.</p> <p>Die im ISEK angesprochenen Quartiersgaragen, Planung eines Parkraumkonzeptes und die Ausführungen zur Barrierefreiheit würden voll unterstützt.</p> <p>Angesichts der Wohnraumknappheit in Augsburg, sei durch gezielte Maßnahmen auch der private Wohnungsbau zu unterstützen (schnelle Baugenehmigung, verdichteter Wohnungsbau, Ausbau von Dachgeschossen, usw.). Darüber hinaus sei auf eine bessere verkehrsmäßige Erschließung aller Ortsteile (ÖPNV - max. 300m zur nächsten Haltestelle, Radwege, usw.) zu achten und notwendige Maßnahmen unabhängig von Haunstetten-Südwest schnellstmöglich umzusetzen. Insbesondere ältere und in ihrer Bewegung eingeschränkte Menschen wären so in der Lage, ihre Grundversorgung auch ohne Benutzung des eigenen Autos sicherzustellen.</p>	<p>Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen und im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.</p> <p>Die Hinweise und Anregungen zum Wohnungsbau decken sich größtenteils mit den von der Stadt Augsburg für das neue Stadtquartier Haunstetten Südwest formulierten Zielen, die auch in das ISEK eingeflossen sind.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Verkehr: a) Straßenbahn: Die geplante Verlängerung der Linien 3 und 2 würde sich auf die Attraktivität des ÖPNV positiv auswirken und zur Verringerung des Autoverkehrs in der Stadt beitragen. Diese Maßnahmen sollten schnellstmöglich und unabhängig von anderen Baumaßnahmen umgesetzt werden. Darüber hinaus wird angeregt bei der Planung der Linie 2 eine Verbindung zwischen Linie 2 und 3 (evtl. über die Brahmsstraße oder die Jupiter-/ Sonnen-/ Thurgauer Straße) mit einzubeziehen. Ein Rundkurs könnte insbesondere in den Abendstunden zu kürzeren Taktzeiten und zu einer besseren Auslastung der Linien führen.</p> <p>Auch sollten ausreichend, „park and ride Parkplätze“ für PKWs und Fahrradabstellplätze angeboten werden. Dies erleichtere für ältere Menschen und Besucher die Entscheidung zur Nutzung der Straßenbahn und würde die Innenstadt vom KFZ-Verkehr entlasten.</p> <p>b) Radwege: Der Ausbau des Radwegenetzes wird generell befürwortet. Es wird jedoch befürchtet, dass die Trasse des Radschnellwegs parallel zur Linie 3 an den Kreuzungspunkten und Straßenbahnhaltstellen mit Fußgängern (Rollatoren) zu Unfallschwerpunkten führe, selbst wenn der Verkehr durch Verkehrszeichen geregelt würde. Es erscheine daher sinnvoll für die Planung des Radschnellwegs eine Trasse parallel zur B17 zu untersuchen. Diese Trasse könnte mit Fahrradbrücke kreuzungsfrei bis zu Messe / Universität geführt werden.</p>	<p>Die Hinweise und Anregungen zum Verkehr werden zur Kenntnis genommen und bei der vertieften Planung der Maßnahmen (insb. MN 1 „städtebauliche Integration B17 alt“ und MN 28A+B „Verlängerung der Straßenbahnlinien 3 + 2“) geprüft.</p> <p>Der Begriff der Radschnellwege parallel zur Linie 3 ist irreführend und entspricht nicht dem geplanten Charakter einer „Radvorrangroute“ als Ergänzung des Radwegenetzes. Die Benennung wird redaktionell umbenannt und angepasst.</p>
23	<p>Stadt Augsburg, Büro für Kommunale Prävention 10.07.2020</p>	<p>Es wird auf die Checkliste für Baugebiete des Kommunalen Präventionsrates Augsburg hingewiesen. Dort seien die wichtigsten Eckpunkte einer kriminalpräventiven Bauweise zusammengefasst, die mit Blick auf die vorliegenden Ergebnisse weitestgehend berücksichtigt zu sein scheinen.</p> <p>Polyzentren sicher gestalten: Die Schaffung eines polyzentralen Aufbaus ginge einher mit einer notwendig aktiven Anwohnerschaft, die Verantwortung für den öffentlichen Raum übernimmt. Anwohnenden (vor allem im direkten Umfeld der Zentren) müssen erkennen können, wo privater Räume und wo öffentliche Räume liegen - Grenzen müssten klar erkennbar sein. Nur wenn ersichtlich sei, wo öffentlicher Raum beginnt und wenn gesichert sei, dass Anwohnende sich als Teilhabende am öffentlichen Raum verstehen, übernehmen diese Verantwortung für ihr direktes Umfeld und seien bereit, Schwierigkeiten und Konflikte konstruktive zu bearbeiten.</p>	<p>Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen und im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>Öffentliche Räume einsehbar gestalten: Die Einrichtung von Sichtachsen ermöglicht es, dass Anwohnende soziale Kontrolle im öffentlichen Raum ausüben. Ein Beleuchtungskonzept zur Vermeidung dunkler (Angst-) Räume wurde bei der vorliegenden Planung kaum und insgesamt zu wenig berücksichtigt.</p> <p>Beteiligungsformen ausweiten: Beispiel Pocket-Parks: Die auf Seite 152 erwähnte Idee, die Bundesgartenschau nach Haunstetten zu holen, sollte auch bei der Gestaltung der Pocketparks Anwendung finden: Bürgerinnen und Bürger sollen die Möglichkeit bekommen, Nutzungsformen temporär zu erproben. Derartige Aktionen sind auch bei der Umgestaltung der Straßenräume denkbar.</p> <p>In der weiteren Planung und Umsetzung der Schritte, sollten expliziter kriminalpräventive Überlegungen einbezogen werden (vgl. Checkliste). Der Aspekte Sicherheit, Sicherheitsempfinden und friedliche Nachbarschaft sollten innerhalb der einzelnen Maßnahmen und im Gesamtüberblick konkret mitgedacht und erwähnt werden</p>	
24	<p>Behindertenbeirat der Stadt Augsburg 22.07.2020</p>	<p>Zu den Handlungsfeldern des ISEK werden zahlreiche Hinweise und Anregungen gegeben.</p> <p>Der Behindertenbeirat müsse bei allen Fragen rund um die Barrierefreiheit beteiligt und in die Entscheidungen miteingebunden werden. Der Behindertenbeirat böte bis zur Fertigstellung des Projektes jederzeit gerne seine beratende Unterstützung an.</p> <p>Handlungsfeld 1: Vernetzung und Übergänge</p> <p>Die angestrebte Verringerung und Dämpfung des MIV könne durch die Einführung von 30-km/h-Zonen, durch die Errichtung von Einbahnstraßen und durch das Anbringen von Bodenschwellen erreicht werden. Ebenso könne auf den Straßen Bäume und Parkplätze in Wechselwirkung angeordnet werden.</p> <p>Verkehrsberuhigte Bereiche (Spielstraßen) seien für behinderte Mitbürger wegen der Orientierung oftmals sehr schwierig. Blindenleitsysteme mit Kontraststreifen könnten zur besseren Orientierung beitragen.</p> <p>Gesicherte Überwege und Querungen, die den einschlägigen Normen zur Barrierefreiheit genügen und längere Grünphasen aufweisen, sind insbesondere im Bereich der alten B17 unerlässlich um allen Verkehrsteilnehmern gerecht zu werden.</p>	<p>Die Hinweise und Anmerkungen werden zur Kenntnis genommen und im weiteren Planungsprozess berücksichtigt.</p> <p>Der Behindertenbeirat wird in die weitere Planung (z.B. im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Jour fix mit der Bauverwaltung) eingebunden</p>

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>In Bereichen, wo kein getrenntes Fuß- und Radwegnetz vorhanden ist, müsse dieses nachgerüstet werden. Dazu zähle der Brückenneubau über den Lech als überregionale getrennte Fußgänger- und Radwegenetzverbindung nach Kissing.</p>	
		<p>Handlungsfeld 2: Urbanes Grün und Freiraum</p> <p>Eine bessere Grünvernetzung sei unumgänglich. Für Kinder, Jugendliche und Familien mit und ohne Behinderungen böten sich insbesondere am Wasser variable Nutzungsmöglichkeiten.</p> <p>Alle Wege in den Naherholungsgebieten müssen mit erschütterungsarmen Materialien und Blindenleitsystemen versehen sein. Die Wege müssen nach den einschlägigen Richtlinien 2,50 m breit sein.</p> <p>In den einzelnen Quartieren benötigen die Anwohner mehr Freiräume als generationenübergreifende Treffpunkte. In diesem Zusammenhang werden Spielplätze, Grillplätze, Sportmöglichkeiten und Ruhezone genannt.</p> <p>Der alte Baumbestand müsse unbedingt gepflegt werden und erhalten bleiben. Es werden Lehrpfade bzw Informationsmöglichkeiten nach dem Zwei-Sinne-Prinzip vorgeschlagen.</p> <p>In Alt-Haunstetten sei der Georg-Käb-Platz als Quartiersmitte gut geeignet, um barrierefrei Feste und Märkte anzubieten und auszurichten. Ein weiterer Ausbau für größere Feste und Veranstaltungen sei zu empfehlen.</p>	
		<p>Handlungsfeld 3: Gebauter Bestand</p> <p>Durch mehrere Zentren mit unterschiedlichen Funktionen und einem hohen Grad an Nutzungsmischungen könnten Alt- und Neu-Haunstetten zu einem lebenswerten Stadtteil zusammenwachsen.</p> <p>Man benötige ausreichend bezahlbaren, barrierefreien, einkommensorientiert geförderten und rollstuhlgerechten Wohnraum.</p> <p>Die Hofackerstraße müsse abwechslungsreich und bürgernah aufgewertet werden. Um die Einkaufsstraße wieder mit Leben zu füllen, müsse die Aufenthaltsqualität durch Sitzmobiliar und Grünflächen eine Aufwertung erfahren.</p> <p>Der Einzelhandel und die Gastronomie müssen abwechslungsreich und kurzweilig gestaltet sein. Ebenso müsse ein kostengünstiger Lieferservice selbstverständlich sein.</p>	
		<p>Handlungsfeld 4: Soziales Leben</p> <p>Weiterführende Schulen wie Realschule und Gymnasium seien unerlässlich.</p> <p>Institutionen wie eine Großtagespflege, Erziehungsberatungsstellen, Kitas, Horte und Kindergärten, Pflege- und Senioreneinrichtungen, betreutes Wohnen sowie zusätzliche Flächen für Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf (z.B. Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen) müssten in ausreichender Anzahl zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Das Haunstetter Hallenbad müsse unbedingt barrierefrei neu erstellt werden. Ebenso sei es dringend erforderlich, dass Naturfreibad zu erweitern und barrierefrei umzubauen.</p> <p>Der Ausbau des ehemaligen Rathauses zum einzigen Bürger- und Begegnungs-zentrum sei aufgrund der deutlich zunehmenden Bevölkerungszahl zu gering. Da der Stadtteil bereits sehr groß sei, benötige er vier Bürgertreffpunkte. Diese sollen Angebote für alle Generationen anbieten. Es ist darauf zu achten, dass z. B. eine Großtagespflege und eine Erziehungsberatungsstelle im selben Gebäude angeboten werden.</p>	

Nr.	Behörde/ Institution	Stellungnahmen	Würdigung
		<p>In den Bürgerhäusern sollen zusätzlich Räume für kulturelle Veranstaltungen geschaffen werden. Ebenso müssten Bibliotheken im Stadtteil Haunstetten und Haunstetten-Südwest eingerichtet werden.</p> <p>Die kulturellen Angebote müssen wohnortnah, barrierefrei und gut an den ÖPNV angebunden sein.</p> <p>Die Begegnungsstätten müssen mit Unisextoilette ausgestattet sein und allen Besucher die Möglichkeit geben, sich zwanglos und ohne Kommerz aufhalten zu können.</p> <p>Unverzichtbar seien auch die Einrichtungen barrierefreier Internetplattformen, die gleichzeitig über das aktuelle Vereins- und Stadtteilgeschehen informiert.</p> <p>Es wird ein barrierefreies Haus für die unterschiedlichen Religionen angeregt.</p> <p>Neben dem Gebäude des Roten Kreuzes in der Johann-Strauß-Straße soll ein barrierefreier Ersatzbau für den Jugendtreff „Südsterne“ entstehen.</p> <p>Auf die wichtige Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr wird hingewiesen.</p> <p>Handlungsfeld 5: Mobilität</p> <p>Die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes für den gesamten Stadtteil wird begrüßt. Hierbei müsse die Barrierefreiheit nach der UN-Behindertenrechtskonvention, den geltenden nationalen Bauvorschriften mit deren dazugehörigen DIN-Normen und den technischen Bestimmungen der Bayerischen Bauordnung berücksichtigt werden.</p> <p>Es wird darum gebeten, überall dort die Poller zu entfernen, wo sie stören, damit sich für alle Verkehrsteilnehmer ein besserer Verkehrsfluss entwickeln könne.</p> <p>Bis zum endgültigen Umbau der Inninger Straße wird für den Bereich der Kreuzung mit der Straßenbahnlinie 3 eine Geschwindigkeitsreduzierung zugunsten der Radfahrer und Fußgänger vorgeschlagen.</p> <p>Ein Parkraumkonzept mit Quartiersgaragen müsse entwickelt werden.</p> <p>Bei der anstehenden Überarbeitung des Nahverkehrsplans müssten alle städtischen und regionalen Buslinien und die Straßenbahnlinien 2 und 3 optimiert werden. Ebenso müsse die noch bestehende Lokalbahntrasse in das bestehende Nahverkehrsnetz mit eingebunden werden.</p> <p>Handlungsfeld 6: Arbeit und Versorgung</p> <p>Um das Ziel einer „Stadt der kurzen Wege“ zu realisieren werden insbesondere fußläufig erreichbare, wohnortnahe Geschäfte benötigt.</p> <p>Weitere wichtige Standortfaktoren seien der Ausbau der Breitbandversorgung und bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum für Mitarbeiter*innen von Gewerbebetrieben, dem Klinikum oder der Universität.</p>	

